Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

362 (7.8.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 7. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 362.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haukler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Ein Postflugzeug vermißt.

Wieder ein Flugzeugunglück auf der Stockholmer Strecke?

★ **Berlin**, 7. Aug. (Funkspruch.) Das am Mittwoch 23 Uhr planmäßig in Stockholm zum Fluge nach Stralsund gestartete Postflugzeug D 1826 ist an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen. Auf dieser Reichspostfrachtlinie wurden lediglich Post und Fracht, jedoch keine Passagiere befördert. Die letzte Standortmeldung der mit Funkgerät ausgerüsteten Maschine vom Typ Junkers W 33 stammt von Haeradskär um 23.50 Uhr. Der nächste Kontrollpunkt wurde nicht mehr gemeldet. Man muß daher mit dem Verlust des Flugzeuges rechnen, wogegen im Augenblick noch die Hoffnung besteht, daß die Besatzung, Flugkapitän William Langanke und Funker Paul Lindemann, sich retten und nur wegen der schlechten Telephonverbindung auf dem schwedischen Schärengebiet bisher noch keine Nachricht geben konnten.

Die Suche nach dem vermißten Flugzeug und seiner Besatzung ist in vollem Gange. Das Gegenflugzeug der Strecke Stralsund — Stockholm wurde bis Donnerstag morgen in Kalmar festgehalten, um sich bei Tageslicht an der Suche zu beteiligen, hat jedoch nichts beobachten können. Es befindet sich zur Zeit auf einem neuen Suchflug, ebenso wie vier schwedische Zivil- und Marineflugzeuge. Außerdem haben die schwedische Marine und der schwedische Lotsendienst die Sucharbeiten mit Torpedobooten aufgenommen.

Die Parteien beraten.

m. **Berlin**, 7. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei ist am Donnerstag vormittag zu einer Beratung zusammengetreten. Zur Verhandlung stehen in erster Linie innere Parteifragen, worunter wohl die Aufstellung der Kandidatenliste zu verstehen ist. Nachmittags um 3 Uhr finden dann die Verhandlungen zwischen den vier Mittelparteien — ohne die Staatspartei — statt, von denen erwartet wird, daß sie eine Verständigung über den Wahlaufruf ergeben, der eine Plattform für die künftige Regierungspolitik und ein fraktionelles Zusammenarbeiten werden soll. Für nachmittags 6 Uhr ist die Besprechung zwischen Dr. Scholz und Höpker-Aschoff in Aussicht genommen.

Ein interessanter Bericht:

Deutschlands Tribute.

Die Ursache der Weltwirtschaftskrise / Ein Urteil englischer Industrieller.

H. **London**, 7. August. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Ein interessanter Bericht der statistischen und wirtschaftlichen Abteilung der Vereinigung britischer Fabrikanten der Elektrizitäts-Industrie vertritt die Auffassung, daß

eine wirklich dauernde Wiederbelebung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt nur durch die Abschaffung der Reparationen

und die Wiederaufnahme einer großzügigen Anleihepolitik für das Ausland durch Amerika und Frankreich erreicht werden könne. Die gegenwärtigen Reparationsforderungen zwängen die deutsche Regierung zu künstlichen Maßnahmen, wie zum Beispiel zur Herabsetzung der Preise und machten für Deutschland das Forcieren seines Exportes durch unnatürliche Mittel notwendig. Der Bericht erinnert hierbei an die Eisen- und Stahlpreise und befürchtet, daß derartige Methoden zu Gegenmaßregeln und damit zur Verschärfung der internationalen Wirtschaftslage führen müssen. Er verlangt deshalb eine gründliche Aenderung des Systems.

Weiterhin geht er auf die Form der Zollkonzentration in Amerika und Frankreich ein, die notwendigerweise England seiner Geldreserve zur Belebung des Handels beraubt habe und formuliert so eine Politik der Rationalisierung der Handelsmöglichkeiten innerhalb des britischen Weltreiches, die sich weit mehr als bisher auf eine Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel stützen müsse.

Die Aufsaugung großer Mengen Gold durch Frankreich und die Vereinigten Staaten auf allen wichtigen Märkten der Welt, insbesondere aber in Südamerika und im Fernen Osten, habe dazu geführt, daß

dem internationalen Markt die Mittel für die Wiederbelebung des Handels entzogen

würden. Vor 1932 könne man nicht mit einer wirklich umfassenden Besserung rechnen.

Der auf Deutschland bezügliche Abschnitt des Berichts lautet wörtlich: „Deutschland befindet sich wahrscheinlich in der am meisten kritischen Lage von allen drei Ländern. Die Reparationsschwierigkeiten sind verschärft worden durch die Abschaffung der Sachlieferungen und durch die Kommerzialisierung eines Teiles der deutschen Reparationsschuld. Es ist nach wie vor richtig, daß

die deutschen Reparationen nur durch eine enorme Kapitaleinfuhr gedeckt

werden können. Diese Kapitaleinfuhr hat durch einen starken Re-Export eine unnatürliche Belebung der Ausfuhr zur Folge, die entweder durch Deflation im Inlande oder durch zwangsweise Herabsetzung der Preise erreicht wird oder letzten Endes durch eine Substanzausfuhr Deutschlands an das Ausland erreicht werden kann. Die kürzlich erfolgte Herabsetzung der Preise der deutschen Eisen- und Stahlindustrie und die Verminderung der Frachtsätze für Kohlen für Ausfuhrzwecke sind deutlichste Beweise dafür, daß die deutsche Regierung versucht, die Ausfuhr um jeden Preis zu steigern, eine Methode, die zu Rückwirkungen in anderen Ländern und zur Verschärfung der internationalen Wirtschaftslage führen muß."

Ernste Lage vor Hankau.

Die Engländer schicken Truppenverstärkungen.

H. **London**, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die englische Regierung hat sich zur Intervention in Hankau für den Fall entschlossen, daß die dortigen Engländer irgendwie in Gefahr geraten sollten. Regierungskreise lassen verlauten, daß ein Abtransport der Engländer nicht in Frage käme, da deren Zahl nicht zu groß sei. Sollten daher die Aufständischen in Hankau eindringen, so

werden englische Truppen gelandet werden, um den Schutz der englischen Staatsangehörigen zu übernehmen

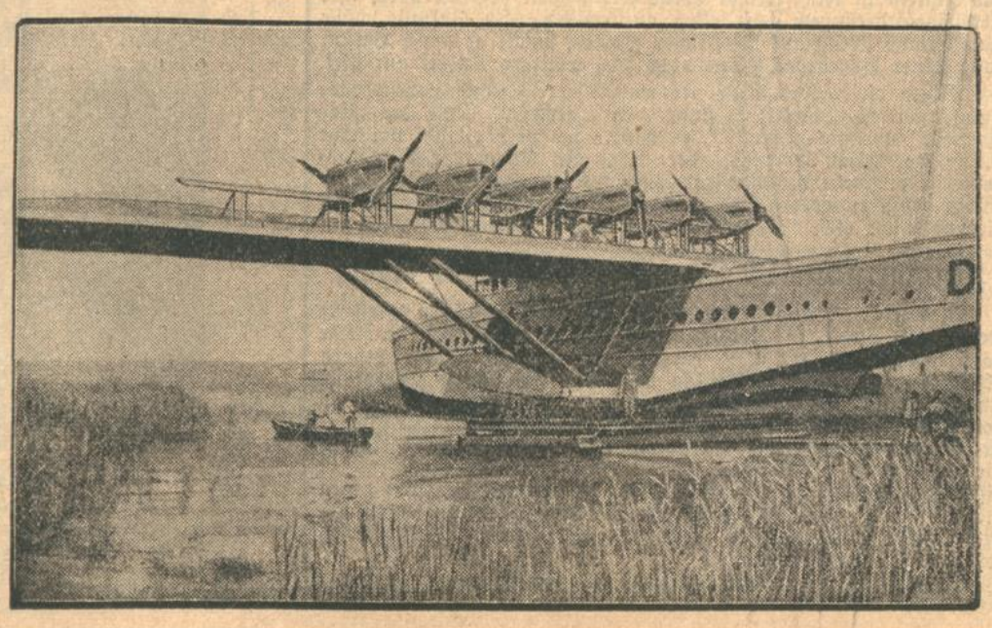
und es werden auch, wie geplant, weitere Kriegsschiffe nach Hankau entsandt. Der englische Gesandte in Peking hat bei der Nankingregierung energische Vorstellungen wegen der Freilassung der entführten Missionare erhoben.

Eine Abteilung britischer Infanterie in Stärke von fünf Offizieren und 110 Mann hat sich am Mittwoch von Schanghai nach Hankau begeben und wird dort der Besatzung des Kreuzers „Cumberland" beigegeben werden. Die Abteilung führt Maschinengewehre mit sich. Am Freitag wird eine weitere Abteilung folgen. Drei Zerstörer der 24. Zerstörerflotille sind in Hankau eingetroffen. Vier weitere Zerstörer sind unterwegs.

Die Entsendung der britischen Truppen ist der erste Schritt einer ausländischen Intervention.

Während die Lage in Tschangscha sich etwas gebessert hat, hat sie sich in Hankau erheblich verschlimmert. Die ausländischen Mächte verfügen nun bereits über sehr starke Streitkräfte, was darauf schließen läßt, daß sie in aller Kürze mit ernsten Ereignissen vor Hankau rechnen.

„Do. X" nach dem Umbau,



durch den das deutsche Riesenflugboot an Stelle von zwölf luftgekühlten Siemens-Halske-Motoren zu je 525 Pferdestärken amerikanische Curtiss-Motoren zu je 600 Pferdestärken erhielt. Die Auswechselung, die mit Rücksicht auf den bevorstehenden Amerikaflug vorgenommen ist, wurde durch das zu schnelle Heißlaufen der deutschen Motoren bedingt.

Die Tschechoslowakei in deutschem Licht.

Prags europäische Zielsetzung.

Von unserem Prager Vertreter

Artur Kornhuber.

II.*

Der führende tschechische Geopolitiker Professor Dr. Dvorsky hat in einem Werk, das typisch für die Gedankengänge der tschechischen Nationalisten ist, einmal erklärt, dem Deutschen Reich müsse viel mehr an guten Beziehungen zur Tschechoslowakei gelegen sein, als umgekehrt. Diese Meinung ist nicht einzig dastehend, sondern heute noch bei vielen verantwortlichen tschechischen Publizisten und Politikern allgemein verbreitet. Neben einer guten Portion Ueberheblichkeit, die ob des glorreich erkämpften „Sieges" immer noch weiter in den Köpfen verschiedener Herren rund um den Prager Hradschin spukt und die erst jetzt langsam vor der nackten Wirklichkeit zu kapitulieren beginnt, hat auch diese Meinung ihre traditionelle Grundlage. Die Tschechen haben, als sie sich in den letzten Kriegsjahren mit Haut und Haaren dem großen französischen Bundesgenossen verschrieben, zweifellos damit gerechnet, daß der deutsch-französische Gegensatz ewig bestehen bleiben würde und auf dieser Grundlage eine außenpolitische Konzeption aufgebaut, die der Tschechoslowakei in Mitteleuropa die Rolle des französischen Gendarmen zuwies. Alle seither beobachteten Etappen der tschechoslowakischen Außenpolitik, ob sie nun die nationalstaatliche Auslandspropaganda, die Organisierung der Kleinen Entente, die Zusammenarbeit mit Polen oder die Einstellung zur Minderheitenfrage betrifft, haben sich — das ist wohl offensichtlich — nicht nur gegen Ungarn gerichtet, sondern ausgesprochen oder unausgesprochen auch gegen das Deutsche Reich und die von deutscher Seite mit allen zur Verfügung stehenden friedlichen Mitteln betriebene Arbeit, das mitteleuropäische Problem im deutschen Sinne zu lösen.

Deutschland hat in all den Jahren gegenüber dieser Einstellung der tschechischen Außenpolitik das einzig Richtige getan: es hat sich distanziert. Bis auf einen Fall, wo sich die Reichsregierung gelegentlich des Abschlusses des Berliner Vertrages mit den Russen eine Einmischung von tschechischer Seite unzweideutig verbat, hat sich die deutsche Außenpolitik auf den Standpunkt gestellt, daß sich die Tschechoslowakei, europäisch-politisch gesehen, als ganz unbedeutender außenpolitischer Faktor erweise. Prag hatte sich mit der rückhaltslosen Abhängigkeit von Frankreich von vornherein einer selbständigen Politik begeben, und es ergab sich von selbst, daß das Maß der Beziehungen Deutschlands zu Frankreich sich auch auf die Tschechoslowakei auswirkte. Je freundlicher diese Beziehungen zu Frankreich werden, desto mehr muß die Tschechoslowakei logischerweise als Satellit Frankreichs einbüßen, desto überflüssiger wird in Mitteleuropa der französische Gendarm, dessen Grundrechnung darin bestand, von dem Gegensatz Frankreich — Deutschland und dem Unterschied zwischen Sieger und Besiegten möglichst lange zu profitieren. Hierin liegt natürlich ein großer Fehler der tschechoslowakischen Außenpolitik und nicht zuletzt auch der Grund dafür, warum das Verhältnis zwischen Prag und Berlin in den verflossenen elf Jahren der Klarheit und Entschiedenheit entbehrte.

Sieht man die Beziehungen Deutschlands zur Tschechoslowakei einmal anders an, als mit sogenannten „offiziellen" Augen, unter einem weiteren Gesichtspunkt, als demjenigen, der sich aus dem amtlichen Verkehr von Staat zu Staat ergibt, so scheint uns, daß die Tschechoslowakei für Deutschland durchaus keinen unwichtigen Faktor bedeutet. Der große Gewinn, den das deutsche Volk aus dem Weltkriege in der Erkenntnis heimgebracht hat, daß alle Deutschen in der ganzen Welt zusammengehören und Glieder einer großen Nation sind, einer Erkenntnis also, die sich über die Theorie des Nationalstaates und über die Vorstellung von Staatsgrenzen heraushob, gestattet es, an die Frage der dreieinhalb Million Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei sachlicher und bedeutend ruhiger heranzugehen, als es je ein Angehöriger des tschechischen Volkes vermöchte. Für Deutschland bedeutet die Tatsache dieses starken deutschen Volkstums in der Tschechoslowakei, das über 24 Prozent der gesamten Bevölkerung repräsentiert, einen starken Aktivposten, allerdings unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß diesem Millionendeutschtum jene volle Gleichberechtigung und Stellung als eines zweiten Staatsvolkes gesichert wird, auf die es Anspruch hat. Heute weiß man — und Erklärungen der deutschen Minister in Prag heben diese Tatsache immer wieder hervor —, daß diese nationale Frage in der Tschechoslowakei längst noch nicht gelöst ist und daß auch die seit vier Jahren zu verzeichnende Teilnahme verschiedener deutscher Parteien in der Regierung keinen Ausgleich der nationalen Forderungen zwischen Deutschen und Tschechen gebracht hat. Wenn prominente tschechische Politiker, wie der frühere tschechoslowakische Gesandte in Berlin Dr. Krofta und der derzeitige Dr. Chvalkovsky in Wort und Schrift wiederholt die Aufgaben des Sudetendeutschtums als einer Brücke zwischen der Teschechoslowakei und Deutschland hervorgehoben haben, so wird man so lange die Ehrlichkeit dieser Ueberzeugung bezweifeln müssen, als diese Brücke im eigenen Staate nicht mit allen jenen notwendigen Sicherheiten und festen Stützpunkten verankert ist, die man von einem so wichtigen Verbindungsglied zwischen hüben und drüben verlangen kann. Vorläufig kann man nur feststellen, daß die verantwortlichen innerpolitischen tschechischen Stellen alles nur mögliche daran setzen, jenen Teil dieser sudetendeutschen Brücke, der sich auf der deutschen Seite befindet, abzusprengen und damit die vielfältigen Verbindungen mit dem Muttervolke zu unterbinden. Kann man es denn anders verstehen, wenn reichsdeutsche Organisationen, wie das Auslandsinstitut in Stuttgart, der Verein für das Deutschtum im Ausland und viele andere in der Tschechoslowakei als staatsgefährlich angesehen und Sudetendeutsche, die mit diesen Organisationen in Verbindung stehen, nach dem Republikschutzgesetz verfolgt werden?!

Trotzdem und auch für den Fall, daß das Sudetendeutschtum nicht in der Lage wäre, im böhmischen Raum Wegbereiter der deutschen Kultur und der deutschen Wirtschaft zu sein, kann Deutschland in ihm und in der Tatsache, daß das tschechische Volk im eigenen Staate gegenüber den andersnationalen Völkern nur etwa 50 Prozent ausmacht, eine nicht zu unterschätzende Beruhigung sehen. Die Tschechoslowakei in ihrer heutigen Zusammensetzung, als Nationalitätenstaat reinster Prägung, mag sich innerpolitisch noch so sehr dem ungerechten nationalstaatlichen System verschreiben, in Wirklichkeit bedeutet ihre nationale Zusammensetzung im Ernstfalle — und nur auf diesen kommt es letzten Endes an — eine Neutralisierung in diesem geopolitisch wichtigen mitteleuropäischen Raum. Auch der tschechoslowakischen Außenpolitik wird schließlich nichts anderes übrig bleiben,

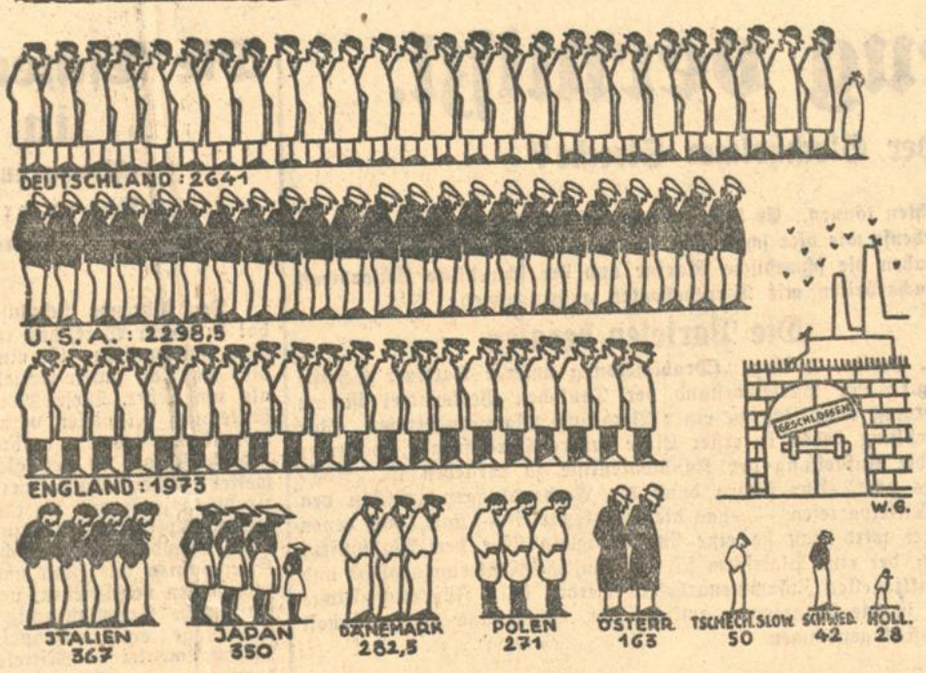
*) Siehe auch Badische Presse Nr. 348 vom 30. Juli.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

als mit diesen realen Tatsachen zu rechnen und eine außenpolitische Neutralisierung anzustreben, auch wenn tschechische Nationalisten in noch so kurzsichtiger Verblendung das Gegenteil predigen und den weiteren Ausbau des ohnehin bis ins Groteske übertriebenen Militarismus fordern. Der Umstand, daß jeder zweite Soldat in der Tschechoslowakei nichttschechischer Nationalität ist, daß jeder dritte Sudetendeutscher oder Angehöriger der magyarischen Minorität ist, scheint uns schwerer zu wiegen, als noch so viel Geschütze, Kampfflugzeuge und Tanks. Gewisse Anzeichen deuten überdies darauf hin, daß die tschechoslowakische Außenpolitik langsam zu der Erkenntnis kommt, daß es Zeit wird, den Kopf aus einer Schlinge zu ziehen, die sich langsam rund um den Gegensatz zwischen Frankreich und Italien bildet und auch vor Prag nicht Halt machen würde, wenn es sich weiterhin ganz einseitig exponiert.

Deutschland hat eine große und wichtige Aufgabe: das ist vor seinem Dualismus zwischen Osten und Westen nicht den Anschluß an jenes Donaumitteleuropa zu verpassen, das sich heute in einem Zustand gewisser Gärung befindet und um dessen Organisation sich andere Großmächte bereits raufen. Die Lage der Tschechoslowakei weist diesem Staate einen klaren Weg, der durch die wirtschaftlichen Gegebenheiten und die nationale Zusammensetzung gewiesen wird. Sie könnte, wenn sie auf ihre Lebensinteressen mehr Rücksicht nehmen würde, als auf das Dienstbarkeitsverhältnis gegenüber Frankreich, das verbindende Glied in der Organisation darstellen, die das deutsche und das danubische Mitteleuropa zusammenschließt. Die Voraussetzung ist aber auch hier wieder, daß der bestehende deutschfeindliche Kurs verlassen wird, daß man sich in Prag aufrichtig und ehrlich gegenüber Deutschland einstellt und vor allem, daß man durch eine gerechte Nationalitätenpolitik und eine befriedigende staatsrechtliche Sicherstellung der Sudetendeutschen den Weg tatsächlicher Neutralisation beschreitet. In dem der Friedenskonferenz von St. Germain seitens der tschechoslowakischen Revolutionsregierung im Jahre 1918 vorgelegten sogenannten Memoir III, das der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch am 13. Mai 1921 in einer Erklärung im Senat als richtig anerkannte, wird das Verlangen nach Einverleibung der sudetendeutschen Gebiete u. a. mit dem Versprechen begleitet, das Regime im neuen tschechoslowakischen Staate würde ähnlich sein wie in der Schweiz. Dies ist das erste und zugleich auch das letzte Mal gewesen, wo von tschechischer Seite die Schweiz als erstrebenswertes Vorbild für die Politik nationaler Gerechtigkeit angeführt wurde, und doch ist es klar, daß mit der Verwirklichung einer zweiten Schweiz in diesem mitteleuropäischen Raum mit einem Schlage sämtliche für Prag bestehenden Probleme gelöst werden könnten.

Die Sorge unserer Zeit in Zahlen.



Das Heer der Arbeitslosen auf der Erde. (Die Zahlen verstehen sich in tausend.)

Wirtschaftliche Zusammenarbeit:

Italien und Rußland.

Die Tragweite des neuen Handelsabkommens.

Kr. Rom, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Das dieser Tage in Rom unterzeichnete Handelsabkommen zwischen Italien und Rußland stellt den

Beginn einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit

zwischen den beiden Ländern dar. Es ist nicht zu verwechseln mit dem Handelsvertrag, der bereits im Jahre 1924 abgeschlossen wurde, der jedoch Italien nicht die erhoffte Ausdehnung seines Handels brachte. Im Gegenteil. Wie die Statistik der letzten Jahre lehrt, war die russische Ausfuhr nach Italien wesentlich größer als umgekehrt und die Handelsbilanz stark passiv zu ungunsten Italiens. Das italienisch-russische Geschäft krankte bisher daran, daß die hiesige Industrie nicht in der Lage war, den Export durch langfristige Kredite zu finanzieren. Die Regierung scheint nun nach dem neuen Abkommen für alle Rußlandaufträge eine Kreditgarantie bis zu 75 Prozent übernommen zu haben, und man begreift, daß das Abkommen in hiesigen Industriekreisen mit lebhafter Genugtuung begrüßt wurde.

Das italienische Handelsabkommen mit Rußland, über das nähere Einzelheiten bisher nicht bekannt sind, ist in gewisser Weise

eine Antwort auf die amerikanische Zollpolitik,

ein Versuch, dem italienischen Export neue Absatzgebiete zu sichern. Es ist darüber hinaus von politischer Bedeutung insofern, als es zeigt, daß die beiden extremsten Regierungsformen in Europa sich zusammenfinden und realpolitisch zusammenarbeiten. Der Mailänder „Sole" schreibt: „Italien folgt weiter seinem Prinzip, weder direkt noch indirekt an den internationalen Kreuzzügen teilzunehmen. Wir bekämpfen den Kommunismus bei uns zu Hause und wir gestatten keine Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten, aber in internationaler Beziehung betrachten wir Rußland als die Macht, die es tatsächlich darstellt, sowohl auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiet."

Die Auslandspolitik Italiens ist insofern bemerkenswert, als sie aufs neue zeigt, daß das faszistische Italien seine Außenpolitik ohne falsche Sentimentalitäten und parteipolitische Scheuklappen betreibt, und daß es sich in erster Linie von den realpolitischen Interessen des Landes leiten läßt. Mussolini hat dafür wiederholte Beweise gegeben. Italien war die erste Großmacht, die im Februar 1924 Rußland de jure anerkannte, und es ist erst allerneuesten Datums, daß Italien in seiner Antwort auf das Briand'sche Paneuropa-Memorandum die Einbeziehung Rußlands verlangte.

Diese gradlinie Politik Italiens Rußland gegenüber hat die Verhandlungen über das jüngste Handelsabkommen zweifellos sehr begünstigt.

Welche Bedeutung ihm Rußland zumißt,

erhellt vielleicht am besten daraus, daß es zur Unterzeichnung nach Rom einen eigenen Regierungsvertreter in der Person des Volkskommissars Liubimoff entsandte. Mussolini empfing ihn am Tage der Unterzeichnung im Palazzo Venecia, und die beiden Staatsmänner hatten, wie es in dem offiziellen Kommunique heißt, eine „lange und herzliche Aussprache".

Der englisch-rumänische Handelsvertrag unterzeichnet.

T.U. London, 7. Aug. Der englisch-rumänische Handelsvertrag ist am Mittwoch nachmittag im englischen Auswärtigen Amt unterzeichnet worden.

Der Führer der rumänischen Abordnung Dr. Tilea äußerte sich gegenüber dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" über den britisch-rumänischen Handelsvertrag folgendermaßen: Sämtliche britischen Waren würden in Zukunft den rumänischen Mindesttarif genießen. Die britischen Fabrikanten würden in Rumänien einen guten und aufnahmefähigen Markt finden. Der Bau von Straßen durch eine britische Firma werde die ersten großen Lieferungen britischer Fabriken an Rumänien notwendig machen. Dr. Tilea befaßte sich dann ausführlich mit der politischen Bedeutung des neuen Handelsvertrages. Die wirtschaftliche Erholung und Festigung Rumäniens werde nach und nach auch die politische Festigung mit sich bringen. Das sei natürlich von erheblicher Bedeutung für Großbritannien wie für andere Mächte, da Rumäniens strategische Stellung die natürliche Abwehr gegen einen russischen Vorstoß in die Dardanellen bilde. Die Erklärungen Dr. Tileas sowie die bisherigen englischen Veröffentlichungen sind durchweg auf den Ton abgestimmt, daß der Handelsvertrag wirtschaftliche Vorteile für beide Länder und damit auch Fortschritte in politischer Hinsicht bringen müsse. In Wirklichkeit bedeutet der Vertrag eine gewisse Verschiebung der bisherigen Kräfteverhältnisse auf dem Balkan durch ein starkes Vordringen Englands gegenüber Frankreich.

Briands Paneuropa.

Auch die Schweiz hat geantwortet.

B. Paris, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nachdem nun — fast drei Wochen nach dem von der französischen Regierung für den Abschluß ihrer Umfrage festgesetzten Endtermin — auch die Antwort der Schweizer Bundesregierung auf das Memorandum betreffend die Einrichtung einer europäischen Union eingetroffen ist, wird Briand sich in den nächsten Wochen entsprechend dem im September 1929 beschlossenen Verfahren der undankbaren Aufgabe unterziehen müssen, die Schlußfolgerungen der 26 Antworten der europäischen Regierungen in einen Bericht zusammenzufassen. Angesichts der tiefgehenden Gegensätze, die in der Auffassung der einzelnen Großmächte über Paneuropa zutage getreten sind, wird sich der Bericht Briands im wesentlichen auf eine Aneinanderreihung und Gegenüberstellung der verschiedenen Antworten beschränken, ohne irgend welche Kompromißvorschläge zu formulieren oder positive Anregungen zu bringen.

In eingeweihten Kreisen ist man sich schon heute darüber klar, daß der französische Paneuropa-Plan auf der nächsten Völkerbundstagung in irgend einer Form, wahrscheinlich durch Einsetzung eines Unterausschusses zum weiteren Studium des Problems, vorläufig begraben werde.

Kritik an Briand.

B. Paris, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Briand wird von den französischen Nationalisten wegen seiner paneuropäischen Politik heftig angegriffen. Nationalistische Organe wie das „Echo de Paris" und das „Journal des Debats" werfen ihm vor, daß er durch sein Paneuropa-Memorandum Deutschland und Italien in leichtfertiger Weise Gelegenheit gegeben habe, ihre Revisionsforderungen ganz offen anzumelden. In Zukunft müsse man Briand streng auf die Finger schauen, damit er durch Verfolgung seiner Paneuropa-Pläne nicht noch weiteres Unheil anrichtet.

Wegen dieser Kampagne nehmen mehrere Briand nahestehende linksbürgerliche Blätter Stellung. So bemerkt heute die „Ere Nouvelle" und die „Volonté", es handle sich ja gar nicht um eine persönliche Aktion Briands, der Text des Paneuropa-Memorandums sei vielmehr von der französischen Regierung in einem Ministerrat gebilligt worden und mithin sei die ganze französische Regierung, nicht bloß Briand, für diese Politik verantwortlich.

Zwischenfälle im französischen Streikgebiet.

B. Paris, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse".) Der große Streik in Nordfrankreich ruft fast täglich eine Reihe von schweren Zwischenfällen hervor. So entspannen sich gestern abend, auf belgischem Gebiet, in der Nähe von Menin, sehr ernste Zusammenstöße zwischen der belgischen Gendarmerie und einem Trupp von etwa 2000 Manifestanten, die in geschlossenem Zuge zu demonstrieren suchten und einen Hagel von Pflastersteinen und Ziegeln auf die Gendarmen niedergehen ließen. Gendarmen zu Fuß und zu Pferde gingen mit blanken Säbeln und gezogenem Bajonett gegen die Streikenden vor, die erst nach zweistündigem regelrechtem Handgemenge die Flucht ergriffen. Es wurden über zwanzig Personen verletzt, einige davon schwer.

Der Europa-Rundflug.

Poß führt weiter.

★ **Berlin, 7. Aug. (Funkspruch.)** Trotz zeitweise sehr schlechten Wetters legten am Mittwoch in Staaken 25 Wettbewerbsflugzeuge die Start- und Landungsprüfungen ab. Das Wertungsbild hat sich für Deutschland noch erheblich verbessert. An erster Stelle ist weiterhin der deutsche Klemmflieger Poß mit 382 Punkten. Dann folgt

Der deutsche Pilot Reinhold Poß.

Roß mit 379 Punkten, Morzik mit 378 Punkten. Er ist auf den dritten Platz vorgerückt. Es folgen der Kanadier Carberry mit 377 Punkten, der Engländer Broad mit 375 Punkten und Miß Spooner mit 370 Punkten.

Der Besuch der „Karlsruhe" in Ostafrika.

H. London, 7. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".) Die Tendenzmeldung der „Daily Mail" über den Besuch des deutschen Kreuzers „Karlsruhe" in Tanga hat zur Folge gehabt, daß die Vereinigung ostafrikanischer Produzenten und der vereinigte ostafrikanische Ausschuß die Angelegenheit besprochen und eine sofortige amtliche Untersuchung gefordert haben, so daß auf der nächsten Vollversammlung dieser Verbände weitere Erörterungen stattfinden können.

Während der Besprechung fielen häßliche Worte gegen Deutschland.

Der Besuch Ostafrikas durch einen deutschen Kreuzer wird weiterhin von der Rothermere-Presse eingehend verfolgt, und diese wiederum bemüht sich, den Deutschen etwas am Zeuge zu flicken. Gelegentlich des Besuches in Sansibar sprach, der „Daily Mail" zufolge, der deutsche Kommandant den Wunsch aus, von sportlichen Veranstaltungen zwischen der Besatzung des Kreuzers und den Farbigen Abstand nehmen zu wollen. Es habe deshalb nur ein Fußballkampf mit dem unbedeutenderen englischen Gymkhana-Club stattgefunden, den die Deutschen gewonnen hätten. Der englische Kreuzer „Interprise", der anscheinend der „Karlsruhe" auf dem Fuße nachfolgt, werde mit einer Mannschaft spielen, in der Araber, Inder, Eingeborene und andere vertreten seien.

Anscheinend hat es sich die „Daily Mail" und auch der „Daily Expreß", von dem Rothermere ein Aktienpaket hat, zum Ziel gesetzt, böses Gift gegen den deutschen Kreuzer in Ostafrika auszuspritzen, obwohl dessen Reise ausdrücklich dem Zwecke der Versöhnung dienen soll. Die übrige Presse übergeht den Fall vollständig, und die „Times" bezieht sich auf ihn nur insoweit, als sie den in Deutschland veröffentlichten Bericht voll wiedergibt.

Unwetterschäden in Norditalien.

TU. Rom, 7. Aug. Infolge des letzten Erdbebens ist bei Treviso ein Erdspalt von zwei Metern Durchmesser entstanden, aus dem gasartige Dämpfe aufsteigen. Aus Nord-Italien werden wieder schwere Unwetterschäden gemeldet. In der Umgebung von Brescia sind infolge starker Wolkenbrüche die Flüsse aus den Ufern getreten, sodaß weite Strecken Ackerlandes überschwemmt wurden. In Avio wurden die Weinernte und die Tabakpflanzungen durch Hagelschlag zerstört. In Salo am Garda-See wurde eine Wasserhose beobachtet, die das Gebiet von Campoverde heimsuchte und ein kleines Flüßchen in einen reißenden Strom verwandelte.

Große Waldbrände in Amerika.

TU. Newyork, 7. Aug. In großen Teilen der Vereinigten Staaten, insbesondere in Massachusetts, Newyork und auch Rode Island sind infolge der großen Trockenheit riesige Waldbrände ausgebrochen Der Schaden ist sehr hoch.

Das Hindenburg-Gefallenen-Denkmal in Bad Reinerz,

das am 10. August eingeweiht wird. — Auf dem Stein, der zum Gedächtnis der Toten gesetzt ist, steht Hindenburg in der Gestalt eines der Ordensritter, die einst den Schild über die deutsche Ostmark hielten.

Das siebente Verbot / Von Leo am Bruhl.

Der Medizinmann, Freund meines Hauses und Liebhaber meiner Brasilimporte, hatte sich an diesem Abend die vierte aus der schon geräumten Kiste genommen und dazu gesprochen: „Du bist einfach nervös, mein Junge! Du solltest weniger rauchen, und nicht so schwere Kräuter! Und du solltest dir etwas mehr Bewegung angelegen sein lassen! In deinem Alter . . .“ Mit Rücksicht auf meine Frau brach er hier seine halbwegs kostenlose Beratung ab.

Der Juristerei-Doktor, der mich außenherum viel besser kennt als der Medikus inwendig, hatte zwei Minuten lang ein Gesicht gemacht, als müsse er zu der Sache eine eigene Meinung beisteuern; dann aber hatte er sein Glas mit Bodenheimer Hasenmaul nachgefüllt und sich die vorübergehend ungepuderte Knubbelnase darin gespiegelt.

Meine Frau war daraufhin mit ihrem Vorschlag gekommen: „Unternimm doch einmal wieder einen tüchtigen Marsch ins Gelände, mit Tirolerhöschen und Wadenstrümpf', mit Juchuhütchen und Bergstock, mit Rucksack und Kochgeschirr. Dir wäre das sicher gesund! Und du könnte endlich einmal deine Bücherschränke ausräumen und richtig ausstauben — siehst du!“

Inzwischen hatte sich dann der Rechtsanwalt gestärkt, und als er das Schwurgericht um Anerkennung mildernder Umstände für mich gesagt: „Deine besorgte Gattin hat recht. Und der Medizinische hat recht. Ich aber rate dir: rücke gleich morgen früh aus. — Niemand weiß in diesen faulen Zeiten, was der nächste Tag an Hemmnissen bringen kann. KO. ist nicht nur ‚knock out‘, sondern auch ‚Konkursordnung‘, was dasselbe zu bedeuten hat. § 101 KO. lautet, daß der Gemeinschuldner sich nur mit Erlaubnis des Gerichts von seinem Wohnort entfernen darf! — Item: verschiebe vorsichtigerweise auf morgen, was du übermorgen vielleicht schon nicht mehr tun kannst — Andere!“

Soweit der Vorbericht.

*

Zwölf Stunden nach dieser Begebenheit war ich bereits ein anständiges Häppchen Weg getrabt, bergauf, bergab — zwanzig Pfund Last im Rücken. Wenn auch das Wetter nicht besonders lieblich mir tat — es fieselte dünn — so ging es mir doch, weitab von Städten, gerichtlichen und anderen Verordnungen, ungewöhnlich gut, auch der Hund freute sich der ungebundenen Freiheit, die ihm erlaubte, alle Wohlgerüche der Welt ungestraft zu genießen.

Um die Frühstückszeit sah ich mich nach einem stillen Plätzchen um und fand es bald, weil ein Mensch mit gesundem Hunger nicht allzu wählerisch ist: — sanfte Böschung mit jungem Holz, Grund auf hartem Boden, der nicht sehr durchnäßt schien und nur junges Gras zeigte, unten ein klarer Bach mit blanken Steinen, appetitlich.

Dazu hatte das Fieseln die Nutzlosigkeit seines Daseins eingesehen und die Anstrengungen aufgegeben, die Sonne kam weiß und schwach in den Tag gekrochen. Richtige Zeit, richtiges Wetter, richtiger Ort, um einen Tee zu brauen, ein paar Eier zu backen, ein Brote zu belegen und für kurze zwei Viertelstunden zu ruhen.

Also legte ich den Mantel unter und packte den Rucksack aus. Auf allen Schätzen lag — an was die gute Gattin nicht denkt! Die Zigarrentasche mit den 50er Brasilstengeln; ich überlegte, daß paar Minuten vergehen würden, bis das Teewasser kochte; also die Zigarre. — Dann kramte ich den Koffer aus, füllte Wasser zündete ein Hartspiritusfeuerchen an, schraubte Butterdose und Teebehälter, nahm das Brot heraus und wickelte die Eier aus den Papierhüllen.

Darauf beging ich eine Stilwidrigkeit, denn ich fischte Seife und Handtuch aus dem Rucksack, kniete mich an den Bach und wusch die Hände.

„Jegliches Fischen in diesem Bach ist verboten!“ grollte ein Baß hinter mir, daß ich nur mit Mühe das Gleichgewicht bewahrte. Ich drehte herum. Der Besitzer des Basses stand im Jägerhut und Lodenmantel, qualmte aus einer mächtigen Holzpfeife eigenen Wuchs und schaute mißbilligend zu mir herunter. Es war nicht möglich, festzustellen, ob sein Gewand eine Amtskleidung darstellte oder nur zweckmäßig war; darum beschloß ich, in verbindlichem Ton den Irrtum hinzuweisen und sagte, während ich die Hände trocknete und die Zigarre wieder zum Glimmen brachte, so zwischendurch: „Fischen? — Sie sehen doch, daß ich mir nur die Hände gewaschen habe! — Hat denn der Bach überhaupt Fische?“

Der Grüne wackelte zweifelnd an meiner Ungewißheit mit dem Kopf.

„Alle diejenigen,“ sprach er streng, „die so an den Bach hinknien und mit den Fingern die Forellen greifen, behaupten, daß sie nur die Hände gewaschen hätten, wenn ich sie grad erwische! Das kenne ich!“

„Und zu welchem Zweck habe ich die Seife dann?“

„Das ist nur eine Vorsichtsmaßregel, das machen sie auch alle.“

„Hoffentlich,“ antwortete ich schon angeärgert, „ist das alles, was Sie zu beanstanden haben? — Uebrigens: Guten Morgen!“

„Das ist für Sie gar kein guter Morgen!“ brummte der Mann hinter mir, „denn ich muß Sie zur Anzeige bringen: — es ist verboten, im Wald zu rauchen, und zwar zwischen dem ersten März und dem ersten Oktober! Dahinten steht es angeschrieben!“

„Was dahinten geschrieben steht, kann ich von hier aus nicht lesen. Ich bin kurzsichtig! — Außerdem ist die Bestimmung ein Unding, wenn es regnet! Wie soll denn da ein Waldbrand entstehen? Lauter Lustig! Sie verbieten mir das Rauchen und qualmen selbst wie ein Schlot!“

„Unkenntnis schützt nicht vor Strafe, und Gesetz bleibt Gesetz, Verordnung bleibt Verordnung, auch wenn es regnet!“ erklärte der Mann. „Wenn ich rauche, so darf ich das, weil meine Pfeife gestopft ist, sehen Sie!“

„Ich sah aber, daß mein Teewasser kochte, stellte den Kessel ab, tat das Tee-Ei hinein, . . . schwieg und dachte so den Mann loszuwerden.

„Grad hier ist verboten, im Wald Feuer anzuzünden! Steht da!“ so ist verboten, im Wald Feuer anzuzünden! Steht

Er wies mit ausgestrecktem Arm auf ein Schild, das nicht zu weit entfernt war, der Größe nach aber den ganzen Kodex Hammurabi enthalten konnte.

„Sind Sie fertig? — Oder wollen Sie wirklich meinen Namen wissen?“

„Ich bin nicht fertig! — Denn es ist verboten, Papier im Wald wegzuwerfen! Wegen dem Feuer und wegen der Schönheit, verstehen Sie!“

„Hier Dinge haben Sie jetzt verboten! Ist es denn erlaubt, hier zu frühstücken?“ — Ich stand vor dem Platzen.

„Gegen das Frühstücken ist nichts einzuwenden“, erklärte der Grüne, „nur befinden Sie sich hier in einer Schonung, deren Betreten überhaupt verboten ist, wie da drüben auch angeschlagen ist!“

Ich schenkte mir Tee ein, trank vorsichtig, sagte voller Grimm: „Prosit! — Trinken Sie eine Tasse mit?“

„Ich bin im Dienst hier!“ lehnte der Verbieter ab.

„Kann ich Ihnen sonstwie einen Gefallen tun?“ hetzte ich jetzt.

„Sie können mir einen Gefallen tun, wenn Sie den Hund an die Leine nehmen! Es ist verboten, hier im Revier Hunde frei herumlaufen zu lassen!“

„Der Hund läuft ja nicht herum, sondern schläft! Zudem jagt er nicht!“

„Das geht mich nichts an. Ich halte mich an die Bestimmungen!“

„Also keinen Tee? — Darf ich mir jetzt Eier backen?“ fragte ich, riß das stilechte Hirschhornmesser aus der Tirolerhose und schnitt das Brot an. — Der Grüne beugte sich ein wenig zu mir herunter.

„Backen Sie Ihre Eier da drüben auf der anderen Bachseite!“ forderte er mich auf, „da in der Wiese! Dagegen habe ich nichts einzuwenden! — Aber hier, ja hier“, — seine Stimme schwankte vor Erregung —, „hier bin ich sogar, glaub' ich, befugt und verpflichtet“ — nun verfiel er in seinen Dialekt —, „Ihne Ihre Waffeschein abzufordere, sehe Se! — Hawwe Sie denn iwwerhaupt en Waffeschein?“

„Waffenschein? Waffenschein? — Hat mir vielleicht meine Frau irrtümlicherweise die Fünfzehn-Zentimeter-Haubitze in den Rucksack gepackt, die ich auf dem Nachttischchen stehen habe?“

„Nein, das nit! Awwer Sie führen eine Stoßwaffe, liewer Herr!“

„Das Jagdmesser vielleicht? Das Brotmesser vielleicht? — Herr! Ich habe zwölf Jahre im besetzten Gebiet gelebt und bin nie nach einem Waffenschein gefragt worden, obwohl ich manchmal ein Gesicht gemacht habe, das zu einer solchen Kontrolle Veranlassung hätte geben können! — Und Sie erheben ein Geschrei wegen dieses Jagdmessers? — Was geht denn Sie das an? — Was markieren Sie denn eigentlich hier? — Sind Sie Gemeindeförster oder sind Sie Landjäger? — Seit wann geht den Gemeindeförster . . .“

Ich war aufgesprungen und schrie erheblich — der Hund knurrte.

„Regen Se sich nit auf!“ unterbrach mich der Grüne und hob beschwichtigend beide Hände hoch, „regen Sie sich nit auf. Erstens bin ich kein Gemeindeförster, sondern der Stellvertreter an der Staatsförsterei, sehn Sie! Zweitens hab' ich ja auch nur so gemeint! — Nämlich eine hessische Verfügung vom 17. Dezember 1918 untersagt die Führung von Jagd- und Bowie- und Fahrtenmessern ohne Waffenschein, sehen Sie! — Das weiß ich genau! Darüber könne Se sich erkundige, verstehn Se mich?“

„Jetzt möchte ich, nach Ihrem siebenten Verbot, daß Sie mich entweder in Ruhe lassen oder aber meine Personalien feststellen und verschwinden! Ich werde Ihnen dann schon zeigen, wo Ihre Kompetenzen anfangen und aufhören, Herr stellvertretender Hilfsstaatsförster oder was Sie sind!“

Ich weiß nicht, ob ich einen wütenden Eindruck auf den Lodenmann gemacht habe. Er schluckte jedenfalls eine Unsicherheit irgendwelcher Art hinunter und sagte dann: „Rege Se sich nit auf! — Tun Se mir 'n Gefallen! Packen Se Ihren Kram — ich helf' Ihne —, und koche Se da driwwe in dere Wiese ab! — Da trink' ich auch gern en bißche Tee mit Ihne!“

Ich sah den Verbieter an, den ich überwunden hatte, schaute nach der Wiese jenseits des Baches und . . . mußte lachen.

Da ragte ein Schild: „Das Betreten der Wiese ist verboten!“

„Verboten!“ schlug ich die Hände zusammen. „Verboten!“

„Das macht nix!“ meinte mein Förstergehilfe. „Das ist kein behördliches Schild. — Nur der Bauer, dem die Wies' gehört, hat's hingestellt!“

„Ach so! Und außerdem ist da kein Wald mehr, denken Sie?!“

„Ueberm Bach könne Se mache, was Se wolle! Ueberm Bach bin ich auch nit im Dienst. — Da rauche Se nur und koche Se, und werfe Se Ihr Papier hin, und lasse Se das Hundche springe — wie's beliebt! — Denn der Bach ist grad die . . . Grenz' — driwwe is Preußisch! — Und preußische Verordnunge gehn mich ja nix an!“

★

Wir zogen gemeinsam über die Grenze, frühstückten einträchtig drüben in Preußen — unbehindert schnitt ich Brot mit der „Stoßwaffe“.

Der Grüne war in Preußen ein ganz netter Kerl . . .

Was wissen Sie von Ecuador? / Von Per Schwenzen.

Allgemeinbildung! Das ist auch einer jener herrlichen Begriffe, die an Dehnbarkeit mit einem Gummitier wetteifern. Was eigentlich muß der gebildete Mensch wissen? Daß der Habicht Wolle speit, daß die Aegypter noch keine Druckknöpfe kannten, daß Insulaner keine Binnenländer sind und so fort . . . Unsere Zeit überfällt uns saisonweise mit epochalen Erfindungen, mit der schon zur Gewohnheit gewordenen täglichen „Umwälzung“ auf allen Gebieten. Kein Wunder, daß unser Wissen einem Sieb verzweifelt ähnlich sieht — das Meiste läuft unten wieder hinaus!

Da hab ich mich nun entschlossen, zu untersuchen, wie es eigentlich um die Allgemeinbildung meiner Bekannten bestellt ist. Dabei habe ich ein System entdeckt, mir durch wenige Telefonate aus den Wissenssplittern meiner Freunde das bunte Mosaik eines lückenlosen Weltbildes zusammenzusetzen. Gestern z. B. sehe ich ein Stück Zeitungspapier auf dem Tisch liegen. Mein Blick fällt zufällig auf das Wort: Ecuador. Richtig, das ist doch dieser Staat da in Südamerika — dieser Staat mit — ja, was weiß ich denn von Ecuador? Schulreminiszenzen, verkümmerte Kellerschößlinge, blühen im Unterbewußtsein auf: — — Ecuador — Schim — Schim — Schimpansen? Nein, Schimborazo! Der Chimborazo liegt in Ecuador! Mehr weiß ich nicht. Aber Onkel Erwin, das gelehrte Haus, mit seiner komischen Archäologie — wartemal — 1403 —: „Onkel Erwin, was weißt du von Ecuador?“

Onkel Erwin fragt, ob ich verrückt geworden sei und kramt folgende Bausteine zu meiner Allgemeinbildung aus: „Der Inkäinapac teilte sein an ungenütztem Golde reiches Land unter seine Söhne Huascar und Atahualpa. Dieser erhielt das Sonnenreich Suzco, jener Quito. Das Reich der Inka stand zur Zeit des spanischen Vordringens in höchster Blüte. Unter den Eruptivmassen des Berges — na, dieses Berges —“

„— des Chimborazo's, Onkel Erwin!“

„Richtig, liegen noch heute Ruinen gleich denen von Herculaneum und Pompeji!“

„Fabelhaft, Onkel! Und was kann man über das heutige Ecuador sagen?“

„Ueber das heutige —? Garnichts. Es gibt dort viele Mücken, aber keine Geschichte mehr. Grüß Tante Frieda.“ —

Soweit Onkel Erwin und die Inkas. Aber das heutige Ecuador? Seine Wirtschafts- und ähnliche kitzliche Fragen? Ich werde Dr. W. anrufen, Dr. rer. pol. — „Hallo“, was wissen Sie von Ecuador?“ —

„Bei Ihnen piepts wohl!! Na also, Ecuador trat mit dem Jahre 1830 als selbständiger Staat in die Geschichte ein. Es verdankt seine Freiheit gleich den anderen lateinamerikanischen Staaten, dem genialen Soldaten und Staatsmann, dem Napoleon der Freiheit, dem „Vater der fünf Nationen“, Simon Bolivar, der 1809 den Kampf gegen Spanien eröffnete. Sein Unterfeldherr Sucre, der die Kämpfe in Ecuador leitete, ist der Nationalheros des Landes. Am dreizehnten Mai beging Ecuador die Jahrhundertfeier seiner Konstituierung. Ecuador wird wie alle amerikanischen Länder präsidential regiert. Brauchen Sie sonst noch was?“ — „Ja — über die Vergangenheit — die vorspanische Zeit?“ „Prähistorisch, Indianer, Urwald. Guten Morgen.“

Ich begriff allmählich, daß der Fachmann ein Scheuklappengaul ist, der seine schnurgerade Gasse dahintrabt, mitten durch die Inkas oder die Spanier. Ein Weltbild gewinnen, bleibt Sache des glücklichen Laien!

„1342. — Lieber Professor, wissen Sie, wo mich der Schuh drückt? Der Schuh drückt mich in Ecuador! Ich bitte um ihren geologischen Segen.“ — „Ich glaube, Sie sind . . . (usw.) Jedes Kind weiß, daß Ecuador, schon mit Rücksicht auf seinen Namen auf äquatorialer Breite am Stillen Ozean liegt. Ecuador hat dreierlei Klima. Die flache Küste ist sengend heiß und tropisch. In wilder Fülle gedeihen hier Apfelsinen, Bananen und Mango, Palmen und Lianen, eine verschwenderische Flora und Fauna. In dem Gebirgsland herrscht ewiger Frühling. Hier liegt, in über 2000 Meter Höhe, unter dem kühlenden Hauch der Gletscher und den senkrechten, ultravioletten Strahlen der äquatorialen Höhensonne die Hauptstadt Quito mit Universität und Parlament. Rauchende Vulkane bis zu 6000 Meter Höhe liegen ringsum. In wenigen Stunden durchmißt man mit der Eisenbahn von der Hafenstadt Guayaquill bis Quito fast alle Klimate der Erde. Man beginnt in Hemdsärmeln und kommt im Paletot an. Im Gebiet des Amazonenstroms herrscht tropisches Sumpfklima. Hier walten die berüchtigten Kopfjäger ihres Amtes. Es sind friedliche Leute, die nach seltenen Kämpfen den Kopf des hochgeachteten Gegners präparieren und als Talisman verbrauchen, damit die sehr geschätzte Kraft des Toten auf den Träger übergehe. Diese Kopfamulette waren sehr gefragt von amerikanischen Snobs und europäischen Museen. Die ausländischen Agenten boten den Indios gute Preise und nur ein striktes Ausfuhrverbot und Eingreifen der Landesregierung bewahrte die Indios vor völliger Selbstvernichtung. Ueber das Küstenland kann ich Ihnen nur sagen, daß es von gelben Fliegen wimmelt, die die Pest verbreiten.“

Sensationell: Pest und ewiger Frühling! Da rufe ich sofort den Zoologen Göldenstein an: „Hören Sie, Bester, wie ist das mit den gelben Pestfliegen in Ecuador?“

„Wa—a—a—a—s? Sie scheinen bereits schwer angestochen, mein Lieber! Diese Fliegen heißen Mosquitos und verbreiten nicht die Pest, sondern das gelbe Fieber. Der letzte Fall kam in Ecuador im Jahre 1919 vor. Man goß Petroleum auf die Seen und rottete die Moskitobrut aus. Man hatte damals das ganze Rockefellerinstitut nach Guayaquill geladen. Es rückte unter General Gorgas, dem Vorsitzenden der „Weltsanierung“, ab. Der Entdecker des Moskitos als Bazillenträger war damals der japanische Arzt Hideyo Noguchi. Er starb später in Afrika — an einem Moskitostich! Die Rache des Teufels! Im übrigen gibt es in Ecuador Schlangen nach Wunsch und Maß. So erklären sich die vielen Verstümmelungen unter den dortigen Landarbeitern. Sie hacken sich einfach mit dem Buschmesser das gebissene Glied ab. Grüßen Sie Ihre Frau von mir!“

Ich sitze seit drei Stunden am Apparat! Ich habe Hunger. Apropos Hunger, was ißt man eigentlich in Ecuador? Ich rufe den Koch in der Molly-Dolly-Bar an. Ich erfahre, daß eine nicht süße Kochbanane dort die Rolle der Kartoffel spielt. Platano heißt sie. Charlie war einmal Mixer in Guayaquill. Da gab's alles von süß bis bitter aus Platano. Pommes frites, Pfannkuchen, und Salate. Die Handelskammer teilt mir mit, daß Ecuador jährlich für 40 Millionen Kakao ausführt. Mein Schneider weiß, daß die Panama-Hüte nicht aus Panama, sondern aus Ecuador kommen. Mein Wissen schwillt wie der Amazonenstrom zur Regenzeit! Ob künftig die glorreiche Epoche des Huanaipac oder die häßliche Fieberfliege angeschnitten wird — ich bin im Bilde.

Da kommt Frau Krause, unsere Reinmachefrau. Die weiß alles. „Frau Krause, was wissen Sie von Ecuador?“ — „Na wat denn! Det is doch der jroße Kreis, wo von Nordpol nach Südpol um die Erde jeht!“

Emma: „Gratuliere mir, Herr Martens hat heute morgen um mich angehalten und ich habe ja gesagt.“ —

Betty: „Gratuliere Du mir! Herr Martens hat vor drei Tagen um mich angehalten und ich habe Nein gesagt.“ — —

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt
Neda-Früchtewürfel
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Ein Helfer für jede Küche:

MAGGI's Bratensoße
Ein Würfel für 15 Pfg. gibt gut 1/4 Liter vorzügliche Soße.
Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.

Der römische Gruß.

Von unserem römischen Vertreter
Kurt Kornicker.

Auch Grußformen sind der Mode unterworfen. Der römische Gruß, den das faschistische Italien in einer Art historischer Reminiszenz wieder hat aufleben lassen und von einem Partei- und Gesinnungsgruß allmählich zu einer offiziellen Begrüßung erhoben hat, erfreut sich nicht mehr wie in den ersten Tagen der Revolution der allgemeinen Beliebtheit. Der faschistische Gruß beginnt allmählich in seiner Heimat, im faschistischen Italien selber, vernachlässigt, um nicht zu sagen ignoriert zu werden.

In den Amtsstuben und bei offiziellen Gelegenheiten wird zwar noch eifrig die rechte Hand gehoben. Im privaten Leben jedoch und in der Oeffentlichkeit hat sich der römische Gruß nie so recht durchsetzen können. Woran das liegt, ist nicht schwer zu sagen. Der Italiener ist von Natur ein höflicher und artiger Mensch. Er wäre kaum je dazu zu bewegen, etwa eine Dame anstatt durch Lüften des Hutes durch Aufheben der rechten Hand zu grüßen. Das würde im faschistischen Italien als bizarr und unhöflich empfunden werden. Und ich habe nie etwas Aehnliches beobachten können.

Aber auch unter Männern pflegt man sich im privaten Verkehr nicht faschistisch zu grüßen. Eher fällt man sich hier um den Hals und küßt sich auf beide Backen, was besonders in Süditalien häufig zu sehen ist, als daß man mit hocherhobenem Arm aneinander vorbeiläuft. Das entspricht weder dem Höflichkeitsgefühl noch dem impulsiven, urwüchsigen Temperament dieses liebenswürdigen Volkes. Es mag seltsam und paradox klingen, aber es ist doch so: der faschistische Gruß wird in seiner Heimat, in Italien, nie so recht populär werden. Er hat sich heute, acht Jahre nach dem Marsch auf Rom, im privaten Verkehr immer noch nicht durchsetzen können.

Aber auch dort, wo der faschistische Gruß seinen eigentlichen Ursprung hat und mit militärischer Disziplin geübt wird, bei der faschistischen Miliz, beginnt er allmählich zu entarten. So sehr, daß sich General Teruzzi, der Höchstkommandierende der Miliz, dieser Tage in einem Runderlaß über das mangelhafte und undisziplinierte Grüßen beschwerte und sämtliche Unterführer anwies, auf die richtige Ausführung des römischen Grußes zu dringen. „Der römische Gruß", heißt es in dem Zirkular wörtlich, „muß so ausgeführt werden, daß man den rechten Arm mit einer lebhaften Bewegung nach vorn streckt, bis die Fingerspitzen der Hand sich in Höhe des rechten Auges befinden".

Man sieht hier anstelle des römischen Grußes oft die komischsten Verrenkungen. Meist begnügt man sich mit einem etwas müden Pendeln der rechten Hand, einer Art Verlegenheitsgeste, bei der man nicht recht weiß, ob es ein faschistischer oder überhaupt ein Gruß sein soll. Und wenn das schon bei der Miliz so ist, der eigentlichen Kampftruppe und Vorhut der faschistischen Revolution, wie kann man von den Zivilisten, dem Gros der Bevölkerung, besseres verlangen?

Der römische Gruß paßt irgendwie nicht zu dem Stil und dem Lebensgefühl des modernen Menschen. Er steht in einem etwas komischen Kontrast zum Stehkragen und den Bügelfalten eines gut sitzenden Sakko. Zu dem Faltenwurf der antiken Toga mag er sehr nett und würdig ausgesehen haben. Zwischen den hoch strebenden Säulen und den Bogengängen des römischen Forums mag er sogar stilvoll und dekorativ gewesen sein. Im überfüllten Autobus oder an der Bar, wo man im Stehen seinen „Espresso' nimmt, wäre er jedoch von einer bezwingenden Komik. Und dafür hat man gerade in romanischen Ländern ein feines Gefühl. Der „Popolo d'Italia" schreibt zwar, der faschistische Stil müsse auch in den äußeren Formen respektiert werden. Das hat nur in diesem besonderen Fall gewisse Schwierigkeiten. Auch das Rundschreiben des Milizgenerals wird daran im Grunde genommen wenig ändern können. Der römische Gruß ist halt seit einigen tausend Jahren aus der Mode. Wollte man im faschistischen Italien seinen Stil kopieren, so müßte man konsequent sein und das Schwarzhemd mit der wallenden Toga vertauschen.

Bedrohliche Zunahme
der Kinderlähmung im Elsaß.

TU. **Paris**, 6. Aug. **(Funkspruch.)** Wie aus Straßburg gemeldet wird, nimmt die Kinderlähmungsseuche einen immer bedrohlicheren Umfang an. Insgesamt sind 70 Gemeinden des Niederelsaß betroffen, wo im Laufe von acht Wochen 269 Fälle zur Anmeldung gelangten. Im Straßburger Bezirk wurden in den letzten fünf Tagen 14 neue Erkrankungen verzeichnet.

Selbstmord-Epidemie im Moseltal.

T.U. **Paris**, 7. Aug. In Metz und Umgebung scheint seit einigen Tagen eine regelrechte Selbstmord-Epidemie zu herrschen. Täglich werden mehrere Selbstmorde gemeldet, die jedoch am Mittwoch ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheinen. Nicht weniger als sieben Männer und Frauen haben auf verschiedene Weise ihrem Leben ein Ende gemacht. Einige gingen ins Wasser, andere griffen zum Revolver oder stürzten sich aus dem Fenster. Die Gründe sind ganz verschiedener Natur, niemals aber, wie das in Deutschland meist der Fall ist, hat wirtschaftliche Not die Unglücklichen in den Tod getrieben. In Imling sprang ein kaum 22-jähriger junger Mann in einem Anfall von Verzweiflung in die Saar, als er vom Grabe seines kürzlich verunglückten jüngeren Bruders zurückkehrte. In Kreuzwald trieb eine unheilbare Krankheit eine 40-jährige Frau in den Tod. In Metz stürzte sich ein junger Mann aus Liebeskummer aus dem Fenster, und in einem kleinen Dorf in der Umgebung von Metz tötete sich ein verheirateter Mann durch Messerstiche, weil ihm sein Schwager wegen seiner Eifersucht Vorwürfe gemacht hatte.

Die älteste Frau Deutschlands gestorben.

TU. **Geilenkirchen**, 7. Aug. Am Mittwoch nachmittag starb in Geilenkirchen im Alter von 106 Jahren Frau Jonas Gottschalk. In zwei Monaten hätte sie ihren 107. Geburtstag gefeiert. Frau Gottschalk hat bis zu ihrem Tode noch regen Anteil an den Vorgängen der heutigen Zeit genommen.

Explosion in einer Fabrik.

TU. Paris, 7. Aug. In Olleria in der Nähe von Valencia ereignete sich nach einer Meldung aus Madrid am Mittwoch in einer Fabrik für die Herstellung von Feuerwerkskörpern eine Explosion. Vier Arbeiter wurden getötet und das ganze Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Schwerer Unglücksfall bei einer Regatta.

TU. **London**, 7. Aug. Die Regatta-Woche in Cowes wurde durch einen Zusammenstoß von zwei Segelyachten empfindlich gestört. Die große Segelyacht „Lulworth" fuhr in voller Fahrt auf die 12 Meter-Yacht „Lucilla" auf, die innerhalb von zwei Minuten sank. Der Steuermann der „Lucilla", der bei dem Anprall am Kopf schwer verletzt wurde, wurde über Bord geschleudert und ertrank. Die übrigen sechs Insassen des Bootes wurden durch die Rettungsboote der „Lulworth" aufgenommen. Der Zusammenstoß ereignete sich in der Nähe einer großen Zuschauermenge.

Ein Autobus fährt gegen einen Baum.

TU. **Newyork**, 7. Aug. Bei East-Orange im Staate New Jersey ereignete sich ein schweres Autobusunglück. Ein vollbesetzter Autobus raste in schneller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. 44 Personen wurden schwer verletzt. Das Befinden von 4 Verletzten ist hoffnungslos.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Deutsche Siege in Darmstadt.

Die Schwimmkämpfe bei den Studenten-Weltmeisterschaften. — Deutschland gewinnt das Wasserballturnier. — Deutscher Fußballsieg gegen Frankreich 4:2.

Auch am Mittwoch standen bei den Internationalen Meisterschaften der Studenten in Darmstadt die Wettkämpfe im Schwimmen wieder im Vordergrund. Das Wetter war wieder nicht das beste. Die Sonne wechselte mit leichten Regenschauern ab. Die Zuschauer bevölkerten die Schwimmanlage des Hochschulstadions bis auf den letzten Platz. Die Entscheidungen brachten auch wieder einige erfreuliche deutsche Erfolge, leider aber den knappen und nicht unbedingt nötigen Verlust der Freistilstaffel über 4 mal 100 Meter. Im „Großen Woog" wurde am Vormittag das Turmspringen der Herren ausgetragen, das ebenfalls mit einem deutschen Erfolge endete. Im Programm des Vormittags wurden auch die Zwischenläufe zum Freistilschwimmen über 100 und 1500 Meter ausgetragen.

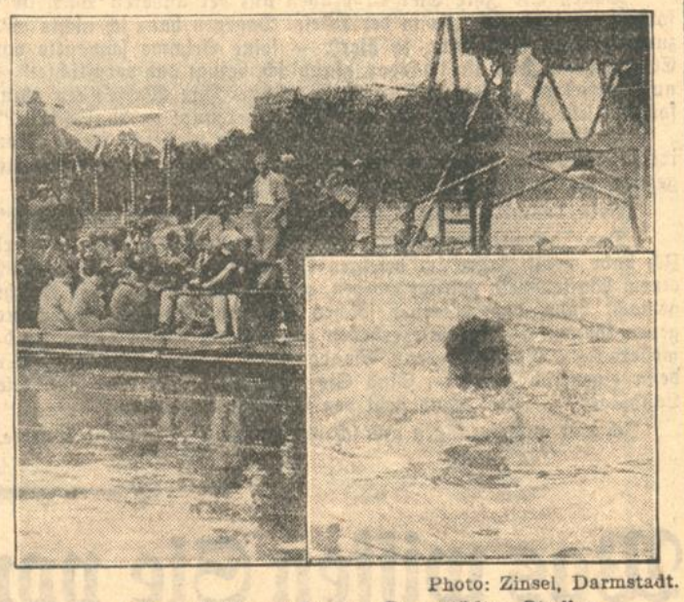


Photo: Zinsel, Darmstadt.

„Graf Zeppelin" besucht das Darmstädter Stadion.

Rechts unten: Weigmann-Deutschland, akademischer Weltmeister im 200-Meter-Brustschwimmen.

Die erste Entscheidung im Schwimmen fiel am Vormittag im „Großen Woog" mit dem Turmspringen der Herren, bei welchem der Berliner Ziegler vor seinem Landsmann Hefter (Jena) den ersten Platz belegte, während die übrigen vier Plätze von den Ausländern belegt wurden. Die Freistilstaffel über 4 mal 100 Meter wurde von 5 Mannschaften bestritten. Beim ersten Wechsel schwammen der deutsche und italienische Schwimmer gleichzeitig an; auf der zweiten Bahn ging Ungarn knapp in Führung, wechselte aber doch gleich mit Deutschland; auf der dritten Bahn lag Deutschland wieder knapp vor Ungarn, während Italien stark zurückfiel. Auch auf der letzten Bahn führte der deutsche Schlußmann bis 20 Meter vor dem Ziel, sah sich in einem spannenden Endspurt aber um und verlor knapp gegen den Ungarn. Bei der feierlichen Siegerverkündigung ging zum erstenmal die ungarische Flagge am Hauptmast hoch. Das 200-Meter-Brustschwimmen der Damen sah die Deutsche Frl. Baer vom Start weg in Führung. Bei 100 Meter lag sie bereits mit 2 Metern in Vorsprung vor der Französin Blondeau, dann schob sich Frl. Sparbier auf den zweiten Platz. Während Frl. Baer langsam aber sicher ihren Vorsprung vergrößerte, gab es einen harten und spannenden Kampf um den dritten Platz, aus dem schließlich Frl. Ziegenfuß-Deutschland als Siegerin vor der Französin hervorging. Einen weiteren Sieg gab es im 200 Meter-Brustschwimmen der Herren. Weigmann hatte hier schon auf den ersten hundert Metern einen klaren Vorsprung. Während Weigmann ungefährdet dem Ziele zudringt, kann der Italiener Manzoni auf den letzten Metern den Norweger Hagneß noch abfangen und den zweiten Platz sichern. Ein selten scharfer und hartnäckiger Kampf entspinnt sich im 100 Meter-Freistilschwimmen. Alle 6 Teilnehmer wenden fast gleichzeitig. Bei 70 Metern liegen Pepe, Medricky und Steiner zusammen einen halben Meter vor Szekely, Sutton und Gruß, die ebenfalls auf gleicher Höhe liegen. Szekely greift dann die Spitze an, die sich verzweifelt wehrt. Im Ziel kann der Ungar aber alle Gegner abfangen und mit ganz knappem Vorsprung als Erster einkommen. Im 100 Meter-Freistilschwimmen der Damen gab es angesichts der Ueberlegenheit der beiden Französinnen Salgado und Blondeau ein zahmes Rennen. Dieser Umstand und das schwere Wasser erklären auch die verhältnismäßig schlechte Zeit, da Frl. Salgado in ihrer Heimat wiederholt schon 1:12 geschwommen hat. In einer Pause zwischen den Schwimmwettbewerben führten die Siegerinnen und Sieger der Sprungwettbewerbe ein Schauspringen vor, das von den vielen Zuschauern sehr beifällig aufgenommen wurde. Im Gesamtklassement der Schwimmwettbewerbe liegt Deutschland bei den Damen mit 48 Punkten vor Frankreich (25) und Ungarn (3) in Front. Bei den Herren führt Deutschland mit 56 Punkten vor Italien (37) und Ungarn (28 Punkte).

Entscheidungen im Wasserball.

England auf dem dritten Platz. — Belgien verliert 0:3.

Als Auftakt zu dem Finale im Wasserball zwischen Deutschland und Ungarn wurde das Endspiel um den dritten Platz zwischen den beiden Gruppenzweiten, England und Belgien, ausgetragen. Die Engländer waren die schußgewaltigere und sicherere Mannschaft und gewannen mit 3:0 (1:0).

Deutschland gewinnt das Wasserballturnier.

Ungarn 3:0 geschlagen.

Unter leidenschaftlicher Anteilnahme der 4000 Zuschauer, die das Darmstädter Schwimmstadion gefüllt hatten, ging das Finale um den Sieg im Wasserballturnier zwischen Deutschland und Ungarn vonstatten. Von Anfang bis Ende des spannenden Spieles gab es einen Höllenlärm. Das Publikum teilte sich in zwei Gruppen und jede der beiden Nationen wurde durch einen „Sprechchor" angefeuert. Die deutsche Ecke war durch eine Reichsflagge gekennzeichnet und ununterbrochen gellte der Schlachtruf „ra-ra-ra, Germania" durch das Stadion. Auf der anderen Seite befanden sich die Anhänger der Ungarn, die ebenfalls mit den entsprechenden Schlachtrufen ihre Mannschaft anfeuerten. Die deutsche Mannschaft, in der Aufstellung: Eckstein, Cordes, Vogel, Orlemann, Böries, Schürger und Hanst spielend, hatte das bessere Zusammenspiel und auch das bessere Wurfvermögen. Sonst waren sich beide Mannschaften gleichwertig. Ausschlaggebend für den Sieg war Ecksteins glänzende Leistung im Tore. Nachdem Eckstein einigemale gut gewehrt hatte, kam Deutschland in der fünften Minute durch Schürger zum ersten Treffer. In der zweiten Hälfte wurde zunächst ein Ungar herausgestellt, dann erhöhte Börries auf 2:0. Nachdem sich Ungarn wieder komplettiert hatte, blieben zwei deutsche Ecken unverwertet, dann wurde ein weiterer Ungar aus dem Wasser geschickt. Deutschland erzielte hierauf durch Orlemann den dritten und letzten Treffer. Die Ungarn, bei denen wieder drei Internationale wirkten, spielten sehr hart.

Fortsetzung der Fußballspiele.

Deutschland schlägt Frankreich 4:2.

Das Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich, das im Frankfurter Stadion ausgetragen wurde, brachte den Veranstaltern nicht den gewünschten Erfolg. Das Frankfurter Publikum zeigte wenig Interesse und nur etwa tausend Zuschauer waren anwesend. Die deutsche Mannschaft war an einigen Punkten umgestellt und befand sich längst nicht in der Stärke, in der sie ihre beiden ersten Spiele bestritt. Durch die verschiedenen Neueinstellungen war die Einheit der deutschen Mannschaft zerrissen und das Spiel enttäuschte. Im Gegensatz dazu war die französische Mannschaft sehr gut in Form und gegen ihr Spiel gegen Luxemburg nicht wiederzuerkennen. Deutschland gewann das Spiel, das bei Halbzeit 1:1 unentschieden stand, schließlich mit 4:2 Toren.

Italien schlägt Luxemburg 10:0.

In Darmstadt lieferten sich Italien und Luxemburg ein faires Spiel, das die technisch besseren Italiener verdient gewannen. Obwohl einige Ersatzleute in der italienischen Mannschaft standen, waren die „Azzuris" wesentlich besser. Italiens Tore fielen durch Mazzoni (5), Otani (3), Constantino (1) und Bernardi (1).

Deutscher Erfolg im Säbelfechten.

Zweiter vor Italien.

Die Mannschaftskämpfe im Säbelfechten zogen sich bis in die Abendstunden hin und endeten insofern mit einer großen und erfreulichen Ueberraschung, als es der deutschen Mannschaft mit Mayer, Kolbinger, Hoffmeister, Trillhase und Meletzke, die sich in ausgezeichneter Form befand, vor Italien den zweiten Platz zu erringen. Die Endkämpfe dauerten dreieinhalb Stunden und wurden ziemlich erbittert geführt. Das Endergebnis lautet: 1. Ungarn 3 Punkte, 17 Einzelsiege; 2. Deutschland 2 Punkte 16 Einzelsiege; 3. Italien 1 Punkt, 15 Einzelsiege. Belgien und Dänemark gaben während der Endkämpfe auf.

Deutsche Tennismeisterschaften.

Die Spiele am Mittwoch.

Obwohl auch am Mittwoch wiederum verschiedentlich Regenschauer die Spiele um die internationalen deutschen Meisterschaften störten, konnte am Nachmittag das Programm recht gut gefördert werden. Bei den Herren schlug der Franzose Boussus, der sich in Hamburg in einer Hochform präsentiert, den Rheinländer Kuhlmann erst nach einem erbitterten Fünfsatzkampf mit 4:6, 1:6, 6:4, 6:3, 6:3. Hollands Meister Timmer führte den Australier Willard verhältnismäßig leicht 6:3, 7:5, 6:2 ab und trifft nun in der vierten Runde auf Boussus. Der junge Wiener Kinzl konnte sich nicht lange seines Erfolges über den Australier Moon erfreuen und mußte sich dem Franzosen Feret in drei gleichmäßigen Sätzen 6:3, 6:3, 6:3 beugen. Dagegen konnte der Engländer Hughes, der plötzlich erkrankte, nicht antreten, sodaß der Japaner Harada ohne Spiel eine Runde weiterkam. Dr. Dessart setzte mit seinem Draufgängertum dem Australier Crawfort einen hartnäckigen Widerstand entgegen, ehe er sich in einem Fünfsatzkampf mit 3:6, 6:1, 6:8, 6:1, 6:3 geschlagen gab. Dagegen hatte Ohta wenig Mühe, Lorenz mit 6:1, 6:2, 6:3 das Nachsehen zu geben. Damit befinden sich Boussus, Timmer, Feret, Harada, Crawford und Ohta bereits unter den „letzten Acht".

Bei den Damen schlug die Schweizerin Payot die ungarische Meisterin Frl. Baumgarten 6:3, 7:5 und Frl. Rost überspielte Frl. Hofmann 6:1, 6:2. Sehr schwer hatte die Frankfurterin Frau Friedleben gegen Hollands Meisterin Frl. Couquerque zu kämpfen, um mit 4:6, 13:11, 6:4 erfolgreich zu bleiben. Frl. Canters hatte dann gegen einen leichten 6:0, 6:4 Sieg gegen Frl. Loewenthal zu verzeichnen.

Die bislang vernachlässigten Doppelspiele konnten endlich am Mittwoch in Angriff genommen werden. Im Herren-Doppel gab es zwischen der rumänisch-dänischen Kombination Mishu/Clerup und dem deutsch-englischen Paar Dr. Mitterer/Malgrane eine sehr interessante Begegnung, die mit einem 7:5, 3:6, 6:1, 6:3 Sieg von Mishu/Clerup endete. Die Franzosen Gentien/Glaßer kamen durch ein „ohne Spiel" gegen die Deutschen Mackenthun/Blaum eine Runde weiter. Crawford/Moon fertigten die deutsche Paarung Wagner/Keller mit 8:6, 6,3, 10:8 ab. Harada/Abe zeigten sich den Wolf/deutschen Hauß/Heitmann 6:3, 6:4, 6:3 überlegen und Willard/Boussus man gaben Wolff/Uthmöller ohne sonderliche Anstrengungen mit 6:1, 6:3, 6:2 das Nachsehen.

Die Spiele im Damen-Doppel hatten bereits in den frühen Nachmittagsstunden des Dienstags begonnen und folgende Ergebnisse gezeitigt: Deutsch/Stöckel — Lorenz/Haff 6:1, 6:4, Jedrzejowska/Sandison — Springer/Kobe 6:4, 6:1; Kallmeyer/Hoffmann — Kramer/Sander 6:1, 6:4. In der zweiten Runde am Mittwoch gab es in der Begegnung zwischen den Engländerinnen Godfree/Watson und den Deutschen Frl. Menges/Loewenthal ein ohne-Spiel, da das deutsche Paar verzichtete, Krahwinkel/Peitz kamen gegen Deutsch/Stöckel zu einem 6:4, 6:1 Sieg, ebenso hatten Horn/Pflügner mit 6:3, 6:0 gegen Haylock-Mudford das Nachsehen, wie auch die Schweizerinnen Fehlmann/Payot Frl. Nagler/Esche mit 6:2, 6:0 abfertigen konnten.

*

Im Fußball gewann in Sofia Ungarn mit 2:0 gegen Bulgarien und in Riga Lettland mit 3:0 gegen Finnland.

*

Die Deutschen Meisterschaften im Degenfechten werden vom 15. bis 16. August in Bad Pyrmont ausgetragen.

*

36 Fußballmannschaften der DT. haben auf Grund des Einigungs-Vertrages ihre Meldungen zu den Verbandsspielen des Südwestdeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes abgegeben.

*

Sein 25 jähriges Bestehen feiert in den Tagen vom 30. bis 31. August der Norddeutsche Sportverband. Er veranstaltet aus diesem Anlaß ein Fußballspiel Norddeutschland — Süddeutschland.

Neue Auslands-Erfolge der deutschen Auto-Industrie.

Bei der großen Automobil-Schönheitskonkurrenz in Luzern am 3. August wurde ein Mercedes-Benz-Nürburg-Cabriolet im Besitze des bekannten Rennfahrers R. Caracciola als schönster Wagen des Rennens Wettbewerbs mit dem höchsten Preis ausgezeichnet. Ferner erhielt dieser in den eigenen Werkstätten hergestellte Cabriolet den ersten Preis in der Klasse der Serien-Cabriolets und den Spezialpreis als schönster ausländischer Wagen. Zu gleicher Zeit legte ein Mercedes-Benz des bewährten Typ „Stuttgart 260" eine neue Probe seiner unbedingten Zuverlässigkeit ab: Baron von Jungenfeldt gewann die polnische 18-Stunden-Serienfahrt nach Kattowice auf einem serienmäßigen Wagen dieses Typs und erzielte gleichzeitig mit einer zurückgelegten Strecke von 1281 Klm. einen Durchschnitt von 72 Klm. sämtliche ausgesetzten ersten Preise.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung Degenfeldstr. 13 jetzt: Telefon 4518/19

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 7. August — 46. Jahrgang. Nr. 362.

Wahrzeichen des Hotzenwaldes:

Der alte und der neue Hotz.

Auf einem Vorberge des Hotzenwaldes liegt in 450 Meter Meereshöhe das etwa 370 Einwohner zählende Dorf Hochsal mit dem „Wahrzeichen des Waldes", dem gewaltigen Kirchturm, der im Volksmunde der „alte Hotz" heißt. Der etwa dreißig Meter hohe

Turm, der weithin die Gegend beherrscht, wird vom Volke — aber wohl zu Unrecht — als römischer Wartturm angesehen. Recht zahlreich sind die Sagen und Legenden, mit denen der alte Hotz vom Volke umwoben wurde. Drei fromme Schwestern sollen einst den Turm bewohnt haben. Eine dieser drei, die hl. Mechtildis, soll in einem Steinsarkophag, der in der Krypta unter dem Kreuzaltar der Kirche steht, ihre Ruhestätte gefunden haben.

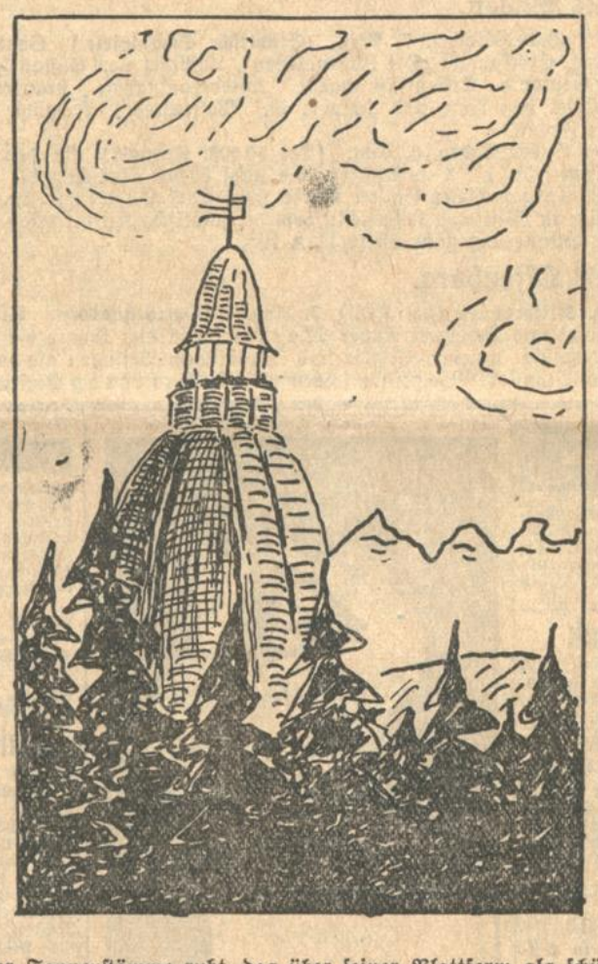
Die Kirche, die der gotischen Dauerperiode angehört, ist vollständig barockisiert. Das Langhaus ist dreischiffig; die fünf spitzbogigen Arkaden des Mittelschiffes ruhen auf kurzen, runden Pfeilern. Künstlerische Vollendung zeigt die Stuckdecke. Ein großes Gemälde stellt die Rosenkranzkönigin in Verbindung mit dem Seesieg von Lepanto (1571) gegen die Türken dar. Das andere Bild ist eine Darstellung des Martyriums des Kirchenpatrons Pelagius. Kunstwerke sind auch der Muttergottesaltar, den Tod Mariä in Steinskulptur darstellend, und der alte Kreuzaltar über der Krypta.

Das stattliche Pfarrhaus soll vor etwa 200 Jahren als Sommerresidenz der Fürstäbtissin von Säckingen erbaut worden sein. Das Innere des Hauses spricht für diese Annahme. Auch sonst weiß das Volk manches zu erzählen, darunter manch Geheimnisvolles. Der mysteriöse Kaspar Hauser soll einige Zeit darin sein Versteck gehabt haben.

Im Revolutionsjahr 1848 wurde der alte Hotz beinahe vernichtet. Der Blitzableiter wurde durch Blitzschlag zertrümmert. Die Stücke fielen auf die Dächer der Nachbarhäuser, die hierdurch entzündet wurden. Der Schindelmantel des Turmes ging in Flammen auf und nur mit großer Mühe konnte die Kirche gerettet werden.

Jahrhunderte lang war der alte Hotz der Beherrscher des „Waldes". Jetzt hat ihm ein jüngerer den Rang abgelaufen. Im Laufe dieses Jahres erstand auf dem etwa 1000 Meter hohen Gugeln unweit des Dorfes Giersbach der „neue Hotz", ein Aussichtsturm auf dem höchsten Berg des Hotzenwaldes. Hoch ragt er empor in seinem weiß schimmernden Holz des Schindelmantels, eine Tanne unter Tannen. Er ist kein modernes Bauwerk, aber auch kein Bau einer vergangenen Epoche, sondern ein einfacher, schlichter Turm, doppelt wuchtig in seiner Schlichtheit. Der neue Hotz verdankt seine Erstehung dem Badischen Schwarzwaldverein, der Ortsgruppe Görwihl. Erbaut wurde der Turm von Architekt Jäckle-Todtnau; er hat ein Werk geschaffen mit geringen Mitteln, das weithin im südlichen Schwarzwald Künder seines Könnens ist. Am letzten Julisonntag wurde der Turm feierlich eingeweiht. Von Giersbach herauf bewegte sich eine festlich gestimmte Menge auf den Gugeln. Der Musikverein Görwihl, der Gesangverein und die Volksschule Herrischwand und der Kirchenchor Görwihl bereicherten das Fest durch ihre musikalischen Darbietungen. Ein rotbackiges Hotzenmaidle brachte einen sinnigen Prolog zu Gehör frisch und klar. Redner des Tages waren: Bürgermeister Metzger-Wehrhalden, Architekt Jäckle-Todtmoos, Pfarrer Spothelfer-Görwihl. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Görwihl des Badischen Schwarzwaldvereins, Geh. Rat Dr. Seith-Freiburg, der Präsident des Badischen Schwarzwaldvereins, und Bürgermeister Schlachter-Rotzingen. Neben dem Erbauer des Turmes hat sich der Schriftführer der Görwihler Ortsgruppe, Straßenmeister Matz, durch sein tätiges Zugreifen besonders verdient gemacht.

Von dem 1000 Meter hohen Berge geht ein befreiender Blick vom Feldbergturm zum Höchenschwander Berg, zu den schneebedeckten Alpengipfeln und zu den Markgräfler Bergen. Der bisher kaum bekannte Gugeln wird künftig das Ziel vieler wanderfroher Menschen sein, die das große schützende Glockendach, das auf einem Dutzend



starker Tannenstämme ruht, das über seiner Plattform als schützendes kleines Dach sich rhythmisch wiederholt, bewundern. Aber auch der alte ehrwürdige Hotz, das alte Wahrzeichen des „Waldes", soll nicht vergessen sein!

Die badischen Volksnationalen für die Staatspartei.

Vorerst nur gemeinsame Wahlausschüsse.

Aus Kreisen der Volksnationalen Reichsvereinigung in Baden erfahren wir, daß ihr Landesvorstand am letzten Sonntag beschlossen hat, sich der neuen deutschen Staatspartei anzuschließen und den Vorschlag der demokratischen Partei gutzuheißen, dem Reichsfinanzminister Dietrich die Spitzenkandidatur im badischen Wahlkreis anzubieten.

In gemeinsamer Aussprache der beiden Gruppenführer wurde Uebereinstimmung erzielt, daß die einheitliche Organisation sich vorerst auf gemeinschaftliche Wahlausschüsse für das Land, die Bezirke und die Gemeinden zu beschränken habe, die Vereinheitlichung der Organisationen aber erst nach der Reichstagswahl erfolgen solle.

*

)(**Wiesloch**, 7. Aug. Der Wahlkreisausschuß der Deutschen Demokratischen Partei im 17. badischen Landtagswahlkreis (Sinsheim-Wiesloch) faßte einstimmig eine Entschließung, worin die Gründung der Deutschen Staatspartei begrüßt und die Bereitschaft erklärt wird, die Wahlkreisorganisation der DDP. im kommenden Reichstagswahlkampf der Deutschen Staatspartei zur Verfügung zu stellen und ihre Kandidaten mit aller Energie zu unterstützen.

Konservative Volkspartei in Baden.

— **Freiburg i. Br.**, 6. August. Eine Reihe ehemaliger badischer Deutschnationaler haben zusammen mit prominenten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die Badische Konservative Volkspartei gegründet. Die Geschäftsführung der neuen Partei haben Wilhelm Brüggenmeyer und Dr. Kayser. Die Geschäftsstelle für Baden befindet sich in Freiburg. In den meisten badischen Städten verfügt die neue Partei über Vertrauensleute. Die neue Partei hat heute ihren ersten Aufruf erlassen, der von einer Reihe bekannter Persönlichkeiten u. a. den Führern des DHV. in Baden, sowie einer Reihe von Universitätsprofessoren, darunter dem Rektor der Freiburger Universität, Prof. Hans Dragendorff, unterzeichnet ist.

Das Gebot der Einigung.

Eine Entschließung der Heidelberger Arbeitsgemeinschaft für jungdeutsche Politik.

Heidelberg, 7. Aug. Die von den Anhängern des Grundgedankens einer Staatspartei, der Heidelberger Arbeitsgemeinschaft für jungdeutsche Politik, einberufene Versammlung von Persönlichkeiten aus volksnationalen, volksparteilichen, demokratischen und parteigebundenen Kreisen hat folgende Entschließung gefaßt: „Das deutsche Volk hat bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 eine Entscheidung zu treffen, die schicksalbestimmend auf viele Jahrzehnte hinaus sein wird. Es gilt den Staat vor dem Ansturm der Radikalen zu retten und seine Autorität nach innen und außen durch eine rasche Gesundung der politischen und wirtschaftlichen Zustände zu festigen. Von diesem Gesichtspunkt aus begrüßen wir alle Bestrebungen zur politischen Flurbereinigung. Wir haben deshalb auch die Bildung der Konservativen Volkspartei als Sammelbecken der staatsbejahenden praktisch zur Mitarbeit bereiten, konservativen Staatsbürger als erforderlich und wünschenswert angesehen. Wir begrüßen aus dem gleichen Grunde die Gründung der Deutschen Staatspartei und sehen in ihr einen Versuch zur Zusammenfassung der Staatsbürger, die, freiheitlich gesinnt, auf dem Boden der Verfassung stehend, die staatliche und soziale Verflechtung der kapitalistischen Wirtschaft anerkennen. Wir erwarten von den Verhandlungen der kommenden Tage die Fortsetzung und Vollendung des begonnenen Werks. Wir appelieren nachdrücklichst an die Deutsche Staatspartei, die durch ihre Gründung, und an die Deutsche Volkspartei, die durch ihre Sammlungsbestrebungen den Willen zur Zusammenfassung bewiesen haben, das Gebot der Einigung in dieser letzten entscheidenden Stunde zu erfüllen." Diese Entschließung ist vorläufig mit folgenden Namen unterzeichnet: D. Anschütz, Dr. Maria Baum, Dr. Ritter von Baeyer, Dr. Bergius, Gust. Böse, Dr. Hofert, L. Johann, Dr. Otto Pfeffer, F. Rochow, Dr. Hellpach, Studienrat Hördt, Dr. Schoch, L. Thun, Dr. Alfred Weber, Dr. h. c. Marianne Weber, Dr. A. Weiß, Dr. Bieringer.

Sozialdemokratische Wahlversammlung unter Polizeischutz.

— **Offenburg**, 7. Aug. Die Sozialdemokraten veranstalteten in der Michelhalle eine Wahlversammlung bei der Kultusminister Dr. h. c. Remmele sprach. Zum Versammlungsschutz war Freiburger Bereitschaftspolizei aufgeboten worden. Zur Versammlung selbst waren etwa 1000 Personen erschienen, die sich aus allen Parteien zusammensetzten, sodaß die Sozialdemokratischen Anhänger in der Minderheit waren. Unter den Versammlungsbesuchern befanden sich auch etwa 200 Nationalsozialisten, die planmäßig die Versammlung zu stören suchten. Es mußte jedoch, nachdem es noch gelungen war, den Ausführungen des Ministers Gehör zu verschaffen, die Versammlung geschlossen werden, ohne daß eine Diskussion eröffnet wurde, da man hier Ruhestörungen durch die Nationalsozialisten erwartete. Im Anschluß an die Versammlung zogen die Nationalsozialisten in den Ortenauer Hof, um dort eine Versammlung mit dem Thema „Diskussion über die sozialdemokratische Versammlung" abzuhalten.

Eisenbahner und Bleag.

Vom Landesverband der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner wird uns geschrieben:

Am Sonntag fand in Ittersbach eine Betriebsversammlung des Personals der Bleag statt, in der insbesondere die Frage der Stillegung der Ittersbacher Linie und die Finanzwirtschaft der Bleag behandelt wurde. Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß die Art der Betriebsführung des Unternehmens, aber auch die Methoden des Aufsichtsrats und Kreises bezügl. der Finanzwirtschaft die jetzige Lage vielfach mitbeeinflußt haben. Es wurde scharf dagegen protestiert, daß die maßgebenden Instanzen der Bleag die Sanierung des Unternehmens nur durch Verschlechterung der Arbeits- und Einkommensverhältnisse des Personals herbeizuführen versucht. Als einmütige Willensauffassung der Versammlung wurde eine

Entschließung

gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Das am 3. August 1930 im Gasthaus zum „Bahnhof" in Ittersbach versammelte Personal der Albtalbahn nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Albtalbahn, insbesondere der Strecke Busenbach — Brötzingen, maßgebliche Instanzen bewogen hat, die Stillegung der zuletzt bezeichneten Linie bei der Aufsichtsratsbehörde zu beantragen. Das gesamte Personal, das zum Teil in jahrzehntelanger treuer Pflichterfüllung bemüht war und noch ist, für wirtschaftlichste Gestaltung des Unternehmens mit zu sorgen, erkennt eine solche Maßnahme als in den festgestellten Tatsachen nicht gerechtfertigt an. Abgesehen davon, daß vitale Lebensinteressen einer Anzahl der bei der Bleag Beschäftigten bedroht sind, müßte eine Stillegung der Strecke Busenbach — Brötzingen weitreichende, wirtschaftliche Schädigungen des von der Bahn berührten Gebietes zur Folge haben. Im Interesse der Abwendung dieser Gefahren muß es Aufgabe aller beteiligten Instanzen der Gemeinden, des Kreises, des Staates und des Reiches sein, kein Mittel unversucht zu lassen, die Bahn zu erhalten.

Das Personal erkennt die maßgeblichen Ursachen der erst seit 1928 eingetretenen Defizitwirtschaft. 1. In der von Verwaltung und Aufsichtsrat in verfehlter Weise betriebenen Finanzpolitik, die das Unternehmen mit einer untragbaren Zinslast belastet hat, obwohl der Kreis vertraglich verpflichtet war, entstehende Defizite zu tragen. 2. In betriebswirtschaftlichen Maßnahmen der Direktion, die den Betrieb mit Unkosten belastet haben, die in den Betriebsverhältnissen nicht gerechtfertigt sind. 3. In der verfehlten Verkehrspolitik der Stadt Karlsruhe, die ihrerseits namhafte Zuschüsse zum Autobusbetrieb Karlsruhe—Rüppurr leisten muß, der seinerseits als eine ebenfalls wesentliche Ursache für die gefährdete Wirtschaftlichkeit der Bleag gewertet werden muß. Die wirtschaftliche Nonsens eines solchen Gebahrens wird noch besonders dadurch verdeutlicht, daß die Stadt Karlsruhe über den Kreis, die durch ihr eigenes Defizitunternehmen bei der Bleag verursachten Defizite mittragen muß. Das Personal lehnt es mit allem Nachdruck ab, wie bisher auch weiterhin die Hauptlast der verfehlten Betriebsführung zu tragen. Es weiß sich im Bewußtsein seiner Pflichterfüllung in seinen Bestrebungen den Betrieb und damit seine Existenzgrundlage zu erhalten, eins mit der gesamten Oeffentlichkeit im Kreis Karlsruhe, die ihr eigenes Besitztum gegen unverantwortliche Verwaltung und Verschleuderung zu verteidigen hat.

Die Ueberlandleitung Offenburg—Straßburg.

Kehl, 6. August. Die vom Badenwerk ausgeführte Verbindungsleitung vom Schaltwerk Offenburg nach dem Elektrizitätswerk Straßburg macht große Fortschritte und dürfte bald zum Anschluß an die jenseits des Rheines errichteten Masten führen. Die Leitung führt von Offenburg über Waltersweier, Weier, Griesheim, Willstätt, Eckartsweier, Kehl, Sundheim und dann über den Rhein. Das Ausschachten und Auszementieren der großen Mastengruben ist soweit beendigt, bis auf den Mast im Rheinvorgelände bei Kehl, wo infolge des mehrfachen Hochwassers nicht gearbeitet werden konnte. In den nächsten Tagen wird mit der Erstellung der riesigen roten Gittermasten begonnen werden. Etwa 80 bis 90 Arbeiter sind bei der von der Firma Brown-Boveri Mannheim ausgeführten Arbeiten beschäftigt, bei denen alle modernen Hilfsmittel der Technik zur Anwendung gelangen.

Badisch-württembergisches Kriegsgefangenentreffen.

ep. **Pforzheim**, 6. Aug. Am 30. und 31. August findet in Pforzheim das Kameradschaftstreffen der Kriegsgefangenen-Vereinigungen von Württemberg und Baden statt. Zu diesem Treffen werden ungefähr 600 auswärtige Teilnehmer erwartet.

„Schwarzkopf" heute — schönes Haar am Sonntag!

Allwöchentlich eine Haarwäsche mit Schwarzkopf-Schaumpon erhält Ihr Haar gesund, macht es reizvoll, seidenweich und duftig.

Schwarzkopf Schaumpon

(Päckchen 20 Pfg., „Extra" mit Haarglanz 30 Pfg.)

Badische Landwirtschaft.

Die neuen unterbadischen Siegelbezirke.

ot. **Wiesloch, 6. Aug.** Nach der badischen Verordnung vom 14. Juli 1930 zur Durchführung des Reichsgesetzes über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens sind als Anbaugebiete bestimmt worden: 1. Nordbaden; 2. Mittelbaden; 3. Bodensee. Das Anbaugebiet Nordbaden umfaßt folgende Siegelbezirke: 1. Siegelbezirk Sandhausen-Schwetzingen mit den Gemeinden: Sandhausen, Schwetzingen, Oftersheim. 2. Siegelbezirk Walldorf mit den Gemeinden: Walldorf, Reilingen, St. Leon, Rot, Hockenheim. 3. Siegelbezirk Ladenburg mit den Gemeinden: Ladenburg, Neckarhausen, Schriesheim. 4. Siegelbezirk Bruchsal-Wiesloch mit den Gemeinden: Wiesloch, Baiertal, Dielheim, Malsch, Mühlhausen, Rauenberg, Rettigheim, Heidelberg, Leimen, St. Ilgen, Nußloch, Stettfeld, Langenbrücken, Karlsdorf, Mingolsheim, Ubstadt, Oestringen, Odenheim Zeutern. 5. Siegelbezirk Weiher mit den Gemeinden: Weiher, Forst, Hambrücken, Kronau, Kirrlach. Die der zuständigen Siegelhalle zum Zweck der Siegelung zugeführte Hopfen wird von den Organen der Siegelhalle, d. h. dem Siegelmeister und einer Aufsichtsperson, auf seine Herkunft geprüft und verwogen. Die Prüfung erfolgt aufgrund einer vom Bürgermeisteramt des Erzeugungsortes ausgestellten Bescheinigung über die Herkunft.

*

h. **Graben, 7. Aug.** (Vom Tabak.) Mit dem Brechen des Sandblattes ist auch in unserer Gemarkung begonnen worden. Es ist nur zu wünschen, daß bald eine bessere Witterung eintritt, damit die Qualität entsprechend dem schönen Stande der Pflanzen ausfällt.

ng. **Nonnenweier, 6. Aug.** (Generalversammlung.) Am Sonntag hielt die obere Farrenhaltungsgenossenschaft ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahres- und Kassenbericht zählt die Genossenschaft 83 Mitglieder mit 94 Zuchttieren. Geburten waren im Berichtsjahr 81 zu verzeichnen, während 22 Zuchtfarren im Werte von 800—1550 RM. pro Tier verkauft wurden. Der bisherige Zuchtinspektor Dr. Servatius wurde zum Ehrenvorsitzenden der Genossenschaft ernannt, während der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Der wichtigste Beschluß des Tages war die Beschaffung eines neuen Zuchtfarrens mit allerbester Blutführung ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt.

Die Lage der oberbadischen Textilindustrie.

)(**Lörrach, 7. Aug.** Die Arbeitslage bei der Weberei Otto Schenz in Lörrach hat entgegen anderen Meldungen keinerlei Veränderung erfahren. Der Belegschaft ist, als sie sich weigerte, zu den Arbeitsbedingungen zu arbeiten, fristgerecht gekündigt worden und der Betrieb geschlossen worden. Nur auf den Vorwerken wird noch gearbeitet. Die Firma selbst sucht für sofort neue Arbeitskräfte zu den neuen Bedingungen und wird, da voraussichtlich ein großer Teil der bisherigen Belegschaft die neuen Bedingungen akzeptieren wird, wohl bald den Betrieb wieder aufnehmen können.

Keine Vereinigung der oberbadischen Handelskammern.

R. **Triberg, 6. August.** Die vier Handelskammern des badischen Oberlandes, des Schwarzwaldes und des Bodenseegebietes, Freiburg, Schopfheim, Villingen und Konstanz sind zu Vereinfachungen und Ersparnissen in der Wirtschaftsverwaltung bemüht und haben einen loseren Zusammenschluß in einer Arbeitsgemeinschaft bereits durchgeführt. Darüber hinaus sind aber auch Gedanken an eine Zusammenlegung laut geworden. In dieser weitergehenden Richtung scheint man aber doch Bedenken vor weittragenden Entschlüssen zu haben, wenigstens hat sich die Handelskammer [illegible]ngen gegen eine Zusammenlegung derart, daß zwei Kammern für das ganze Oberbaden entstehen, ausgesprochen, weil die speziellen und oft besonders gelagerten Wirtschaftsinteressen des Schwarzwaldes damit kaum gewahrt werden könnten.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. **Graben, 7. Aug.** (Annahme des Voranschlags.) Der Gemeindevoranschlag des Rechnungsjahres 1930, der einen Fehlbetrag von 31 208 ℳ aufweist, wurde vom Bürgerausschuß genehmigt. Zur Deckung dieses Fehlbetrages wurde ein Umlagefuß von 20 Pfg. für Grundversicherung, 8 Pfg. für Betriebsversicherung und 1.50 ℳ für Gewerbeertrag festgesetzt.

dv. **Durlach, 7. Aug.** (Aus dem Stadtrat.) Zwei Gesuche auf Aufstellung von Tankstellen werden abschlägig verbeschieden. — Nach nochmaliger eingehender Prüfung erachtet es der Stadtrat für zweckmäßig, daß die ledigen und verheirateten Wohlfahrtserwerbslosen in der Woche 40 Stunden beschäftigt werden. Dabei werden keinerlei Abzüge für empfangene Fürsorgeunterstützung gemacht. Diese Regelung tritt am 1. September in Kraft; hierdurch ist es möglich, an Stelle der bisherigen 80 Mann künftig 120 Mann zu beschäftigen. — Zur Ausarbeitung eines Projektes für Notstandsarbeiten werden beim Tiefbauamt auf die Dauer von 6 Monaten aushilfsweise einige Techniker eingestellt. — Zur bevorstehenden Reichstagswahl wird die Stimmbezirkseinteilung vorgenommen und die Abstimmungsvorsteher ernannt. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich gegenüber der vorigen Woche um 7 erhöht.

ep. **Pforzheim, 6. Aug.** (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Im benachbarten Eutingen bemerkte ein Fischer abends einen Mann in der Enz. Mit Hilfe eines Kahns konnte der Mann ans Ufer befördert werden. Nach angestellten erfolgreichen Wiederbelebungsversuchen wurde der vom Tode Gerettete in das hiesige Städtische Krankenhaus verbracht.

Dr. **Menzingen (Amt Bruchsal), 7. Aug.** (Durch Starkstrom getötet.) Gestern nachmittag 5 Uhr machte sich der Gutsarbeiter Josef Neumeister, ein gebürtiger Österreicher, an der Transformatorenstation zu schaffen. Er kam mit der Hochspannungsleitung auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in Berührung und wurde durch den Starkstrom getötet. Wiederbelebungsversuche blieben ohne jeglichen Erfolg.

Kreis Heidelberg.

Wiesloch, 6. Aug. (Um die Oberrealschule.) Vor einiger Zeit wurde in der Oeffentlichkeit bekannt, daß eine Reihe von Oberrealschulen, darunter auch die Wieslocher, wieder zu 7klassigen höheren Lehranstalten abgebaut werden sollen, um sachliche Einsparungen zu machen. Der Wieslocher Stadtrat hat sich einstimmig gegen diesen Plan ausgesprochen, da durch den Wegfall der beiden Oberprimen keinerlei Einsparungen gemacht werden würden.

Kreis Baden.

(:) **Baden-Baden, 7. Aug.** (Städtische Schauspiele.) Sonntag, 10. Aug, Eröffnung: „Die Journalisten", Lustspiel von Gustav Freytag. Geplante Erstaufführungen: „Wiederaufnahme beantragt", Schauspiel von Rau, und „Sturm im Wasserglas", Komödie von Bruno Franck.

:=: **Baden-Baden, 6. Aug.** (Der 50 000. Kurgast.) In den letzten Tagen hat die Besuchsziffer die Zahl 50 000 überschritten. Als 50 000. Kurgast dieser Saison wurde Herr Carl Löwenstein aus Münster in Westfalen festgestellt, dem die städtische Kurdirektion eine kleine Erinnerungsgabe überreichen ließ.

Kreis Offenburg.

fz. **Kittersburg (bei Kehl), 7. Aug.** (Gottbegnadetes Alter.) Landwirt und Schreiner Xaver Marzluf von hier konnte bei verhältnismäßig gutem geistigem und körperlichem Befinden als zweitältester Mann der Gemeinde seinen 85. Geburtstag begehen.

— **Offenburg, 7. Aug.** (Der neue Direktor der städt. Werke.) Zum Direktor des Städtischen Gas- und Wasserwerkes wurde Ingenieur Arthur Schneider, Abteilungsvorstand vom Gasinstitut in Karlsruhe, gewählt.

Kreis Waldshut.

bi. **Waldshut, 7. Aug.** (Schweres Autounglück.) In Waldshut ereignete sich spät abends zwischen dem Rheinschloß und der Villa Alsthan ein schweres Autounglück. Ein Waldshuter Autobesitzer wollte mit zwei Insassen nach Tiengen fahren. Auf der Strecke fuhr ihnen ein Bierwagen entgegen, der in dem gleichen Augenblick einem Mann ausweichen wollte, der soeben ein Kalb nach der Stadt führte. Dabei stießen die beiden Autos mit heftigem Anprall aneinander. Die Mitfahrenden erlitten durch die Glassplitter der zertrümmerten Wagenscheibe Schnittwunden. Ein fremdes Auto brachte die Verletzten ins Krankenhaus. An der Unfallstelle erschienen alsbald Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei, die den Tatbestand des schweren Unfalles aufnahmen.

Anwesen eingeäschert.

!! **Hochdorf** (bei Freiburg), 7. Aug. In der vergangenen Nacht ist das Anwesen des Wagnermeisters Hamm einem Brande zum Opfer gefallen. Das Wohn- und Oekonomiegebäude wurde vollständig eingeäschert. Außer einigem Stück Großvieh und Schweinen sowie großen Holzvorräten fielen den Flammen 500 fertige Skier zum Opfer. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel erschwert. Die Entstehungsursache und die Höhe des Schadens sind noch nicht bekannt.

Erwärmung und Aufheiterung in Sicht.

Die bei England seit einigen Tagen gelegene Zyklone entfernt sich jetzt entlang der norwegischen Küste nach Norden und verliert daher allmählich ihren Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas. In unserem Gebiet haben die Winde bereits etwas abgeflaut und die Regenfälle nachgelassen. Augenblicklich ist es noch ziemlich kühl, doch wird nunmehr langsame Erwärmung eintreten, da mit zeitweiliger Aufheiterung zu rechnen ist.

Wetteraussichten für Freitag, den 8. August 1930: Zeitweise aufheiternd und am Tage etwas wärmer bei leichten südlichen Winden. Vorwiegend trocken.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—		14	19	11	—	bedeckt
Königstuhl	761.1	örtlich	11	16	10	—	Nebel
Karlsruhe	761.3		14	20	12	—	bedeckt
Baden-Baden	761.5		14	23	12	—	"
Villingen	762.9		11	17	10	—	Regen
Bad Dürrheim	—		10	17	8	—	bedeckt
St. Blasien	—		11	16	9	—	Regen
Badenweiler	762.2	•	13	18	12	—	bedeckt
Feldberg*	636.8		5	8	5	—	Regen

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 7. August, morgens 6 Uhr: 365 Ztm., gef. 5 Ztm.
Basel, 7. August, morgens 6 Uhr: 186 Ztm., gef. 4 Ztm.
Schusterinsel, 7. August, morgens 6 Uhr: 253 Ztm., gef. 7 Ztm.
Kehl, 7. August, morgens 6 Uhr: 370 Ztm., gef. 5 Ztm.
Maxau, 7. August, morgens 6 Uhr: 563 Ztm., gef. 7 Ztm.
Mannheim, 7. August, morgens 6 Uhr: 403 Ztm., gef. 8 Ztm.
Caub, 7. August, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 17 Grad.
Rhein bei Rappenwört 17 Grad.

Bezug nur durch Fachgeschäfte
Illustr. Drucksachen kostenlos

Insektin
vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc.
Zu haben bei (18146) Friedrich Springer, Markgrafenstraße 52. Telefon Nr. 3263.

Unterricht
Erteile wieder
Klavierunterricht.
Alma Laih, kons. geb. L., Weinbrennerstr. 25.

Verloren
Verloren!
1 Bierzipfel
3 Weinzipfel
Name: Karl J. Leber, auf dem Wege Kaiser-Allee — Stadtgarten — Straßenbahn — Kaiser-Allee. Der ehrl. Finder wird gebeten, dies. abzugeben in der Badischen Presse. Q9127a

Heiratsgesuche
Aus best. Fam. stammend, Kaufmann m. größ. Vermög., in leit., fest. Position, vollkom. gesund, angenehme Erscheinung, wünscht d. Bekanntsch. ein. feingeb., hübsch. Dame edl. Charakt., ca. 27—33 J. alt, zwecks bald. Heirat. Zuschr., unt. Darleg. d. Verhältn., b. ehrenwörtl. Zusich. strengst. Diskret. u. Nr. T9102a a. d. Bad. Presse erb.

Friseur, eig. Gesch., ev., 27 J., m. Verm., sucht häusl., lieb. Mädel m. Barvermögen, zwecks baldig. Ehe. Zuschr. u. Nr. R1012 an die Bad. Presse.

Heirat.
Wirt, 29 J. alt, mit größ. Verm., sucht pass. Lebensgefährtin. Verm. erw. Zuschr. u. M1011 a. d. Bad. Pr.

Geb., berufst. n. unverheir. Dame, 49 J., jug. Ersch., s. t. Hausfr., musik., m. heit. Gem., nett. 2 Z.-Wohng. u. erw. Sohn in Stell., w. Freundsch. m. gutsit., geb., lebensfr. Herrn i. s. Stell. gl. Alters, jed. n. üb. 55 J., zw. **glückl. Heirat.** Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild u. R1016 a. Bad. Pr. Anon. zwecks.

Kaufgesuche
Zu kaufen ges.: Büfett, Diwan, Waschkomm., Schrank, Diplomat, Küchenschrank. Angeb. u. Nr. L1010 an die Bad. Presse.

Schrank
2 T., nußb., pol., zum Abschl., gut erhalten, gesucht. Angebote unt. E1029 an Bad. Presse.

Gut erhaltener
größ. Teppich
und Schlafsofa zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. H.B.9102 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Aufschnittmaschine
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. B9134a an die Bad. Presse.

Gut erhaltene
span. Wand
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis Rinkel, Kalliwodastr. 2 (FH6473)

Boschhorn
(6 Volt), z. kauf. ges. Off. u. Nr. K18648 a. d. Badische Presse.

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft fortwährend: Fuchs, Zähringerstr. 23, Tel. 7339. Komme i. Haus.

Gut erhalt. Anzug
sowie Wintermantel f. 16jähr. Jung. zu kauf. gesucht. Offerten unt. X1022 an Bad. Presse.

Haben Sie
getr. Kleider, Schuhe etc. zu verkf.? Höchstpreise zahlt Stieber, Markgrafenstraße 19. (19166)

Immobilien
Wohnhaus
in der Südweststadt, mit Garagengebäude, für 2—3 Wagen, für nur 15 000 ℳ bei hältiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. H.R.9092 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

In bel. Kurort des nördl. Schwarzwaldes
schönes
Wohnhaus
mit 3 Vierz.-Wohng. (2 gut verm.), mit a. Zubehör, gr. Garten, Hühnerhof etc., beschlagnahmefrei — auch als Pension geeignet — sof. billig zu verkauf. oder geg. gutgeh., bess., kleinere Wirtschaft zu vertauschen Ueberg. w. Alter o. Krankh. bevorz. Gefl. Ang. u. F9118a a. d. Bad. Pr.

Haus mit 1 oder 2 Wohnungen i. Karlsruhe oder Umg. zu kaufen ges. Ang. unt. R 992 an d. Bd. Pr.

Geschäftshaus
Nähe Philippsburg, das sich für Bäckerei sehr gut eignet, zu verkaufen. Groß. Garten mit Nebenanlagen vorhanden. Angeb. u. H9120a a. d. Bad. Pr.

Alte Rasierklingen
werden mit in Zahlung genommen beim Kaufe von Mulcuto-Hohlschliff, der klingensparende Rasierapparat, mit Patent-Dauerklingen Marke Mulcuto Lebenlang, welche den stärksten Bart sanft und sauber rasieren und viele Jahre brauchbar bleiben. 1000fach haltbarer als dünne Klingen. Viele Anerkennungen.
Sparen, das Gebot der Stunde.
Angebot gratis u. franko Mulcuto-Werk, Solingen.

Schönes, äußerst massives 2 stöckiges
Wohn- u. Oekonomiegebäude
mit 137 Ar Land für 14 000 Rm. zu verkaufen und sofort beziehbar. Das Haus ist freistehend und wurde 1925 neu erstellt mit einem Kostenaufwand von über 40 000 Rm. Besonders günstig für Pension, Geflügelfarm und Metzgerei.
Bannholz, Schwarzwald, Postfach 24. (9036a)

1 Grundstück
an der Bannwaldallee Bulach, das sich zu Garten od. sonst. eign. zu verk. Zu erfr. unt. O1013 in d. B. Presse.

Bauplatz
mit Wirtschaftskonzess. u. gen. Bauplänen in größ. Orte Nähe Karlsruhe zu verkaufen, evtl. wird solcher auch für kautionsfäh. Wirt (Metzger) bebaut.
Offerten unter T9090a an die Bad. Presse.

In nächster Nähe von Gengenbach ist ein
Gelände
von 2100 qm, wovon 300 qm mit einem Fabrikgebäude überbaut sind, zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. O9125a an die Bad. Presse erbeten.

Kapitalien
3000 Mark
Kapital von solv. Geschäftsmann geg. prima dopp. Sicherheit, auf ½ Jahr von Selbstgeber sofort gesucht. Angebote unt. Nr. T18966 an die Bad. Presse.

2-3000.- GM.
auf gute II. Hypothek gesucht. Kein Risiko. Zahle 10—12% Zins. Angeb. u. Nr. P1014 an die Bad. Presse.

40 000.- GM.
Privatgeld auf gute I. Hypothek zu zeitgemäßem Zins sofort auszuleihen. Ang. u. O1015 a. d. Bad. Pr.

Wellblech-Hallen
Jeder Art
Wellblech- und Stahlgaragen
Fahrradständer
D. R. P., verschiedener Ausführung
Schmiedeeiserne Fenster-Blecharbeiten
E. Vogel G. m. b. H., Dahlbruch / Westf.
Postfach 48. N 1541

6/30 PS. Bugatti
Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a)
Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

Zu verkaufen:
Kleiner gut erhaltener
Opel-Lieferkastenwag.
Gefl. Anfrag. unter P9112a an B. Presse.

NSU.-Motorrad
neues Modell, 500 ccm mit Licht u. Sozius, kaum eingefahren, bis Ende Oktober versteuert, ist äußerst preisw. zu verkaufen. Angebote unt. B9113a an die Bad. Presse.

N. A. G.
Lieferwag. m. Pritsche 10/30 PS., in gutem, fahrbereit. Zustand, z. außergewöhnl. Preise von RM. 900 zu verkf. Angebote unt. U18486 an die Bad. Presse.

Tornax
600 ccm, Spezial-Rennmotor, kompl. ausgerüstet, 4000 Klm. gefahren, äußerst günstig zu verkaufen. (19201) R. Scheid, Sofienstr. Nr. 179, Telefon 6882.

Citroen
6/25 PS., Limousine, in tadellosem u. einwandfreiem Zustande, äußerst preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. S18484 an die Badische Presse.

4/14 Opel-Rellewag.
3 Sitzer, verst., in b. Zustand, f. 500 Mk. z. verkf. Lessingstr. 26, p. (B2282)

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche
Auto
gegen Möbellieferung zu kaufen gesucht. Angebote unter X848 an die Bad. Presse.

Limousine,
5 Sitzer, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe unter J1008 an die Badische Presse.

Steuerfreies
Motorrad
gesucht. Off. u. T1018 an die Bad. Presse.

Limousine
4 Zyl., 4türig, mit Kofferbrücke, in tadell. Zustande, nur aus Privathand geg. Kasse zu kauf. ges. Off. u. L18649 an B. Presse.

Zu verkaufen
Chevrolet
Limousine, 4 türig, in bestem Zustande, umständehalber spottbillig abzugeben. (19216) Sofienstraße Nr. 49, Telefon Nr. 4279.

Versteigerungen
Zwangsversteigerung. Freitag, den 8. Aug. 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Büfett u. 1 Kred., schwarz, 1 Ruhebett, 2 Kredenz., 2 gr. Standuhren, 1 Aktenschrank, 1 Damenschreibtisch, 2 Schreibmaschinen, 1 gr. Schreibtisch, 1 Vorlage-Teppich, 1 Badewanne und Gasbadeofen, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch u. 3 Stühle, 2 Ruhebetten m. Decke, 1 Bodenteppich 2½×3, 1 gr. Büfett, 1 Schreibmaschine, 1 Schrank, 1 Ruhebett, 2 Bücherschränke, 1 Garderobenständer, 1 Kassenschrk., 1 Teigteilmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Feldschmiede, 1 Amboß, 1 kl. Werkbank, 1 Schraubstock.
Ferner an Ort und Stelle, mit Bekanntgabe im Pfandlokal: Verschiedene Tapeziergeräte.
Karlsruhe, den 7. August 1930. (19213)
Schick, Gerichtsvollzieh.-Anw.

Verschiedenes
Auto-Friedhof
verlegt von Marktplatz-Alexanderstr. 15 nach Hohenzollernstraße 47. (B191)

Waffen
aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Ratzel, Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße Nr. 90, Telefon 3383. (248)

Zimmer tapezieren von 20 Mark, Küche von 16 ℳ an. Wohng. billigst. Angebote unt. E1005 an Bad. Presse.

Wer liefert in Gegenrechnung
2 Zimmeröfen
gegen Polsterarbeit od. Aufarbeiten.
Offerten u. H.S.9093 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Fräulein
das sich zurückziehen will, findet liebevolle, diskr. Aufnahme auf dem Lande. Offerten unter Nr. J2121a an die Badische Presse.

Stumpen u. Zigarren
verkaufe ich i. A. freihändig Freitag u. folgende Tage von 10 u. 3 Uhr ab im Lokal, Körnerstraße 18, Hesch. (19204)

WOLLEN SIE IHR AUTO VERKAUFEN?
Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze all' badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 7. August 1930.

Besuch der städtischen Bäder Karlsruhe.

Vierordtbad:

	Juli 1929	Juli 1930
Schwimmbäder	18 904	18 396
Wannenbäder	5 986	4 896
Dampfbäder	415	466
Elektrische Lichtbäder	444	518
Kohlensäurebäder	301	204
Verschiedene Kurbäder	329	519
zusammen	26 379	24 999

Friedrichsbad:

Schwimmbäder	14 001	11 369
Wannenbäder	7 337	6 759
Elektrische Lichtbäder	105	37
Kohlensäurebäder	132	110
Verschiedene Kurbäder	438	597
zusammen	22 013	18 872

Volksbad Beiertheim:

Wannenbäder	283
Brausebäder	975
	1 258

Rheinstrandbad Rappenwört:

Vom 20. bis mit 31. Juli 1929: 25 355 Besucher; Juli 1930: 38 811 Besucher.

Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen:

Juli 1929: 16 432 Besucher; Juli 1930: 6 408 Besucher.

Insgesamt hatten die städtischen Bäder im Monat Juli 1930 90 348 Besucher gegen 90 179 im gleichen Monat des Vorjahres.

*

Neue Zehn- und Zwanzigmarkscheine. In einigen Wochen, spätestens zu Neujahr 1931, wird die Reichsbank zwei neue Noten in den Verkehr geben, nämlich einen Zehn- und einen Zwanzigmarkschein. Das neue Papiergeld wird in seinen Bildern die deutsche Landwirtschaft und die Industrie bildlich zur Darstellung bringen, und zwar wird der Zehnmarkschein der Landwirtschaft und die Zwanzigmarknote der Industrie gewidmet werden. Die Zehnmarknote trägt auf der Vorderseite das Bild des großen landwirtschaftlichen Theoretikers und Wissenschaftlers Thaer, auf der Rückseite die Figur einer Schnitterin. Der Zwanzigmarkschein zeigt das Bildnis Werner v. Siemens und auf der Rückseite einen Industriearbeiter, der den Hammer schwingt. Außerdem weisen beide Scheine entsprechende Verzierungen auf. Für später ist dann auch noch die Ausgabe neuer 50-, 100- und 1000-Markscheine geplant. Die neuen Scheine werden in einer äußerst widerstandsfähigen Papierart hergestellt. Versuche, neue Geldscheine nach einem Spritzverfahren mit Metall, vor allem mit Gold, Silber und Kupfer zu bespritzen, um sie widerstandsfähiger und möglichst unverbrennbar zu machen, sind in der Reichsdruckerei wiederholt vorgenommen, aber als unzweckmäßig wieder aufgegeben worden.

Die schönere Helena. Die „Hand des Verhängnisses" lastete bekanntlich auf der von Direktor Otto Hans Norden nach Sparta (war es nicht Abdera?) am Rhein verlegten Offenbachschen „Schönen Helena". Direktor Norden zog es also nach der Erstaufführung vor, die weiteren Aufführungen um ein paar Tage zurückzustellen und in der Zwischenzeit das Stück noch einmal gründlich vorzunehmen. Nun ist einiges weggefallen, was nicht allgemeinen Anklang gefunden hatte; Menelaus wird nicht mehr nach Illenau geschickt, Achilles trägt statt des Stahlhelms einen Admiralshut. Vor allem ist dem Musikalischen mehr Schwung und Nachdruck verliehen worden, sodaß es sich in einem annehmbareren Verhältnis zum Lokalpossenhaften behauptet. Und im besonderen ist die Rolle des Paris in den Vordergrund gerückt durch die Neubesetzung mit einem Wiener Tenor, dem der Ruf des derzeit besten Wiener Operettentenors vorausging. Franz Zwonik bringt eine klare, volle Stimme und ein sympathisches Wesen mit gemütlichem Wiener Einschlag mit und stattet den griechischen Schäfer und Salonhelden damit glänzend aus. Der Beifall für ihn und für die übrigen aus der Erstaufführung bekannten Darsteller war stark und herzlich.

Zum Tode von Ferdinand Käser teilt uns der Männergesangverein Junker & Ruh Karlsruhe noch mit, daß Ferdinand Käser den obengenannten Verein mit einer Sängerzahl von 51 bei der Gründung im Jahre 1894 übernahm und denselben zu hoher Blüte steigerte. Unter seiner Leitung beteiligte sich der Verein im Jahre 1896 an einem Gesangswettstreit. Dieses Fest, welches in der Vereinschronik erstmals von Bedeutung zu verzeichnen ist, gestaltete sich als ein wahrer Triumph, zumal die Sänger mit ihrem erprobten Dirigenten preisgekrönt als 1. Sieger hervorgingen. Große Besorgnis erfüllte aber die Herzen der Sänger über den Gesundheitszustand ihres allverehrten Lehrers und Dirigenten. Im Jahre 1897 mußte Ferdinand Käser das Amt niederlegen, worauf ihn der Verein zum Ehrenchormeister ernannte. Ferdinand Käser hat den Grundstock im Junker & Ruh-Gesangverein gelegt. Sein Wirken, seine Treue zum Verein werden in der Chronik unauslöschlich sein. Bei der Beisetzungsfeier wurden die Verdienste Ferdinand Käsers von seiten des Gesangvereins Junker & Ruh gebührend gewürdigt. Ein tiefergreifender Abschiedssang war das äußere Zeichen der Wertschätzung und Verehrung. Ferdinand Käser bleibt im Männergesangverein Junker & Ruh unvergessen.

Geschäftsverlegung. Die Firma L. Brombacher u. Cie. Nachfolger G. m. b. H., Lebensmittelgroßhandlung und Kaffee-Großrösterei (Geschäftsführer J. Senz und C. Klingspor) hat in der Südlichen Uferstraße 4 die beiden Lagerhäuser mit Gleisanschluß und angrenzendem Gelände, mit einer gesamten Bodenfläche von ca. 5 200 Quadratmeter von der Firma J. Ettlinger u. Wormser, hier, käuflich erworben. Nachdem einige baulichen Veränderungen nebst der Errichtung einer modernen Heißluft-Kaffee-Rösterei erfolgt ist, wird der gesamte Betrieb von der Adlerstraße 30, nach der obigen Adresse verlegt. Von verschiedenen anderen Seiten lagen der Firma L. Brombacher u. Cie. Nachfolger G. m. b. H. äußerst günstige Angebote vor, und nur den persönlichen Bemühungen des Herrn Oberbürgermeister Dr. Finter, sowie Bürgermeister Dr. Kleinschmidt und Hafendirektor Pfeiff, ist es zu danken, daß die nunmehr seit 72 Jahren bestehende Großhandelsfirma der hiesigen Stadt als Handelsbetrieb erhalten bleibt.

§ **Verkehrsunfälle.** Durch Unvorsichtigkeit kam am Mittwoch nachmittag gegen 2.30 Uhr in der Kaiserallee ein jugendlicher Radfahrer, der einem Kraftwagen ausweichen wollte, einem mit ihm in gleicher Richtung fahrenden Straßenbahnzug zu nahe, wurde von demselben erfaßt und ungefähr 3 Meter weit mitgeschleift. Der Radfahrer trug leichte Verletzungen davon. — Kurze Zeit darauf ereignete sich in der Ettlingerstraße dadurch ein Unfall, daß der Führer eines Personenkraftwagens beim Ueberholen eines stehenden Fahrzeuges durch Außerachtlassung der nötigen Vorsicht auf die linke Straßenseite geriet und hierbei 2 ihm entgegenkommende Radfahrer anfuhr. Beide Radfahrer wurden von ihren Rädern geschleudert, wobei der eine Radfahrer Verletzungen im Gesicht und am Bein davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Beide Fahrräder wurden stark beschädigt. — In der Nacht zum Donnerstag stießen Ecke Adler- und Zähringerstraße zwei Personenkraftwagen durch das Verschulden beider Führer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

§ **Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses** wurde am Mittwoch abend ein led. 35 Jahre alter Buchdrucker, der sich hier auf der Durchreise befand, festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

§ **Diebstähle.** Außer einer Reihe von kleineren Diebstählen wurden gestern wiederum 3 Fahrraddiebstähle zur Anzeige gebracht.

Wasser-Skiläufer auf dem Rhein.

Die Vorführungen auf Rappenwört. — Die Technik des Wasserskisportes.

Am Mittwoch nachmittag führten die Herren Prof. Mitter-Wien und sein Begleiter Julius Hirsch in Anwesenheit einer großen Menschenmenge zum ersten Male eine Rheinüberschreitung vom badischen zum pfälzischen Ufer bei Rappenwört mittels Wasserskiern durch. Die geglückte Ueberquerung des Rheinstromes bot schon deshalb besonderes Interesses in sportlicher Hinsicht, als gerade an diesem Nachmittag infolge böigen, regnerischen Wetters eine lebhafte Strömung auf dem Rheine bestand. Trotz der so vorhandenen erschwerten Bedingungen gelang es den beiden durchtrainierten, kühnen Sportlern in einem Zeitraum von etwa 5 Minuten die Strecke über den Rhein zum pfälzischen Ufer in der Richtung des Dörfchens Hagenbach und von hier nach kurzer Pause zurück nach Rappenwört in der gleichen Zeitspanne zu absolvieren. Die Strömung hatte wohl die Wasserskiläufer etwa 200—250 Meter von ihrem Startpunkte abgetrieben, jedoch stemmten sie sich bei der „Uebergleitung" des Rheinstromes dem Wellendruck energisch und erfolgreich entgegen, sodaß ihnen bei ihrer Rückkunft von dem Publikum lebhafter Beifall zuteil werden konnte.

Das Wasserskisportgerät — das übrigens beide Herren bei ihrer Rappenwörter Rheinüberquerung benützten — besteht aus einem geschmeidigen roten Gummistoff, einem zerlegbaren Gerippe aus Eschenholz und einer Fußbindung, ähnlich der Bilgeribindung, die man im Winter für Langstreckenläufe im Schnee zu benützen pflegt. Auf der Oberseite ist eine Oeffnung, durch die man den Fuß in die Bindung, welche im Skiinnern an der Unterseite festgemacht ist, geben kann. Einen schlauchförmigen Ansatz zieht man bis zu den Knien herauf und schnallt ihn unter den Knien mit einem Riemen zu. Dadurch ist der Wasserski vollkommen geschlossen. Die Füße bleiben trocken. Kleider, Proviant usw. bleiben in den Skiern vom Wasser unversehrt. Es gibt vorläufig drei verschiedene Größen von Wasserski, und zwar für Kinder bis zu 50 Kilo, für Damen bis zu 65 Kilo und für Männer bis zu 100 Kilo. Das Körpergewicht ist für die Größe der Ski maßgebend. Wie man beim Skilauf im Winter zum Fortbewegen den Skistock benützt, so bedarf es beim Wasserskilauf analog das Paddel.

Auch beim Wasserskilaufen kommen die gleichen Ausgleichsbewegungen, wie beim Winterskilauf in Betracht. Seitliche Gewichtsverlegung, Drehung, Schwung um die Längsachse des Körpers, bei starkem Schuß im reißenden Wasser Tieferlegung des Schwerpunktes durch Niedergehen in die Hochstellung. Ein dem Winterskifahrer unbekanntes Gefühl ist indessen anfangs die schaukelnde Bewegung der Unterlage, des Wassers. Im Winter ist nicht der Schnee, sondern der Fahrer der sich bewegende Teil, während beim Wasserskifahren das Wasser mit seinen Drehungen, Wellen, leichten Wirbeln und der Strömung das bewegende und drängende Moment ist, das der Wasserskifahrer durch seine Gleitschritte und seine Paddelschläge noch erhöht. Die Gleichgewichtserhaltung wird wie beim Winterskifahren rasch automatisch, die Bewegung des Wassers kommt einem dann gar nicht mehr hinderlich vor; man nützt im Gegenteil diese Begleiterscheinungen für ein rascheres Vorwärtskommen aus.

Man vermag auch leicht nach anstrengendem und langem Dahingleiten über dem Wasser auf seinen Wasserskiern auzuruhen. Man setzt sich einfach auf das Mittelstück des dreiteiligen Paddels, zieht die beiden Endstücke ab und setzt dieselben wieder zusammen. Das Paddel hat in seiner veränderten Form (das Mittelstück wird als Sitzbrett benützt) die Länge des Paddels eines Faltbootfahrers. Nun läßt man sich entweder ruhig dahintreiben oder man rudert sitzend weiter, wie in einem Faltboot. Führt man gar eine Wanderung zu zweien oder in Gesellschaften aus, so bildet man ein sogn. „Flössel", auf dem man sich behaglich dahintreiben lassen kann.

Professor Mitter-Wien hat bereits in verschiedenen Städten, zuletzt in Bingen, Darmstadt, Mannheim und Heidelberg den Wasserskilauf aus reinem sportmännischen Interesse vor einer großen Menschenmenge praktisch demonstriert und den Beweis erbracht, daß der Wasserskilauf durchaus Zukunft hat als neuartiger Sportzweig. Beide Herren, die am Mittwoch den Rhein bei Rappenwört überquerten, sind jetzt nach der Wasserkante abgefahren, um in Hamburg vor dem Polizeisportverein und dem Kanuklub weitere praktische Anleitungen des Wasserskilaufes zu geben. Professor Mitter beabsichtigt noch in diesem Sommer eine Wasserskitour von Bingen nach Köln und eine Ueberschreitung des Aermelkanals durchzuführen.

Karlsruher Schwurgericht.

Von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Eine Frau als Brandstifterin.

Wohl der interessanteste Prozeß der diesmaligen Schwurgerichtstagung war die Mittwochverhandlung, in der die 32 Jahre alte, geschiedene Frau Anna Luise Schultis, geb. Steiner, aus Hörden bei Gernsbach wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten hatte. Sie soll in der Nacht zum 5. Mai das Anwesen des Werkmeisters Witzelmann in Hörden in Brand gesteckt haben.

Staatsanwalt Weiler erachtete die Angeklagte für schuldig und beantragte eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Roth-Rastatt, wies nach, daß die Anklage auf schwachen Füßen stehe und trat für Freisprechung der Angeklagten ein.

Das Gericht erachtete die Schuld der Angeklagten für nicht nachgewiesen und sprach sie mangels ausreichenden Beweises frei; gewisse Verdachtsgründe, so heißt es in der Urteilsbegründung, würden nach wie vor bestehen, aber das Gericht konnte sich nicht mit voller Sicherheit von der Schuld der Angeklagten überzeugen.

*

Der Karlsruher Turnverein 1846 hielt am Dienstag abend in der Landesturnanstalt seine letzte Probe für das in Mannheim vom 8. bis 10. August stattfindende Landesturnen ab und hatte hierzu seine Mitglieder eingeladen. Zahlreich waren die Passiven und alle, die nicht nach Mannheim fahren, erschienen und verfolgten mit großem Interesse die turnerischen Vorführungen. Der KTV. 1846 wird sich an dem Vereinswetturnen mit etwa 90 Turnern beteiligen. Beim Geräteturnen wird der KTV. in 2 Abteilungen (Männer-Riege und Aktive) an 6 Barren in jeweils 3 Schwierigkeitsstufen antreten. An den verschiedenen Wettkämpfen werden sich eine größere Anzahl Einzelwetturner beteiligen.

Heute zu Tietz:

billige und gute Lebensmittel einkaufen

Verkauf soweit Vorrat — Mengenabgabe vorbehalten

Holsteiner Hartwurst Cervelat u. Salami Pfund nur 1.65

Das Feinste Nestle Emmentaler vollfett . . . . 6/6 Schachtel 78 ₰

Obst / Gemüse

Bohnen fadenfrei . . . . . ℔ –.15
Gurken hiesige . . . . Stück –.15
Neue Pfälz. Kartoffeln . . 3 ℔ –.16
Gelbe Rüben . . . . . ℔ –.06
Weißkraut . . . . . ℔ –.06
Tomaten . . . . . 3 ℔ –.40
Pfirsiche zart . . . . . ℔ –.42
Bananen . . . . . ℔ –.50
Weintrauben Muskateller . ℔ –.62
Strudel-Aepfel . . . . . ℔ –.30

Käse / Fette

Emmentaler oh.R. 1-℔-Kiste 1.25
Feinkost-Weichkäse 6/6 Schacht. –.40
Tilsiter oh.Rinde vollfett ¼ ℔ –.30
Liptauer tägl. frisch . . ¼ ℔ –.30
Cocosfett . . . . . Tafel ℔ –.50
Deutsches Schweinefett garantiert rein . . . . . ℔ –.85

Räucherwaren

Bücklinge frisch geräuch. ℔ –.45
Lachsheringe . . . . . Stück –.10
Heringe in Gelee . . . Portion –.20
Aal in Gelee . . . . . Portion –.25

Tietz Spezialgebäck ¼ Pfund 25 ₰

Erfurter Blumenkohl große Köpfe Kopf 55 ₰ 45 ₰

Emmentaler vollfett . . . . . Pfund 1.35

Bierwurst unsere Spezialität ¼ Pfund 35 ₰ Pfund 1.35

Braunschw. Mettwurst Pfund 1.40

Thüringer Schinken-Rotwurst . . . . . Pfund 1.20

Thür. Landleberwurst ¼ Pfund 45 ₰

Eier in Gegenwart der Kundschaft durchleuchtet . 10 Stück von 85 ₰ an

Konfitüren

Blockschokolade 1-℔-Tafel –.90
Pfefferminz-Fondant ½ ℔ –.35
Gemischte Pralinen . . . ¼ ℔ –.25
Creme-Hütchen . . . . . ½ ℔ –.35
Gefüllte Bonbons . . . . ½ ℔ –.60
Rumkugeln . . . . . ¼ ℔ –.30
Crokant-Stäbchen . . . ¼ ℔ –.30
Mocca-Milch-Schokolade (Kaffee-verkehrt) . . . ¼ ℔ –.40

Weine vom Faß

Edenkobener weiß . . . . Ltr. –.65
Ungsteiner rot . . . . . „ –.65
Laubenheimer weiß . . . . „ 1.—
Ingelheimer rot . . . . . „ –.75
Malaga rotgelb . . . . . „ 1.20
Taragona . . . . . „ –.95
Obstwein süffig . . . . . „ –.30

Himbeersaft und Zitronade ¾ Liter-Flasche 1.40

Auf Extratischen im Erdgeschoß!

Reste u. Abschnitte

von Kleiderstoffen / Seidenstoffen
Waschstoffen / Baumwollwaren
Gardinen / Spitzen / Stickereien

enorm billig!

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 7. Aug. (**Funkspruch.**) An der heutigen Börse gab das Kursniveau weiter nach. Die Abschläge hielten sich im Rahmen von 1—3 Prozent. Teilweise waren auch Erholungen festzustellen. So konnten Reichsbank 2.5 Prozent höher einsetzen. Die Provinz, die durch die gestrigen Börsenvorgänge stark beunruhigt war, schritt zu Positionslösungen, doch eröffnete die Börse nicht so schwach wie befürchtet, da die Banken Interventionsneigung zeigten. Farben die vorbörslich mit 140 zu hören waren, setzten mit 141⅛ und Siemens, die man mit 180 genannt hatte, mit 181 ein. Nach den ersten Kursen konnte sich die Tendenz auf anhaltende Interventionen weiter erholen. Das Gerücht von einer generellen Intervention seitens der Banken wurde jedoch als unzutreffend bezeichnet. Obwohl heute besonders in Farbenaktien wieder starkes Angebot vorgelegen haben soll, hatte sich der Eingang der Kauforders gegenüber gestern etwas gebessert. Besondere Anregungen lagen heute nicht vor. Die optimistischen Berichte vom Welteisenmarkt und die Unterzeichnung des Vertrags über die deutschen Bahnlieferungen für die Türkei blieben jedenfalls eindruckslos.

Im Verlauf konnte sich die Tendenz unter leichten Schwankungen gut behaupten. Infolge der Intervention der Großbanken wurde überwiegend etwas über den Anfangskursen gehandelt.

Der Schluß war nach den starken Bankinterventionen wenig verändert. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht überall behaupten. Nachbörslich hörte man Siemens 181.25, AEG 135.25, Hapag 84.5, Nordd. Lloyd 84.5, Farben 141.75, Salzdetfurth 299, Verein. Stahl 75, Reichsbank 236, Stöhr 79.5, Rütgers 45, Berger 265, Neubesitz 7.7, Altbesitz 60.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 7. Aug. (**Eigenbericht.**) Nach dem gestrigen Kursausfall schien die flaue Haltung sich im Frühverkehr fortsetzen zu wollen, wo Farbenindustrie 140 Brief genannt wurden. Es trat aber bald eine Interventionstätigkeit der Banken ein, sodaß ein weiteres stärkeres Abgleiten der Kurse vermieden wurde. Zum amtlichen Beginn kam immerhin noch größeres Material heraus, das sich aus kleinen und kleinsten Einzelposten zusammensetzte. Die ersten Kurse lagen teilweise noch unter dem gestrigen Abendstand, teilweise wurde aber bereits eine mäßige Erholung verzeichnet. Das Eröffnungsbild ist uneinheitlich. Nach Festsetzung der ersten Kurse intervenierten die Großbanken weiter, sodaß die Spekulation zu Rückdeckungen schritt und die Kurse etwas anzogen. Ein besonderes Vertrauensverhältnis ist immer noch nicht hergestellt, obwohl eine markttechnisch günstige Verfassung für eine Erholung der Börse gegeben ist, da die Märkte immerhin auf Grund der letzten großen Verkäufe leer geworden sind. Wirtschaftlich lagen keine besonderen Anregungen vor, lediglich hört man einen gewissen Optimismus in der Eisenindustrie, da international die Situation günstiger aufgefaßt wird. Trotzdem waren Montanwerte zunächst noch leicht abgeschwächt, konnten aber im Verlaufe ihre Anfangsverluste fast vollständig wieder aufholen.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 7. Aug. (**Eigenbericht.**) Tendenz unregelmäßig. Deutsche Linoleum 176, Farben 141.5, Knorr 169, Südd. Zucker 147½, Wayß & Freytag 68, Westeregeln 181, Zellstoff Waldhof 118, Pfälz. Hypothekenbank 137, Rhein. Hypothekenbank 152, J. G. Farbenbonds 94.

Londoner Börse.

London, 7. Aug. (Drahtbericht). Anfang

	6.8.	7.8.		6.8.	7.8.		6.8.	7.8.
Engl. Cs. 2½	55¾	55¾	Braz. Tract.	38¼	37⅛	Glanzstoff	1 1/16	1 1/16
Anaconda	10⅜	10⅜	Int. Holdgs.	4¼	3⅞	Swed. Match	14⅞	14¾
Rio Tinto	35½	35¼	Mex TramC	13	12	East Rand	10 9	10.6
DeBeersDef	6⅞	6¾	Celanes Ord	9.9	9.9	Schwd Kug.	11 5/16	11 5/16
Mex. Eagle	12.9	12.6	Courtaulds	42.6	43.9	Intern. Nick.	24	23⅝
Royal Dutch	32⅝	32½	Polyphon	1 11/16	1½	Kreug. & Toll	27⅞	27¾
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	2⅞	2 15/16	Mexic. Ligh.	76½	76½
Can. Pacif.	201	201	Columbia	3 21/32	3 17/32	4½ Türk. unt	9	9

Obst- und Gemüsemärkte.

Oberkirch, 6. Aug. **Obstgroßmarkt. Preise je Pfund:** Pflaumen 9 bis 18, Zwetschgen 10—12, Mirabellen 28—30, Aepfel 14—22, Birnen 13 bis 35, Pfirsiche 40—45, Johannisbeeren 17, Bohnen 10—12, Gurken 10 bis 16 je Stück, Pilze 30. Sehr starke Zufuhren.

Gurkenmarkt Bobenheim a. Rh., 6. Aug. Anfuhr ca. 700 Zentner Gurken durch 70 Pflanzer. Absatz flott. Preis pro Zentner 6.00—6.50 bis 7.00 RM. pro Hundert 70—80 Pfg.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 7. Aug. (**Funkspruch.**) Tagesgeld war mit 3.25—5.25 % zu hören. Am Devisenmarkt nannte man Kabel-Berlin 4.1843, London—Kabel 4.8717, London—Berlin 20.383.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅜ Prozent.

Berliner Devisennotierungen vom 7. August 1930.

	6. Aug. Geld	6. Aug. Brief	7. Aug. Geld	7. Aug. Brief		6. Aug. Geld	6. Aug. Brief	7. Aug. Geld	7. Aug. Brief
Buen. Air	1.518	1.522	1.528	1.532	Italien	21.895	21.935	21.90	21.94
Canada	4.185	4.193	4.185	4.193	Jugoslav.	7.417	7.431	7.421	7.435
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.75	41.83	41.83	41.91
Japan	2.066	2.070	2.068	2.072	Kopenhag	112.10	112.32	112.14	112.35
Kairo	20.87	20.91	20.87	20.91	Lissabon	18.79	18.83	18.79	18.83
London	20.3-2	30.40	20.366	20.406	Oslo	112.05	112.27	112.08	112.30
Newyork	4.179	4.187	4.1805	4.188	Paris	16.44	16.48	16.445	16.485
Rio de J.	0.430	0.432	0.427	0.429	Prag	12.384	12.714	12.401	12.421
Uruguay	3.7-4	3.743	3.4-7	3.463	Island	92.02	92.20	92.03	92.21
Amsterd.	168.43	168.77	168.49	168.83	Riga	80.65	80.81	80.71	80.87
Athen	5.44	5.46	5.435	5.44	Schweiz	81.265	81.425	81.325	81.475
Br.-Antw	58.495	58.615	58.51	58.63	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Bukarest	2.491	2.495	2.493	2.497	Spanien	46.45	46.55	46.50	46.60
Budapest	73.30	73.44	73.315	73.45	Stockholm	112.44	112.66	112.46	112.68
Danzig	81.40	81.56	81.42	81.58	Reval	111.51	111.73	111.55	111.77
Helsingf.	10.519	10.539	10.522	10.542	Wien	59.095	59.215	59.115	59.235

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	6. VIII.	7. VIII.	Kabel Newyork:	6. VIII.	7. VIII.
Kabel	4.8627	4.8717	Zürich	5.142	5.1415
Paris	123.8	123.82½	Amsterdam	2.4804	2.4808
Brüssel	34.81	34.80⅝	Warschau	8.91¼	8.91 0
Amsterdam	12.08¾	12.08⅝	Berlin	4.1829	4.1846
Mailand	92.99½	92.98	Tägl. Geld	3½-5½%	3¼-5¼%
Madrid	43.75	43.55	Monatsgeld	4½-5½%	4½-5½%
Kopenhagen	18.16¼	18.16⅜			
Oslo	18.16¾	18.16⅝			

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 7. August 1930.

	6. 8.	7. 8.		6. 8.	7. 8.		6. 8.	7. 8.
Paris	20.23¾	20.23	Stockh.	138.40	138.35	Belgrad	9.12⅞	9.12⅞
London	25.05¼	25.04⅜	Oslo	138.00	137.90	Athen	6.70	6.70
Newyork	514.22½	514.12½	Kopenh.	138.00	137.95	Konstant	2.44	2.44½
Belgien	72.00	71.97½	Sofia	3.73	3.73¼	Bukarest	3.06¼	3.06⅜
Italien	26.94	26.94	Prag	15.25	15.25	Helsingf.	12.96	12.95
Spanien	57.25	57.55	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	2	2
Holland	207.25	207.23½	Budap.	90.23½	90.20	Buenos	1.86	1.86¾
Berlin	122.92½	122.88				Japan	2.54½	2.54
Wien	72.71	72.70				Off. Disk	—	

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¼ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 7. Aug. (**Funkspruch.**) Die den dritten Tag anhaltende scharfe Hausse an den amerikanischen Weizenbörsen, die in großer Hitze und Trockenheit und den damit zusammenhängenden Befürchtungen bezüglich der Ernte begründet war, hat ihren Einfluß auch auf Europa genommen. Liverpool zeigte wohl im Verlauf eine mäßige Abschwächung seiner zunächst stark erhöhten Kurse. Hier blieb aber die Tendenz, die um 4—5 RM. gesteigerte Preise gebracht hatte, ziemlich standhaft. Deckungen herrschten im Berliner Weizenmarkt vor und auch sonst ist bemerkenswert, daß die Auslandsnachrichten sich auch auf die Haltung der Provinz auswirkten, die ihre Promptangebote nur sehr spärlich heranbringt und dann auch nur zu stark erhöhten Forderungen. Letzteres zeigte sich auch für den Roggen, doch ging dieser nicht voll mit der Weizenhausse mit. Alter Hafer ist nicht nur in den Offerten knapper geworden, vielmehr hat sich das Material auch stark verteuert. Neuer Hafer befriedigt nicht. Gerste bleibt weiter schwer unterzubringen, da nur mittlere Qualitäten angeboten werden, für diese aber kein dringender Bedarf besteht. Mehl wird im Preis erhöht gefordert, veranlaßt aber unmittelbar auf der anderen Seite Vorsicht.

Berlin, 7. Aug. (**Funkspruch.**) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station:) Weizen Märk 76—77 Kilo 245—248, September 264, Oktober 267—268.50, Dezember 274—274.50, Tendenz sehr fest. Roggen: Märk. 72 Kilo 160 bis 161, September 175—176, Oktober 179.50—180, Dezember 189.50—190, Tendenz fest; Gerste: Futter- und Industriegerste 180—200, Tendenz fest; Hafer: Märk. 182—190, September 184, Oktober 185.50—185.75, Dezember 191—190.50, Tendenz fest, Weizenmehl 29.75—37.75, Tendenz sehr fest, Roggenmehl 22.50—25, Tendenz fest. Weizenkleie 9.50—9.80, Tendenz ruhig, Roggenkleie 9.50—10, Tendenz ruhig.

Kartoffelnotierungen: Weiße 2.70—2.90 RM. Odenwälder blaue 3.10 bis 3.40 RM.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 7. Aug. (**Eigenbericht.**) Die Auslandspreise waren auf ungünstige Berichte aus den Vereinigten Staaten stark erhöht. Die Börse nahm einen festen Verlauf, doch ist der Konsum zurückhaltend und geht nur zögernd an die erhöhten Preise heran. Es wurden für die 100 Kilo ohne Sack waggonfrei Mannheim verlangt: Weizen, inländischer, neuer 27.75—28, ausländischer 32—34, Roggen, inländischer, alter 18.75—19, neuer 17.75—18, Hafer, inländischer, alter 17.75—18.50, Braugerste nicht notiert, Futtergerste 19—20, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null August 44, September-November 43.25, Weizen-Auszugsmehl August 48, September-November 47.25, Weizen-Brotmehl August 30, September-November 29.25, Roggenmehl 70—60%ige Ausmahlung 27.50—29, Biertreber 10.25—11.25, Leinsaat 35.50, Raps 28 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Hamburg, 7. Aug. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 606 Ochsen und 389 Färsen a¹ 55—59, a² 48—54, b¹ 40—48, b² 30—40, 257 Bullen a 51—55, b 44—51, c 36—44, d 30—36, 704 Kühe a 45—49, b 38—45, c 27—37, d 16—26. 1400 Weidemastschafe a¹ 60—62, a² 50 bis 56, b 40—48, c 18—30. Tendenz: Rinder mäßig rege, Schafe ruhig.

Mannheim, 7. Aug. (**Drahtbericht.**) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 191 Kälber: b 80 bis 83, c 74—78, d 66—70, 8 Ziegen, 33 Schafe: b 44—66, 208 Schweine: b 70—71, c 72—73, d 72—73, e 70—71 RM., 696 Ferkel und Läufer: Ferkel bis 4 Wochen 20—28, über 4 Wochen 30—36, Läufer 38—46 RM. Tendenz: Kälber lebhaft, ausverkauft, Schweine ruhig, Ferkel und Läufer mittelmäßig.

Schwetzingen, 6. Aug. **Schweinemarkt.** Zufuhr 186 Milchschweine, 18 Läufer. Preis für das Paar Milchschweine 55—75 RM., das Paar Läuferschweine 95—120 RM. Marktverlauf langsam, Ueberstand ¼.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 7. Aug. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.10 RM., August 27.10. Tendenz ruhig. **Terminpreise für Weißzucker** (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto) August 6,70 B. 6,60 G. September 6,70 B. 6,60 G. Oktober 6,75 B. 6,70 G. November 6,80 B. 6,75 G. Dezember 6,90 B. 6,85 G. Januar-März 7,15 B. 7,10 G. März 7,25 B. 7,20 G. Mai 7,45 B. 7,40 G. Tendenz stetig.

★ **Bremen**, 7. Aug. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 15.14 Dollarcents.

Berlin, 7. Aug. (**Funkspruch.**) **Metallnotierungen für je 100 Kilo:** Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98 bis 99 Proz. 350 RM., Antimon-Regulus 50—52 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 47.25 bis 49.25 RM.

London, 7. Aug. (**Drahtbericht.**) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz willig. Standard p. Kasse 48³/₁₆—¼, 3 Monate 48³/₁₆—¼, Settl. Preis 48¼, Elektrolyt 51—52, best selected 50¼—51½, Elektrowirebars 52. Zinn: Tendenz stetig. Standard p. Kasse 136½—⅝, 3 Monate 138⅝—½, Settl. Preis 136⅝, Banka 141½, Straits 137¾. Blei: Tendenz stetig. Ausländ. promt 18⅜, entft. Sichten 18⁵/₁₆ Settl. Preis 18⅜. Zink: Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 16⅛, entft. Sichten 16⅝, Settl. Preis 16⅛. Antimon Regulus: Quecksilber 22¾. Wolframerz 16¼.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	45%	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	111%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	142%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	150%
DeutschLastauto	—	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Speck	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 7. August 1930.

Reich und Staat

	6. 8.	7. 8.
Abl. Schuld I—III	60.1	60
Neubesitz	7.8	7.75
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	—	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	10.2	102
6 Reich 27	88	88
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	80.75	80.25
6 Bay. 27	85.7	85.7
6 Sachsen 27	82.75	82.6
7 Thür. 26	85	84.75
D.Reichsp.	100.4	100⅝
Dt. Schutzgeb	2.75	2.6
5 Rh.M.G.	71.5	71.5
6% Farben	94	94.12
10Pr.Pfand 3940	100.8	101
8 dto. 47	100.4	100¼
8 dto. 50	101.5	101.5
8 dto. Komm.	99.37	99.37
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18.25	18
4 Mex. abg.	13.4	13
4½ Oest. S.	41.25	40.12
4 Goldr.	26.5	26.25
4 Kronenr.	2.1	—
4½ Silber	3.12	—
4 Türk. Ad.	4.1	4.1
4 T.Bagd.I	5.2	5
4 T.Bagd.II	5.05	5
4 T. Zoll.	5	5
Türk.-Lose	10	9.75
4½ Ung. 13	20.75	20.6
4½ Ung. 14	25.5	25.5
4 Ung.Goldr.	24 2	24
4 Kronenr.	2.05	1.95
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	67	66.5
Allg. Lokalb.	128	128.5
Baltimore	105.5	105.5
Canada	20.25	—
Dt.Eis..Bet.	61	61
7 Reichsb.	94.25	94
Hamb.Paketf.	85	—
Hamb.Hochb.	72	71
Hamb.Südam	144.5	144.5
Hansa	120.5	121
Neptun	—	—
N. Lloyd	85	84.5
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	107	106
Bank-Aktien		
Adca	105¼	105½
Bad. Bank	143	141
Bk. f. el. Werte	113	110½
Bk. f. Brau	120¾	122
Barm. Bkv.	113	113
Bay.Hyp.Bk.	131¼	130
„ Vereins	136	136
Berl.Hdlsgef.	140	139.5
Commerzbk.	128.5	127¾
Danz.Priv.	101⅜	101⅞
Darmst.Bk.	178	178
D.Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	123.5	123.5
Dt.Hyp.Bk.	140	146.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	124¼	123.5
GothaGrund	120	120⅛
Lux.Inter.	4.3	4.37
Mein.Hyp.	140	139.8
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	—

	6. 8.	7. 8.
Pr. Boden	146	—
Reichsbank	231⅞	235
Rh.Hyp.Bk.	—	154.5
Südd.Bod.Cr	135	135.5
Vbk. Hamb.	115	115
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Industrie-Aktien		
Accumulat.	117.5	—
Adlerh. Gl.	66	64
A.K.U.	87.5	82.5
A.E.G.	134.5	134
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	148	147
Ammend. P.	110	114¼
Aschaff.Bräu	141	139
Aschaff.Zellst.	88	87
Augsb.N.M.	69	69.5
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	112.5	112.5
Bamb.Mälz.	113.5	113.5
Barop. Walz		
Basalt	31.5	30.5
Bayr. Mot.	55	53.25
Bayr.Spieg.	48	45.75
J.P.Bembg.	86.75	85
Berger Tfb.	260	265
Bergm. Elek.	166	165
B.Karlsr.J.	57	57
Berl. Kindl	574	573
Bl. Masch.	41	40.12
Berth.Mess.	31	31.87
Brauh.Nürnb	144	142
Brk. Brik.	147	146.5
Brschw. K.	224	224
Brem.Besigh.	56.25	56
Brem.Vulk.	119	117
Brem.Wolle	135	135.5
BrownBoveri	107.5	106.5
Buderus E.	55.25	53
Calmon Asb.	48	16.5
Capito Kl.	17	50
Charl. Wass.	88.75	89
J.G.Chem. voll	179¾	178.5
dto. 50 %	—	180
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	46.12	46
Ch. Gelsenk.	51	—
Ch. Albert	—	38.5
Chade	304	303
Conc. Berg	64.5	63.5
Conc. Chem.	14.25	14
Conc. Spinn.	46.5	46.5
Ct. Caoutch.	137	135.5
Ct. Linol. Zürich	181.5	180.5
DaimlerBenz	25	25
Dt. Atl. Tel.	93	93
Dt. Asphalt	105.5	105.5
Dt. Conti-G.	122	122¼
Dt. Erdöl	69.5	67
Dt. Jute	56	56
Dt. Kabel	56	54
Dt. LinolW.	171¼	175
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	—	80
Dt. Spiegel	70	—
Dt. Steinzg.	132.5	129.5
Dt.Telephon	—	97
Dt. Ton	—	100.5
Dt. Wolle	—	7.5
Dt. Eisenh.	50	48.7
Dortm.Aktien	205	201
„ Union	220	216
Dr.Schnellpr.	48.5	—
Düren Metall	120	118
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	90	89
Dyn. Nobel	65	75.25
Egest. Salz	85	85
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	134	132
Eis.Sprottau	41	39.5

	6. 8.	7. 8.
Eisenb.Verk.	152¾	158
El. Liefer.	119	119.5
El.Licht Kraft	155.5	125.5
Engelh.Bräu	204	202.5
Enzing.-U.	71	71
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	99	98.5
Eschw. Bg.	220	218
Ess. Steink.	—	108.5
Fahlbg.List	53.75	53.25
Falkenstein	93	94
Faradit	17.75	17.5
J.G.Farben	143¼	141¼
Feinjute	59	59
Feldm. Pap.	122¼	121
FeltenGuill.	93	92.25
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	—	191
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	175	—
Frister	—	17.6
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	105	100¼
Genschow	—	54
Germania P.	126.5	113¾
Gerresh. Gl.	—	103
Ges.f.e.Unt.	130.5	127
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	13	130
Glas Schalke	13	132
GlückaufBräu	13	135¼
Goedhardt	15	142
Goldschm.	5	52.12
Görl. Wagg.	102	101
Gritzner	30	31.75
Großh.Webst.	127	121
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	155⅜	156
Gruschwitz	60.5	60
Guanowerke	47.5	45.12
Gundlach	—	68.5
Haberm. G.	—	107.5
Hacketh D.	76.75	75
Halle Masch.	98	85 25
Hamb. El.	85.75	127¾
Hammersen	128	105
Hann.Masch.	—	23.5
Harb.Gummi	—	59
Harpener	91	91
Hedwigsh.	95	—
Heid.Pap.	30.5	32
Heilm. Littm.	53	52
Hemm.Zem.	128.5	125¼
Hilpert M.	80.25	80
Hindr. Auff.	—	—
Hirsch Kupf.	120	118
Hirschb. Ld.	79	80
Hoesch	81.75	77.62
Hoffm. St.	59	53
Hohenlohe	60	60
Holzm. Ph.	69.25	71.6
Horchwke.	36 75	35
Hotelbetr.	116	116
C.H.Hutsch.	52	50
Lor Hutsch.	85	85
Ilse Bergb.	218	218
Dto.Genuß	115¼	115⅛
Industrieb.	22.75	23
Jeserich	—	—
Jüdel	107	107
Junghans	30.5	30
Kahla Porz.	29	29.75
Kahli Chemie	193	126
Kali Aschl.	173	173
Karstadt	89.5	91
Klöcknerw.	79	77
Knorr C. H.	171¼	170
Köhlm. St.	54	54
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	27	25
Köln Neuess.	78.5	75.52
Kölner Gas	48	45
Kört Gebr.	44.5	44
Kört El.	100.5	100
Krauß & Co.	71	63

	6. 8.	7. 8.
KunzTreibr.	85	85
Küppersb.	109.5	108
Lahmeyer	149	147.5
Laurahütte	40.12	39
Leipz.Riebeck	124	123¼
Leopoldsgr.	51	50.5
Lindes Eis	149	146⅛
Lindström	495	500
Lingel Sch.	58.75	58
Linguerw.	78 70	78
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	—	52
Magirus	20	17
Mannesm.R.	80.75	80.62
Mansfeld	52.37	52.5
Maschb.Unt.	39.75	38.25
M.Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	163¼	161.5
M. W. Lind	62	60
„ Sorau	—	—
„ Zittau	—	39.5
Merk.Wolle	119	
Metallges.	100¾	101
Mey.-Kauffm	24	23.5
Mez A.-G.	73	73
Miag	85	85
Mimosa	203	202¾
Minimax	68	68
Mitteld. St.	109	107.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	—	46.12
Mot. Deutz	62	61
Mülh. Bg.	92	92.5
National.Aut	10.5	10.5
Neckarwke.	118.5	118.5
Ndl. Kohle	133.5	131.5
Nordd. Eis	90.5	93
„ Steingut	153	151
„ Trik.	—	70
„ Wolle	61	60.5
Nrdf.-Hchf.	162⅜	165
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	—	46
Ob. Koks	88	83.5
dto. Genuß	—	81
Orenstein	—	60
Ostwerke	—	195
Phönix Bg.	58.75	—
Phönix Brk.	187	56
Pintsch	139	185.5
Pittler Wkz.	48.75	139
Poege el.	—	16
Poege Vorzg.	33	—
Polyphon	170	172
Preußengr.	124.5	124
RadebergExp.	162	160

	6. 8.	7. 8.
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	227.5	226
Reichelt M.	23	23
Rheinfelden	135	134¼
Rh. Braunk.	200.5	200
„ Elektro	123¼	123
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	83	82.25
R. W. E.	166¼	169.5
„ Westf.K.	83	83
RW.Spreng	54.75	54
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	90.25	90.12
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	74	71
Rütgersw.	46	44.75
Sachsenw.	88.5	88.5
Sächs. Guß	37	37
S.-Th. Pil.	83.5	81
„ Webstuhl	45	40.5
Sachtleben	144	144
Sal. Salz	103	100.5
Salzdetfurth	297	297
Sangerh.M.	108	105.5
Sarotti	105¼	107
Schering ch.	310	312
Schlegelbräu	169	160.5
Schl.Berg-Z.	49.75	50
Schl.B.Beuth	—	77
Schl. El. B.	121	122.5
Schl. Portl.	125.5	124
Schl. Text.	11.75	10.87
Hg. Schneid.	78	75
Schub. Salz	160	162.5
Sch. Cremer	—	—
Schuckert el.	140.5	142
Schultheiß	245	246
SchwelmEis.	127	127
Sieg-Sol.G.	12	11.62
SiegersdWerk	48.25	47
Siem. Gl.	105	104
Siem.Halske	180.5	180¾
Sinner A.-G.	90	—
Staßfurt ch.	25	32.25
Stett.Cham	48	52
Stock & Co.	64	64.5
Stöhr Kg.	75.5	78
Stolb. Zink	62	59
Stollwerk	96	95.25
Stralf. Sp.	—	147
Südd. Imb.	43	40.5
Südd. Zuck.	—	144
Svenska	302	300
Tel Berlin	—	

	6. 8.	7. 8.
Thörl Oel	78	78
Thür. Gas	133.5	133¼
Tietz Köln	129	128
Transradio	105.5	104.5
Tuch Aach.	107	107
Tüll Flöha	35	35
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	50	49.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	84.5	84
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	—	55
„ Dt. Nickel	130¼	128
„ Flansch.	116.5	—
„ Glanzst.	92.5	112
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	27 75	—
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	20	19
„ Por..and	150	150
„ Schuhf.B.	37	37
„ Stahlw.	75	74.75
„ Zypen	160	159.5
Vikt. Wke.	43 25	44.75
Vogel Tel.	64.75	64.25
Vogtl.Masch.	39	41.75
Voigt Häffn.	154	154
Wanderer	—	36
Wass.Gelsenk.	128¾	126.5
Wegelin	—	46
Westereg.	183	178.5
Widing	85.25	84.25
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	50	48
WittenerGuß	41	41
Witt. Tief	95.5	95
Zeiß-Ikon	79	78
Zeitz Masch.	86	84.5
Zellst. Ver.	65	64
Zellst.Waldh.	117.5	116
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	265	272
Mannh. Ver.	44	44
Nordstern	227	228
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	80.5	79.5
Neu-Guinea	310	300
Otavi	39	36.5
Schantung	76	75.5

† extl. div

Berliner Termin-Notierungen

	6. 8.	7. 8.
AG.f.Verk.	67.5	62
Allg.D.Lokalb	130	130
D.Reichsb.Vz	94.62	94.25
Hamb.Paket	86	94.62
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	146	145
Hansa Dampf	121	122
Nordd.Lloyd	85.75	84.5
Otavi Minen	39	36.62
Allg.D.Credit	106½	106.5
Bk. f. Brau	121	122.5
BarmerBankv	113¾	114
Bay.Hy.Wech	132	130
Bay.Vereinsbk	136	136
Berl.Hdlsgef.	140	140¼
Commerzbank	128¾	128
Darmst.Bank	180.5	179
De-Di-Bk.	124¼	123¾
Dresdn.Bank	124¼	124
A.K.U.	84.5	64.87
Allg.El.Ges.	136.5	130¼
Bay.Motore	57	56.5
Bemberg	87	86
Bergm. El.	168¼	168¼
Berl. Masch.	40.75	—
BrownBove.	—	
BuderusEisen	—	54.75
Charl.Wasser	90	85.5
Comp.Hispan	305	304
ContiCaoutch	137⅜	135
Daiml.-Benz	75.25	26

	6. 8.	7. 8.
Dt.Conti G.	122.5	122¾
Dt. Erdöl	68.5	67.25
Dt.Linol.Wke	177	177
Dynam.Nobel	—	67
El.Lieferung	120.5	119.5
El.Licht-Kraft	126	125.5
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	143	142.5
Feldm. Pap.	126	122.5
Felten-Guill.	92	101
Gelsenk.Berg	100¾	—
Ges.f.e.Unt.	128¾	128
Goldschmidt	53	53
Hamb.El.Wke	128¼	129.5
Harpen.Berg	90	92
Hoesch Stahl	80	78.25
Holzmann	70	71
Hotelbetr.	117¼	116
IlseBergbau	—	220
KaliAschersl.	176	175.5
Karstadt	89	91
Klöcknerwerke	79	77.5
Köln-Neuessen	77.5	75.62
Mannesmann	81.37	81
Mansf. Berg	53	53.5
Masch.Bau	40.75	38.62
Metallges.	101.5	101
Miag	86	85
Mitteldstahl	—	101
MonteCatini	45.75	45.75

	6. 8.	7. 8.
Nation.Auto	10.25	10.5
Nordd. Wolle	61.75	61.87
Nrdf.-Hchf.	163	160
Ob.-bedarf	48	[illegible]
Oberschles.Kok	81.12	[illegible]
Orenstein	64.5	59
Ostwerke	195	196.5
Phönix Berg	75.25	77.87
Polyphon	173	172¾
Rhein.Braunk	204 †	201
dto. Elektro	125	124.5
Rheinstahl	84	82.5
R.W.E.	167¾	170¼
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	45.25	45
Salzdetfurth	299	299.5
Schles.El.B.	122¼	122
dto. Portland	126.5	126¾
Schub.-Salzer	165.5	162
Schuckert El.	143.5	143¼
Schultheiß	248.5	248.5
Siem.-Halske	183	181.5
Stöhr	77	79.5
Svenska	301	299
Thür. Gas	134⅛	134
Leonh. Tietz	129	127
Transradio	105	103..
Ver. Stahlwke	75.25	75
Westeregeln	184	183
Zellst.Waldh.	118	118

Frankfurter Börse

vom 7. August 1930.

Deutsche Staatspapiere

	7. 8.
Dt. Werth.	—
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	79 5
6½% Hess. I	94.25
6½%Reichsp.	100.4
Altbesitz mit Abl.	59.9
Neubesitz ohne „	87.75
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.75
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	86.50
7% Frankf. 26	89.50
Heidelbg. Stadt A. 26	84.5
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	95
6% Mannh. G.A. 27	77 75
8% Pforzh. 26	94
8% Pirmasens 26	89
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.75
5 Badenw. K.	18
5 Pfandbriefbk. Gold	—
Großkr. Mannh. 23	17
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	7.5
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.08
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.50
Rh Hyp. Bk. 24—25	99.50
Rh. Hyp Bank 5—8	99.5
dto. S. 31—34	100.5
4½ Anatol. I.	13.25
4½ Anatol. II.	13 1.
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	—

	6. 8.	7. 8.
Pfälz.Hyp.Bk.	137	135.5
Reichsbank	2-3	236¼
Rh. Hyp.	151¾	151.5
Südd.Bod.Cr	136	136
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.37	10⅜
Wtb. Nbk.	141	141
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	94.12	94
Hapag	86	84.5
Heidelb.Str.	24	—
Lloyd	85.50	84
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	230	233
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	132	131
Eichb.Werger	164	160
A.E.G.St.	134¾	133¾
Bad. Masch. Durlach	131	130
Bayr.Spieg.	—	44.75
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	55	—
BrownBoveri	108	107
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	100	100
DaimlerBenz	25	24.5
Dt. Erdöl	70	67.5
„ G.S.Sch.	133	132
„ Verlag	157	156
Dykerh.Wid.	—	88
El.Licht u.Kr.	—	126.5
El. Liefer.	—	117¾
Emag	65.25	65.25
Enz.-Union	72	72
Eßl. Masch.	—	38.87
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	142¼	141
Feinm. Jett	69	71
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	50	50
„ Ma..h.	52.25	22.12
Geiling u. Co	26.5	27.5
Goldschm.	—	—
Gritzner	30.5	32.7
Grün u. Bilf.	156	155
Hafenm. Frkf.	125	125
Haid u. Neu	23	23
Hammersen	—	104.5
Hanfw.Füss.	58	58.25
HesserMasch.	198	197
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	120	119
Hoch u. Tief	77	74.50
Holzmann	71	72
Holzverkohl.	83.75	83.5
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	30	28.5
Kg.Kaisers	—	90
KleinSchanz	126	—
Knorr C. H.	170.5	170
Bank-Aktien		
Adca	105	105
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	121	121
Bay. B.-C. Würzburg	133	133
Bay.Hyp.W.	131	129⅝
Berl.Hdlsges.	142½	—
Danatbk.	178.5	177.5
De-Di-Bk.	123	123
Dresdn.Bk.	124	123
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	156	156
Fr.Pfd.Br.B.	—	154
Oest. Credit	27.8	27.6

	6. 8.	7. 8.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	62.5
Krauß & Co.	63	148
Lahmeyer	—	92
Lechwerke	—	86
Ludw.Walz	79.75	74.75
Mainkr.	100	100
Metallg.	—	—
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	84
Miag	—	90
Mot.Darmst.	50	62
Deutzmotor	63	118
Oberursel	117	—
Neckarw.Eßl.	117	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	13.5	113
Rein.Gebh.	113	81.5
Eh.El.Vorz.	81.5	122
Rh.E.Mm.	122.5	99.5
RöderGebr.	99.5	40
Rütgersw.	47	—
Schink Co.	—	—
Schnell, Fr.	35.25	33
SchriftStemp	115	—
Schuckert N.	143	142
Schuh Bern.	36.5	37
Seil Wolff	182	—
Siem.Halske	—	181
Sinalco	—	—
Südd.Zucker	148.5	147
Thür.Lief.	88	60
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Ffk.	—	68
Ver.D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	15	15
Voigt Häffn.	156	—
Voltohm	37	—
Wayß&Freyt.	67	67
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	89	88
dto.Memel	89	90
ZellstWaldhof	118¾	117.5
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	214	—
Gelsenkirch.	101.5	96
Harpener	—	92.7
Ilse St. A.	220	219
KaliAschersl.	177.5	174
KalisWester.	—	176
Mannesm.	81	80.7
Mansfelder	61.25	61
Phönix	75	74
Rheinstahl	80	82
Salz Heilbr.	208	206
Leuno Berg	99	99
B. Stahlw.	75	74
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	192	188
Frankf.Allg.	—	—
Frankona	—	—
Frkf.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers	—	—

Berliner Freiverkehr

	7. 8.		7. 8.		7. 8.
Bk. f. Mont.	120	Misch.u.Kranb	85G	Halle Kali	—
Becker Stahl	65	Dr.P.Mayer	90	Kaliindustrie-Wintershall	149.5—150.5
Dt. Gasolin	46	MüllerKaffee	30	Diamond Akt.	7.5
Dt. Lastauto	10	NationalFilm	90	dto. Vorzüge	6.62
Dt. Petrol.	43	R.Bodengef.	27	Kakao	—
Faber Bleist.	—	Ravené Stahl	160	Salitrera	150
GlückaufBrkhl	—	J.D.Riedel	—	Stom Salp.	82.5—87.5
Großkr.Frank	115.5	Scheidemantel	45—46	SüdseePhos.	—
Haagen-Röll.	40	Stoew.Auto	22	Chade B. A.	—
Hann.Wagg.	—	Terra Film	55	dto. Span.	1.025
Hansa Lloyd	25	Ufa Film	90G	Pfdb.Intern.	0.752
Kabel Rheydt	174 B	dto Bonds	97.5	Russenbank	
Lerche&Ripp.	60	Adler Kali	—		
Linke-Hofm.	57	Bb.Krügersh.	142—45		
Manoli	200				

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Franz Roswalt:

Was machst du über Sonntag, Lonny?

13

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Von der Wasserrutschbahn her scholl lautes Lachen. Platsch — Platsch! „Wer will noch mal — wer hat noch nicht?" Platsch. „Bravo!"

„Ich glaube, ich habe wirklich keine Zeit", sagte Lonny still.

„Man muß Zeit haben, zu leben!" widersprach er. „Wir sehen uns, aller Voraussicht nach, nicht wieder . . . Haben Sie nur keine Angst, daß ich Sie jetzt mit Sentimentalitäten langweile, Fräulein Lüders! Aber, wenn wir das wissen, warum lassen wir nicht Zeit Zeit sein und verlängern die paar Stunden? Sind wir denn Maschinen — Herrgott nochmal?"

Sie blinzelte vor sich hin. Vielleicht waren sie Maschinen — man wußte das heute nicht mehr. Morgen würde man es noch weniger wissen; morgen würde man wieder crawlen und springen und sehr wenig Geld verdienen. Vermutlich ging das anderen auch so; aber in diesem Augenblick war der Gedanke daran scheußlich.

Der Gedanke an das Morgen ließ sie nicht mehr das Heute auskosten. Und vor diesem „Morgen" lag der Abend und lag die Nacht. Stand Götzelmann und seine Angst, seine Strafe und sein Verbrechen. Und ihr Wissen um dieses Verbrechen. Und ihre Notlüge, in die er sie gedrängt hatte. Warum machte er die anderen glauben, daß sie eine junge Dame der Gesellschaft sei? Warum durfte sie hier nicht die kleine Lüders sein, weil sie im Elitehotel ein Luxusappartement hatte? Dann lieber im billigsten Logierhause wohnen!

Was Braun dazu sagen würde? „Stellen Sie sich vor, Braun, ich wohnte nicht im Elite, sondern in einem ganz kleinen, ganz billigen Logierhaus . . ."

„Sehr gut! Kann ich mir nicht vorstellen, Fräulein Lüders. Außerdem würden Sie gar nicht dahin passen!"

„Warum nicht?"

„Sie sind — Sie kennen das ja alles nicht. Das wirkliche Leben. Wo die Menschen keine Zeit für sich haben!"

Man muß ihm um den Hals fallen! Vor allen Leuten! dachte sie. „Also — was würden Sie aber dazu sagen, wenn ich wirklich im billigsten Logierhause wohnte — und wirklich keine Zeit hätte — wenn ich — was sagten Sie vorhin? — irgendetwas täte, Schwimmlehrerin oder Büro oder so?"

Er zuckte verlegen die Schultern. „Tja! Ich würde mich sehr freuen — für mich. Für Sie natürlich weniger!" Er nahm ihre Hände und strich zärtlich darüber hin. „Weil Sie dafür nicht geschaffen sind, mein liebes Fräulein Lüders. Weil Sie, verzeihen Sie, so fern dem stehen, was Kämpfen und Geldverdienen heißt, daß ich es Ihnen nie, nie wünschte. Frauen wie Sie dürfen das niemals kennenlernen; sie versumpfen oder gehen irgendwie anders unter!"

Sie entzog ihm die Hände „Ich glaube, Sie unterschätzen mich, mein Lieber!"

Er lachte, wozu über Dinge streiten, die ganz nebensächlich sind? „Ich werde morgen wieder nach England fahren und stramm arbeiten, und Sie werden hier in der Sonne liegen und vielleicht an einen armen gehetzten Menschen namens H. P. Braun denken!"

„Warum heißen Sie übrigens H. P.? Das klingt so komisch!"

„Ich heiße eigentlich ganz schlicht Hans-Peter — aber damit ist heute nichts zu erben; man muß sich schon ein bißchen amerikanisiren!"

„Hans-Peter? Hans-Peter — —!"

Er war ganz verlegen. „Sie machen sich über mich lustig!"

„Und wenn?"

Er sagte nichts. Nahm, ohne zu denken, wieder ihre kleine, feste Hand und starrte vor sich hin. Sie ließ sie ihm willig. Und dachte, wie merkwürdig es sei, daß man unbedingt aus Hans-Peter H. P. machen mußte, weil es amerikanischer war.

Crewdale erschien in einem wundervollen Bademantel. „Verzeihung, meine Herrschaften —! Braun, dürfte ich Sie für kurze Zeit mit Beschlag belegen? Ich denke, es wäre richtig, mit Herrn Götzelmann einige wichtige Punkte — Sie wissen ja — festzulegen. Wir fliegen morgen zurück; Moggy ist gerade auf dem Flugplatz!"

Braun war durchaus derselben Ansicht und verabschiedete sich. Die kleine Lüders verwünschte in diesem Augenblick den Lord, seine Tochter und das Flugzeug, das morgen früh starten würde. Man hätte Kleinholz machen sollen!

Lord Crewdale bat, sich neben sie legen zu dürfen und sah sie lächelnd an. „Sie haben es gut!" seufzte er. Dann blickte er seinem Sekretär nach. „Ein zuverlässiger Mensch, dieser Braun!"

„Diesen Eindruck habe ich auch!" bekräftigte sie lebhaft.

„Hat hier diese Sache mit dem Elitehotel eingeleitet — verlasse mich ganz auf ihn — kennt in jedem Punkt die Verhältnisse — — sehr, sehr tüchtig!"

Sie fragte beklommen: „Sie hatten die Absicht, das Hotel zu erwerben? Ich — — man hört ja manchmal so etwas . . ."

Crewdale lächelte: „Macht alles Braun! Hat auch mit Herrn Götzelmann verhandelt und abgeschlossen. Von morgen ab darf ich Sie bitten, unser Gast zu sein!"

Sie schloß die Augen. „Wessen Gast?"

„Des Imperial-Konzerns. Darf ich Ihnen gestehen, mein Fräulein, daß Sie nicht unerheblichen Einfluß auf meine Entscheidung gehabt haben?"

Sie erschrak heftig.

„Ich werde jedes Jahr hierherkommen und hoffe, Sie dann in unserem Hause wiederzusehen. Sie gestatten mir doch, Sie darum zu bitten? Moggy schließt sich an!"

Sie mußte sich erst erinnern, wer Moggy war. Die Tochter Crewdales — Crewdale hatte von Götzelmann das Hotel gekauft — Braun hatte das gemacht — H. P. Braun war sehr tüchtig — Crewdale und seine Leute verließen sich ganz auf ihn, lenkten ihre Millionen nach seinen Angaben.

H. P. Brauns Informationen mußten falsch sein; er mußte selbst getäuscht und betrogen worden sein — sonst hätte er Crewdale nicht zu diesem Geschäft raten dürfen. Denn Götzelmann — — Götzelmann war ein Mann, hinter dem ein Haftbefehl stand; Götzelmann war ein Betrüger, ein Hochstapler, der mit ihr fliehen wollte; Götzelmann hatte Braun belogen und betrogen; aber die Schuld würde auf den anderen zurückfallen — man würde Braun verantwortlich machen — —

Sie erkannte klar: Wenn alles so ist, wie Crewdale sagt, dann ist Braun bereits ein erledigter Mann . . . Sie lächelte hilflos: „Ich werde gern in ihr Haus kommen!"

Crewdale verzog sein braunes Greisengesicht in freundliche Falten. „Würden Sie mir auch die Freude machen, nach London herüberzukommen — sobald es Ihre gesellschaftlichen Verpflichtungen erlauben? Herr Götzelmann deutete mir allerdings an, Sie seien sehr in Anspruch genommen — aber vielleicht findet sich doch einmal Zeit dafür. Zur Saison vielleicht? Moggy wird sich sehr freuen, und London wird Sie nicht langweilen. Sie kennen unsere Saison ja sicherlich? Ich brauche nicht zu erklären!"

Sie wagte nicht zu sagen, daß sie in ihrem Leben noch nicht in London gewesen war; sie erkannte voller Bangigkeit den Wust von Abenteuer und Lüge, in den sie verstrickt worden war, ohne zu begreifen, wie es so weit kommen konnte.

*

Götzelmann saß im tiefsten Sessel des Direktionsbüros, Füße auf dem Tisch, Zigarette im Mund, die Augen geschlossen. Er goß sich einen Kognak ein und leerte hastig das Glas — ein zweites, ein drittes. Die Hand zitterte und stieß das Glas um. Verdammt noch mal, diese Nervosität!

Vor ihm lagen vier Schecks zu je einer Million Mark, ausgestellt von dem Bevollmächtigten des Imperial-Konzerns in London, Lord Crewdale. Vier Millionen Mark! Ein Vermögen!

Götzelmann lachte auf und stapelte die Schecks in seine Brieftasche. Ja, ein Vermögen — aber man konnte nichts damit anfangen. Die ganze Sache war der sinnloseste Blödsinn, den er je angestellt hatte. Entweder kam Pleßner zu früh zurück — dann war alles aus. Oder er selbst wurde in der nächsten Stunde verhaftet; dann war auch alles zu Ende. Oder er hatte noch Zeit, konnte mit dem Geld flüchten, konnte in Paris oder London oder Newyork durch Strohmänner Konten errichten lassen — das war die letzte und unwahrscheinlichste Möglichkeit.

Er fühlte jagende Unruhe in allen Nerven; das Polster des Sessels ächzte. Er hatte geschickt die Pleßnersche Vollmacht gefälscht. Kein Mensch war auf den Verdacht gekommen, daß der Satz: Herr Götzelmann leitet in meiner Abwesenheit die Verkaufsverhandlungen und ist berechtigt, für mich abzuschließen", im Original nicht vorhanden war!

Es klopfte. Götzelmanns schlechtes Gewissen mahnte grausam: Nicht öffnen —! Vielleicht, vielleicht war es schon so weit . . . Er bezwang sich mit aller Gewalt und rief laut und so unbefangen wie möglich: „Herein!"

Der Page meldete die Herren vom Komitee. Es war dem Herrn Direktor vielleicht entfallen, daß für heute nachmittag die große Automobilschönheitskonkurrenz angesetzt war!

Direktor Götzelmann erinnerte sich und bat die Herren näher. Man begrüßte sich und nahm Platz. Das stille Büro war auf einmal angefüllt mit Stimmen und Gesichtern. Herr Mantey erkundigte sich angelegentlich nach Pleßner; er fand es höchst eigenartig, gelinde gesagt, daß der Besitzer des größten Hotel gerade heute nicht anwesend war.

Jemand wollte vertraulich gehört haben, daß man beabsichtige, das Elitehotel an eine ausländische Gesellschaft zu verkaufen. „Sagen Sie mal, lieber Götzelmann — unter uns natürlich —: Was ist eigentlich daran wahr?"

Götzelmann lächelte verbindlich. „Von A bis Z erlogen, meine Herren! Ich müßte doch was davon wissen — ich zuallererst! Es ist Ihnen wohl bekannt, daß ich selbst finanziell sehr stark interessiert bin? — Dürfte ich jetzt bitten, zur Tagesordnung überzugehen?"

(Fortsetzung folgt.)

Gas-, Kohlen- und komb. Herde
Recker & Haufler
Belfortstraße 9 (im Hof)

Alle meine Freunde tragen das
Gürtelhemd „Albersia"
leicht und bequem, von RM. 7.50 an
Reformhaus „Albersia"
Amalienstraße 23, Ecke Waldstrasse

Achtung! Achtung!
Billiges Brennholz bis 10. August.
Buchen u. Tannen gem., ofenfertig, frei Kell. pro Ztr. 1.80 M. Bündelholz, 30 Bündel 5 M. Kohlen u. Briketts billig. Versäume niemand diese Gelegenheit. (B262)
Schorpp & Co., Holzhdlg., Durmersheim, Bad.

Das Ordenskloster St. Joseph
stellt zum Wohle der Menschheit Präparate her, die bei Magen-, Darm-, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias von hervorragender Wirkung sind. Als Naturprodukte lt. Gesetz frei verkäuflich. Zu beziehen von
E. GÖRGENS, KARLSRUHE
Amalienstraße 27 (Niederlage Scharf)

Schneiderin geht ins Ausnähen, 3.50 M. Nimmt auch Heimarbeit. Offerten unt. W1021 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

1 Autogarage, Holz, verf. 1 Schreibmasch., 1 Leiterwag. f. Fahrrad, 1 Matratze für Kinderbett, 70 × 140, 1 Mostfaß 80 Ltr. alles sehr billig zu verk. Räh. Durlach, Werderstr. 68. II. (B227)

Verschied. Regale mit Schubl., mehr. Ladentheken, groß. Regal, 2 Bienenschr. bill. abzug. Wilh. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B214)

Koffergrammophon mit 10 Platten bill. zu verkaufen. Wegmann, Rüppurrerstr. 20. (FB8297)

Fast fabrikneue
Rechenmaschine
für alle 4 Rechnungsarten Marke „Peerleß Baby", äußerst preiswert zu verkauf. Anfrag. m. Rückporto unter Nr. S9129a an die Badische Presse.

Erstklassige
Präzis.-Kamera
9×12, dopp. Auszug, preiswert zu verkauf. Angeb. unt. Nr. T994 an die Bad. Presse.

Hochfrequenzapp.
110 V., f. 20 M z. vkf. Dorfstr. 53, III. (B229)

Schöne Haushaltnähmaschine von 25 M an unt. Garantie zu verk. Wegmann, Rüppurrerstraße 20. (FB8296)

M.-Damenrad und Schneidernähmaschine gut erhalten, billig zu verkaufen. (B250)
Waldhornstr. 30, 1 Tr.

Schlafzimmer
Speisezimmer
in Eiche und poliert, schöne mod.
Küchen Formen
äußerst billig. (18504
Möbelschreinerei
J. Raftätter
31 Westendstraße 31
Teilzahl. Ratenkaufabk.

Schlafzimmer
elegantes Modell, noch neu, kompl. für nur 725 Mk. gegen bar zu verkaufen. Angebote unter Nr. Q942 an die Badische Presse.

Zu verkf.: Trumeau 38 M, Waschkommode 22 M, Bett 35 M, vol. Kommode 20 M, Plüschbank mit 2 Fauteuil 35 M, Zimmer- u. Küchentische, Rohr-, Liege-, Klavier- u. Lederstühle; 2 bess. Patentröste, 1- u. 2tür. Schränke, Vertiko, Nähtisch, Kinderbett, Stubenwagen, Klappstühlchen, alles sehr billig. Lehmann, Kriegsstraße 64, part., Verkfst. (B253)

Modernes, eichenes
Büfett
160 cm, und
Kredenz
360 Mark.
Möbelhaus
Freundlich
37/39 Kronenstr. 37/39.

Zwei Schaufensterkasten
u. 2 massive Eckschränke für jede Branche geeignet, sofort preiswert zu verkaufen.
Weber,
Rheinstr. Nr. 84. (19307)

Briefmarken-Sammlung
billig zu verkaufen. Angeb. unt. H.L.9086 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Im Sommer- zartgebräunte Haut.

Bedenken Sie aber stets, daß eine zu starke Einwirkung der Sonnenstrahlen der Haut leicht schaden kann. Vergessen Sie daher an heißen Tagen nicht die herrlich kühlende und erfrischende Wirkung von Matt-Creme, dem edlen "4711"-Erzeugnis. Sein unsichtbarer Hauch schützt die Poren der Haut vor Staub und scharfem Wind und gibt dem Teint jugendliche Frische und Zartheit. Vor der Nachtruhe werden Sie dem Hautgewebe durch Massage mit dem milden "4711" Cold Cream wichtige Nähr- und Aufbaustoffe zuführen. Solche Behandlung mit den beiden vorbildlichen "4711"-Cremes ist auch im Sommer die beste Pflege, die Sie Ihrer Haut angedeihen lassen können.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Matt-Creme
In Tuben aus reinem Zinn RM -.60, 1.–
Glastopf RM 1.50

"4711" Cold Cream
In Tuben aus reinem Zinn RM -.70, 1.–
In Glastöpfen RM -.75, 1.50, 2.50

Matt-Creme
Das edle No 4711 Erzeugnis

Gehen Sie nicht in die Sommerfrische
ohne sich zuvor mit geeignetem Schuhwerk zu versehen.

Alterprobte Neubert's Normalschuhe
geben Ihnen Gewähr für das Richtige
Sie sind von wunderbaren Paßformen, feinster u. hygienischer Ausführung u. unverwüstlicher Qualität.
Auch elegante Sachen.
Fast unerschöpfliche Auswahl in Stiefeln und Schuhen aller Art f. Damen, Herren u. Kinder.
Auch die gesunde Wäsche darf nicht fehlen.
Reformhaus Neubert, Karlstraße 29a.

Schlafzimmer
neueste Modelle, in erstklassiger Verarbeitung, kaufen Sie bill. im
Möbellager
Karlsruhe, Karlstr. 90, Rückgebäude. (H6434)

Perserteppich
gut erhalten, zu verkaufen. (19171)
Bahnhofstraße 32.

Gebr. Gasherd
mit Tisch (weiß) 15 M, u. oval. pol. Tisch 8 M zu verkaufen. (FH6464
Bannwaldallee 1. III.

Bettstelle m. Rost
bill. zu verkf. (FH6472
Lessingstraße 13, IV.

5 Klubsessel
mit Stoffbezug, billig zu verkaufen. (18895
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10–18.

Kinderwagen
mod., billig zu verkf. Waldhornstr. 26, III. (B242)

Stark., gut erh. Herr.-Rad mit Freilauf, zu 15 M zu verkf. (B234)
E. Rehm, Gartenstr. 10

Neuer Cutaway
mit gestreifter Hose, f. mittl. Größe, Ia Schneiderarbeit, preisw. zu verkaufen. (B260)
Kriegsstr. 278, III. l.

Motorrad-Anzug
zu verkf. Klein, Erbprinzenstr. 42. Anzus. von 7–8 Uhr abends. (B251)

Tiermarkt

Braun-Wallach, guter Zweisp., mittl. Schlag, schönes Tier, preisw. abzugeben, auch gegen Tausch. Einsp. Chaisenpferd od. Rindvieh. Uhlandstraße 8, 2. St.

Junge
Schäferhunde
billig zu verkaufen. Viktoriastraße Nr. 6. (19306)

Hirschroter, reinrass.
Dackel
2 J., verst., zu verkf. Dr. Berger, Auguste-Dürrstr. 6. (B217)

Deutsche Schäferhunde
erstkl. Jungtiere, zu verkaufen. Die Tiere sind im Freien aufgezogen, äußerst kräftig, gesund und gute Fresser, im Wesen und Gebäude vollständig einwandfrei. Vater Polizeihund. Näheres bei: (9046a)
Hans Fürst, Bruchsal,
Unteröwisheimerstraße Nr. 8, part.

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Magenleidend?
bei Magenleiden jed. Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen u. deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte (N2571)
Hubert Ullrich'sche
Kräuterwein
infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2.75 RM. und 4 RM., 1 Liter zu 7.50 RM. in all. Apothek.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

An unsere verehrte Kundschaft!

Durch die Explosion bei Dalhofer & Hummel ist unser Betrieb in keiner Weise gestört.

Jeder Auftrag kann prompt er ledigt werden. 19094

„Schweißtechnik"-Karlsruhe
Ges. f. Elektro Autogene Schweißung m.b.H.

Haus-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden.
Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen mehrjährige Garantie.
Lieferung: franco Haus.
Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.
Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Kataloges

Stand-Uhren G.m.b.H.
Schwenningen am Neckar (Schwarzwald)
Alleenstraße 17.

Wo?

kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse" aufgeben?

In Karlsruhe	Haupt-Geschäftsstelle, Lammstraße 1 b. Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost). Werderplatz 34 a.
Achern:	Wilhelm Nuß, Papierw.-Geschäft, Ecke Haupt- und Eisenbahnstraße.
Baden-Baden:	Otto Hanstein, Fremersbergstr. 97, Tel. 1833. Herm. Klenzmann, Zeitungskiosk, Straßenbahn-Wartehalle am Leopoldsplatz
Bretten:	Wilh. Günzer, Papier- und Schreibwarengeschäft, Weißhoferstraße 27
Bruchsal:	Otto Graf, Zigarrengesch., Kaiserstr. 43. Tel. Nr. 2126.
Durlach:	Sporthaus J. Meier, Hauptstraße 80.
Ettlingen:	Emil Jäger, Friseurgeschäft, Badenerstraße 15.
Freiburg:	Heinrich Kramer, Glümerstraße 23.
Furtwangen:	Joh. Weichenmoser, Wilhelmstraße 22.
Gaggenau:	Hermann Becker, Papierwarengesch., Hauptstr. 117 und Bahnhofskiosk. Telefon Nr. 227.
Kehl a. Rh.:	Fritz Katter, Tabakfabrikate, Hauptstraße. Kurt Kissel, Johann-Gerberstraße 15.
Lahr:	Camill Furler, Zigarrenhaus, Marktstraße 1.
Offenburg:	R. Berton, Zigarrenhaus, Ritterstraße 12. Telephon 1526
Pforzheim:	Otto Riecker's Buchhandl.
Rastatt:	Otto Pflaum, Zigarrengeschäft, Poststraße 10. Telefon 17
Singen a. H.:	Karl Weiß, Zigarrengeschäft, Ekkehardstr. 7
St. Georgen:	Aug. Guldin, Tabakwaren.
Triberg:	Josef Simon, Hauptstr. 43

Preis-Abschlag!

Große Posten
Edamer
bei ganzer Kugel 20%
Pfd. **76** ₰
Im Anschnitt
1/1 Pfund 78 ₰
1/2 Pfund 40 ₰
1/4 Pfund 20 ₰

Pfannkuch
5% Rabatt

Wanzen-Tod

vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie. Ungez.-Vernicht.-Anst.
F. Höllstern
Herrenstr. 5. Tel. 5791.

Stellengesuche

Männlich

Welche Firma o. Behörde bietet national denkendem 37j. kaufm. Schwerkriegsbeschädigt. (Kriegsverletz. äußerl. nicht wahrnehmb.) eine
Vertrauensstelle?
Kaution kann ev. gestellt werden. Gefl. Angeb. u. Nr. G1007 an die Bad. Presse.

Tüchtiger
Küchenchef
empfiehlt sich. (B245
Zu erfrag. Zähringerstr. 7, Laden, Tel. 4884

Weiblich

Ehrliches, fleißiges
Fräulein
mit gut. Umgangsformen, sucht tagsüber Beschäftigung, evtl. Kassieren od. ähnlich. Posten. Angebote unt. F.W.8298 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Perfekte
Friseuse
sucht per sofort Stell. Offerten unt. H9111a an die Bad. Presse.

21jähr. sol. Mädchen mit best. Empfehl., aus guten Häusern, sucht Stellung in Karlsr. m. Familienanschluß und Geh., da d. Freundin, zu sof. od. 1. Septbr. Offert. erb. B. Focken, Postass., Rastede in Oldenburg. ch(B265)

Tücht. Fräulein
sucht in gut. Haushalt per 1. od. 15. Septbr. Stellung, auch zu Kindern. Angebote unter H.T.9094 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kindergärtnerin
2. Klasse, staatl. gepr., mit ersten Zeugniss., sucht f. sof. od. später Stellung. Offert. unt. B18968 an B. Presse.

Saub. pünktl. Frau
sucht Wasch- u. Putzstelle. Angebote unter K1009 an Bad. Presse.

Ehrl. pünktl. Frau
sucht Putz- u. Waschstelle. Uebernehme auch Stundenarbeit. Zu erfragen unt. F.H.6474 in der Badisch. Presse Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
bei Kolonialwarengeschäften gut eingeführt, zur Mitnahme eines Ia Artikels
gesucht.
F. Lenz, Köln, Rathenauplatz 17. (B3179)

Hoh. Verdienst
finden redegew., strebs. Herren mit Abonnenten-Werbung.
Sehr gute Sache.
Offert. mit Ang. bish. Tätigk. unt. H.F.9081 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

Kochlehrerin
oder Absolventin einer Haushaltungsschule zur Vorführung elektr. Haushaltgeräte, die auch gleichzeitig einem Ausstellungsraum vorzustehen hätte, zu sofortigem Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. L9123a an die Badische Presse.

Damen
(evtl. Herren), zum Besuch von bereits vorbearbeiteter Privatkundschaft für gangbaren Haushaltartikel sofort gesucht. Zu melden ab Freitag 10—12 u. 14—18 Uhr, Samstag 9—12 U. bei Generalvertreter Mainstr. 18, II. (B264

Suche f. sofort tüchtige
Verkäuferin.
Kost u. Wohnung im Hause. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschr. Metzgerei Korn, Pforzheim, Bahnhofstr. (9043a)

Junge, ehrliche
Verkäuferin
auf 15. August in Bäckerei-Filiale ges. Kost u. Wohnung i. Hause. Lichtbild u. Zeugnisabschriften unt. O18961 an die Bad. Presse.

Für ganz Baden werden einige
Herren u. Damen
für vornehme reelle Sache zum Besuch von Privaten bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. Es wollen sich nur solche Leute melden, die sich eignen und an fleiß. Arbeiten gewöhnt sind. Offerten an: (9047a)
Hans Fürst, Bruchsal, Unteröwisheimerstr. 8.

Bedeutendes Unternehmen sucht per sofort
Einkäufer
für Werkzeuge, Maschinen, elektrische Artikel usw. — Bewerber müssen gute Kenntnisse dieser Artikel und sich als Einkäufer bewährt haben. Gute Kenntnisse der französischen Sprache Beding., Alter nicht über 30 Jahre. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf usw. unter Nr. O18968 an die Badische Presse.

Ober-Reisender
mit Kolonne
von führendem Zeitschriftenverlag für Bezieherwerbung für sofort oder per September bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Angebote u. Nr. M9124a a. d. Bad. Presse.

Wir suchen
zum Ausbau unseres Verkaufs-Apparates tüchtige, seriöse N3181
Reise-Vertreter
gegen festes Gehalt, Provision und Spesen. Nur Herren aus der Branche belieben Offerten mit Bild, Lebenslauf und Gehalts-Ansprüchen einzusenden an
Delta Cigarettenfabrik G.m.b.H., Dresden-A 16.

Tüchtiger Vertreter
z. Besuche der Privat-Kundschaft zwecks Verkauf von Herren- u. Damenkonfektion auf Teilzahlung bei guter Provisionszahlung per sofort gesucht. (B254)
Konfektion Louis Speier G. m. b. H., Kreuzstraße 3 (Ecke Zirkel).

Existenz ohne Kapital
Zeit u. Geld sparende Tel.-Neuerung, Massengebrauchsschlager Telefix (D. R. P. a., D. R. G. M. 982 019). In ein. Stadt 20 000 Mk. Jahresreinverd. Bez. w. verg. u. P. R. 3959 an Heinr. Eisler, Ann.-Exped., Berlin SW. 68. (B3180)

Damen-Pullover mit langem Arm, reine Wolle, apart gemustert	**3.90**
Burchard's Spezial-Kinder-Strickkleidung hübsch im Aussehen, dauerhaft im Tragen, trotz guter Qualität sehr billig	
Damen-Strümpfe, Wolle mit Seide, elegant und sehr zweckmäßig, in hübschen Farben	**2.40**
Burchard's „1001 Gold", die Hausmarke, ein guter Strumpf aus künstl. Waschseide . . . Paar	**3.20**
Damen-Schlüpfer, echt ägyptisch Mako in vielen Farben, Gr. 46 u. 48 1.30, Gr. 42 u. 44	**1.10**
Burchard's Reklame-Einsatzhemd mit neuen flotten Einsätzen . . . Größe 4	**1.95**
Volkssocken, kamelhaarfarbig, reine Wolle, gestrickt . . . Paar	**1.-**

Burchard

Registraturbeamter
und
Hilfskraft
mit schöner Handschrift, möglichst aus der Versicherungsbranche für sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. HB 9077 /E 18643 an die Badische Presse.

Reise-Vertreter
z. Vertrieb von Elektro-Motoren, Schalt-Apparaten usw. für Baden von erster Stuttgarter Großhandlung mit namhaften Werks-Vertretungen
gesucht.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen nur von Herren, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können und bei den Installateuren, Elektrizitätswerken und Ueberland-Zentralen eingeführt sind unter Nr. S. K. 3142/N3165 an die Badische Presse erbeten

Für je 3 Bezirke werden zur Bereisung sämtlicher Orte in den Bezirken, sehr fleißige
Vertreter-innen ges.
30% Verdienst, Kein Kapital, Wandergewerbeschein nötig. Offerten sofort unter „Auerhahn" 1000, Hauptpost Donaueschingen.
1. Bretten, Bruchsal, Karlsruhe;
2. Bühl, Oberkirch, Rastatt;
3. Wolfach, Kehl, Offenburg. (9039a)

Gewissenhafte
Privat-Reisende u. Hausierer
für Stadt und Land bei hoher Provision von
Tuchfabrik
gesucht. Nachnahme-Versand. Es kommen nur Herren in Frage, welche bei zahlungsf. Privat-Kundschaft gut eingeführt sind.
Angebote mit Referenzen unter Nr. W9131a an die Badische Presse erbeten.

EXISTENZ
durch Uebernahme eines Zweigbüros f. verlagstechn. Neuheit (auch nebenberuflich) bei einer Anzahlung von RM. 300.— zu vergeben. Anfr. gutbeleum. Herren mit entspr. Kapital unt. Nr. N9128a an die Bad. Presse.

Gesucht wird ein zuverlässiger, intelligenter
Bäckerlehrling
m. gut. Schulbild. Schriftl. Bewerb. erb. an: Andreas Erb, Bäckermeister, Kehl a. Rh., Hauptstraße 152. (9044a)

Alleinmädchen selbständig in der feinbürgerlichen Küche in kleinen Haushalt gesucht. Vorzust. 12—3, 6—8 U. Bahnhofstr. 36, 2. Stock. (B248)

Unabh. Frau oder Mädchen
für einige Stunden d. Vormittags für sofort gesucht. (19312)
Kaiser-Allee 95, 2. St.

Zu vermieten

Garagen
in der Südstadt, Wagen 15—18 Mark pro Monat, per sofort zu vermieten. Angeb. unter F.W.8123/O18460 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Feuersicheres (16627
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten, Edelsheimstr. 7, 3. St.

Werkstätte
oder
Lagerraum
ca. 100 qm, mit el. L. u. Wasser, bequemer Einfahrt, per sofort zu verm. Angeb. erb. an M. Oswald, Schützenstraße 42, Tel. 2384. (18391)

2 Büro
leer od. möbliert, mit Zentralhz., a. 1. Sept. zu vm. Beiertheimerallee 1, pt. (FH6470)

LADEN
mit 2 anstoßend. Räumen, bei der Kaiserstr., für 120 M monatlich, auf 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. Nr. 19130 an die Bad. Presse.

DURLACH.
In zentraler Lage am Schloßplatz (Löwenapotheke Hauptstr.) geräumige, ruhige
5 Zimmerwohng.
mit Bad u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. W18969 an die Badische Presse.

Durlach.
2 schöne sonn. 4 Z.-Wohnungen mit Bad, 2. u. 4. St., in ruhig. Hause, preisw. sof. od. später zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 31000 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
u. Küche, hochpart., a. 1. Okt. oder früher z. z. vermieten. Aelteres Ehep. bevorz. Näheres zu erfr. Leopoldstr. 24, 2. St., 11—14 Uhr. (B230)

Herrschaftliche
4 Zim.-Wohnung
Klosestr. part., Bad, Diele, Mädchenzimm., Warmwasserbzg. auf 1. Okt. zu vermiet. Preis 145 M monatl. Näheres Ruf, Rüppurrerstr. 25, I., Tel. 2276.

Moderne
3 Zim.-Wohnung
evtl. einger. Bad, bewohnb. Mans., Speicherkammer und übl. Zubeh., Neubau, Gellertstr. 19 (Haltest. d. el. Straßenb. Richard-Wagnerstr.) auf Okt. zu vermieten. Preis 90—95, 105—110 Mk. Näh. Kaiser-Allee 95, Tel. 1748. (18434)

Bessere, große
3 Zim.-Wohnung
in schön., freier Lage, mit oder ohne Fremdenz., groß. Veranda, Bad, Etagenheizung, Warmwasserbereitung, auf 1. Okt. od. Nov. z. vm. Zeppelinstr. 33, 2. Stock. (FH6402

Welzienstraße 6 ist eine moderne
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. reichlich. Zubehör, auf 1. Okt. od. früher preisw. zu vm. Baugesch. Schäfer, Sofienstraße 160, II.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
sehr geräum., m. Bad, Balkon und Loggia zu vermieten. (19215)
Näh. Klauprechtstr. 17, part., Fernr. 4162.

Nähe Gernsbach ist eine schöne, neue
3 Zim.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör sofort zu vermieten. Preis 40—45 M. Zu erfragen unt. T9130a in der Bad. Presse.

2 Zimmerwohn.
zu verm. Kaiserstr. 87, bei Schmitt. (B236)

Zimmer

2 mod., möblierte
Wohn- u. Schlafz.
(2 Betten) evtl. Flügel sowie Küchenben., sof. zu vermieten. (FH6398
Kaiserstraße 170, IV.

Möbl. Zimmer
el. Licht, zu vermiet. Luisenstr. 22, II., r. (FW8295)

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Kochgel., z. vm. Kaiserstr. 239, III. (FH6475)

Gut möbl. Zimmer
el. L., sof. z. verm. Schillerstr. 7, 3. St.

2—3 auch teilw. möbl. **Zimmer** in gut. Hause sof. z. verm. Waldhornstr. 28a, 2 Tr., Ecke Kaiserstr. (B255)

Gut möbl. Zimmer
z. verm. Augustastr. 1, 3 Tr., b. d. Karlstr., Haltest. Mathystraße. (FH 6406)

Grosse Auswahl
Kamelhaardecken
Jacquarddecken
Steppdecken
hohen Rabatt
äußerst preiswert
Lagerbesuch jedermann lohnend
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse
Arthur Baer
Kaiserstraße 133
Eingang Kreuzstraße
(gegenüber der kleinen Kirche)
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.

2 gut möbl. Zimmer zu verm. Engelhard, Gartenstr. 11, 3. St.

Am Hauptbahnhof gut möbl. Zim., mit Badben. u. Zentralh., an bess., sol. Herrn zu vermiet. (FH6467) Bahnhofstr. 32, 1 Tr. (FH 6467)

Schönes ger., möbl. **Zimmer** zu verm. Zirkel 28 b, Maier, zur Blume. (B249)

Sep. einf. möbliertes Zimmer, heizb., m. el. Licht, zu verm. (B248) Veilchenstr. 27, 4. St.

Weststadt! Gut möbl. Z. m. Bad in fr., sonn. Lage sof. od. spät. zu vermiet. Geranienstr. 24, I., L.

Gut möbl. Zimmer sep., el. L., sofort zu vermieten. Huber, Kaiserstr. 175. (B253)

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. (B...) Zirkel 19, part., ...

Zu vermieten
Große Wohnung v. 8 Zimm. u. reichl. Zubeh., sehr geeignet f. Büro od. als Praxisräume, in best. Lage d. Kaiserstr. Die Wohnung kann evtl. auch mit je 4 Zim. abgegeb. werd. Näh. von 1 bis 2 und von 4½ Uhr an bei (FH6426)
Rud. Spitz, Schillerstr. 2, Tel. 1938.

7 Zimmer-Wohnung
in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit Bad und sämtlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. (16667)
Theodor Ruf, Kronenstraße 44, I

4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
Bahnhofstraße, gegenüber Stadtgarten, schöne Räume mit Etagenheizung, eingebautes Bad, Besenkammer, Parkett und Linoleumboden, Speisek. Loggia, Mädchenzimmer usw. auf 1. Oktober zu vermieten. (18046)
Braun, Klosestraße 42. Telefon 3656.

Neubau, Kronenstraße 18/20, nächst dem Schloßplatze ist eine moderne
4 und 3 Zimmer-Wohnung
m. eingerichtetem Bad, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei (B246)
Emil Breining, Kaiserstraße 14a.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
Hohenzollernstr., nächst der Karlstr., trotzdem ruhige Wohnlage, Etagenheizung, Mädchenzimmer, herrschaftl. Ausbau, ferner Garage, Büro- und Lagerraum, auf 1. Oktober zu vermieten. (P 18962)
Baugeschäft Friedrich Mössinger, Gerwigstraße 58. — Tel. 3493.

3 u. 4 Z.-Wohnungen
Beierth.-Allee u. westliche Sofienstr., schönste sonnige Wohnlage, beschlagnfr., Etag.-Zentr.-Heizg., Bad, Loggia usw., per sofort und 1. Okt. 1930 zu vermieten. (ca. 115 M).
Näh. Telefon 1045, Billing. (B237)

Mietgesuche

Geschlossener Lagerraum
(ca. 300 qm), m. Laderampe u. Anschlußgleis, Hauptgüterbahnhof zu mieten gesucht. Aeußerste Preisangebote unter H.O.9081 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

5—6 Zimmer-Wohnung
2. Stock gesucht. Ang. mit Preis u. H.Z.9089 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

2 Zim.-Wohnung
m. Zubehör, elektr. L., von ält., alleinstehende Dame zum 1. Oktober od. früher gesucht. Angebote mit Preis unt. H.R.9088 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

1—2 Zim. mit Küche sof. od. 1. Sept. von kinderl. berufst. Ehepaar, pünktl. Zahler, ges. Ang. u. O... an d. Badische Presse.

Zimmer

Jg. Arbeit. sucht einf. **möbl. Zimmer** mit voll. Verpflegung. Angeb. mit Preis und Nr. H.G.9082 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Aelt. alleinst. Fräul. sucht gemütl. **Zimmer** geg. Hausarb. Ang. u. S1017 an Bad. Presse.

Ein Kenner . . . .

Er raucht mit Verständnis und Geschmack. Wir ahnen, hier ist ein Kenner des Stumpens. Es ist der biderbe Aelpler, den die schweizerischen Stumpenfabriken Villiger in ihren Werbungen bringen. Dieser urwüchsige Sohn seiner Berge ist ein Symbol für die ausgesprochene Eigenart der Villiger Stumpen. Uebrigens, kennen Sie schon Villiger? Fragen Sie nach diesem milden, feinen Stumpen bei Ihrem Zigarrenhändler! Auch die heute beginnende Anzeigenserie wird Ihnen allerhand Bescheid über Villiger Stumpen geben.

Villiger Stumpen

Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Söhne Pfeffikon-Schweiz, Tiengen-Baden, München